welt hunger hilfe

Es gilt eine Sperrfrist bis Dienstag, 12. Juli, 00:00 Uhr.

JAHRESBERICHT 2021

60 JAHRE Welthungerhilfe

3.100 MITARBEITER*INNEN AUS

90 NATIONEN ARBEITETEN 2021 IN

36 LÄNDERN UND

255 LOKALE PARTNERORGANISATIONEN KOOPERIERTEN MIT UNS VOR ORT IN

526 AUSLANDSPROJEKTEN. MIT

259,9 MIO. EUR FÖRDERSUMME UNTERSTÜTZTEN WIR

16,6 MIO. MENSCHEN, UM

1 ZIEL ZU ERREICHEN:

ZERO HUNGER

WAS WIR WOLLEN

Im Gespräch mit Präsidium und Vorstand 6
Ausblick 2022: Vielerorts verschärft sich der Hunger 50
Vision der Welthungerhilfe 54

WAS WIR ERREICHEN

Porträt: Digital vernetzt für bessere Ernten 5
2021: Ein Jahr in Schlaglichtern 8
Projektkarte 10
Projekte: Gemeinsam Hunger beenden 12
Skill Up!: Gestärkt durch Ausbildung 14
Afghanistan: Die Menschen nicht im Stich lassen 16
Social Business in Sierra Leone: Wasser und Hygiene für alle 18
Syrien: Für ein Leben in Würde 20
Humanitäre Hilfe: Gemeinsam handeln in Notlagen 22

WIE WIR ARBEITEN

Klare Vereinbarungen für Qualität und Transparenz 24
Wirkung messen und aus den Erkenntnissen lernen 26
Verantwortungsvoll handeln für beste Ergebnisse 28
Unseren Botschaften Gehör verschaffen 30
Aktionen und Kooperationen: Aktiv für eine gerechte Welt 32
Danke! Wir danken allen Unterstützer*innen 52
So werben wir um Spenden 53

WER WIR SIND

Struktur der Welthungerhilfe 34
Stiftung Deutsche Welthungerhilfe: Unterstützung, die bleibt – auch in Konflikten und Katastrophen 46
Global vernetzt 49

ZAHLEN UND FAKTEN

Bilanz 36
Ergebnisrechnung 39
Ergebnisrechnung gemäß DZI 41
Die Welthungerhilfe in Zahlen 42
Alle Projekte der Welthungerhilfe im Jahr 2021 44
Jahresabschluss der Stiftung Deutsche Welthungerhilfe 48

IMPRESSUM

Herausgeber
Deutsche Welthungerhilfe e. V.
Friedrich-Ebert-Straße 1
53173 Bonn
Tel. +49 (0)228 2288-0
Fax +49 (0)228 2288-333
info@welthungerhilfe.de
www.welthungerhilfe.de

Verantwortlich
Mathias Mogge, Generalsekretär/
Vorstandsvorsitzender

Redaktion
Evelyn Langhans (Leitung)
Rudi Laschet (Fotos)

Konzeption und Gestaltung
muehlhausmoers corporate
communications gmbh, Berlin/Köln

Bestellnummer
460-9617

Fotos
Titel, S. 4, 5: Papa Shabani, S. 6, 7: Christoph Papsch, S. 8: Welthungerhilfe, S. 9 o. l.: Benjamin Zeitz, o. r.: IhsanRD, u.: Giuseppe Carotenuto/picture alliance, S. 13 o.: IDMA, M., u.: Welthungerhilfe, S. 14: Brandstädter, S. 15: privat, S. 16, 17: Stefanie Glinski, S. 18, 19: Harold Williams, S. 20: IhsanRD, S. 21: privat, S. 23: privat, S. 24: Welthungerhilfe, S. 27: Linda Roemer/Welthungerhilfe, S. 28: Jens Grossmann, S. 29: Welthungerhilfe, S. 30: Guido Schröder, S. 31 o.: Aktionsgruppe Leer, M.: Welthungerhilfe, u.: HIP (Hungerhilfe Pegnitz), S. 32–33 o.: privat, S. 32, M. l.: Daniel Pilar, M. r.: Dominika Zarzycka/picture alliance, u. l.: Emulution/Welthungerhilfe, u. r.: BMU/Thomas Trutschel, S. 33, M. l.: Carl Sonnenschein Schule, M. r.: Lena Binder/Welthungerhilfe, u. l.: Jonas Wresch, u. r.: Krombacher, S. 34: Bundespräsidialamt, Barbara Frommann, picture republic/Christoph Papsch, privat, S. 46: Stefanie Glinski, S. 47: privat, S. 52: Stefanie Glinski

Wir berichten zum DNK.
Deutscher NACHHALTIGKEITS Kodex Berichtsjahr 2019

klimaneutral gedruckt
www.klima-druck.de
ID-Nr. 22118551
bvdm

FSC www.fsc.org
MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C021692

Die „Baum-Grafik für NGO-Ausgaben" der Welthungerhilfe (siehe S. 53) ist unter einer Creative-Common-Lizenz geschützt: https:/creativecommons.org/licences/by-nc-sa/4.0/
Wir legen Wert auf Nachhaltigkeit. Darum ist dieser Bericht klimaneutral gedruckt auf Papier aus FSC®-zertifizierten Wäldern, Recyclingmaterial sowie Material aus kontrollierten Quellen.

Deutsche Welthungerhilfe e. V., Bonn, ist durch Bescheid des Finanzamtes Bonn-Außenstadt als ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten mildtätigen und gemeinnützigen Zwecken im Sinne der §§ 51 ff. AO dienend anerkannt. Die letzte vorliegende Anlage zum Körperschaftssteuerbescheid stammt vom 16. April 2021 (Steuernummer 206/5887/1045). Der Verein ist im Vereinsregister beim Amtsgericht Bonn (VR 3810) registriert.

DIGITAL VERNETZT FÜR BESSERE ERNTEN

Die App AgriShare verbindet kleinbäuerliche Familien und Betriebe in Uganda. Sie können sich über die Smartphone-App miteinander vernetzen und so landwirtschaftliche Maschinen und Dienstleistungen teilen. Das steigert Erträge und Einkommen.

Mabel Kyosi

Mabel Kyosi gehört zum Team von AgriShare Uganda. Das Sozialunternehmen betreibt eine App, die das Leben der Menschen in ihrem Heimatland erleichtert: Kleinbäuerliche Familien und Betriebe können über die Smartphone-App Ressourcen und Dienstleistungen teilen. Mabel fährt von Dorf zu Dorf und erklärt Bauernfamilien und Eigner*innen von Landmaschinen, wie sie die App nutzen können, um ihre Ernten und Einkünfte zu steigern. Ihre Aufgabe ist es, neue Kund*innen zu gewinnen. So wie Ali Sonko. Der Ananasfarmer nutzt die App jetzt immer dann, wenn er Arbeitskräfte braucht, die ihn etwa bei der Ernte unterstützen. Seit er die App kennt, haben sich seine Erträge deutlich erhöht. Gleichzeitig sind mit ihrer Hilfe Jobs entstanden.

In Uganda sind fast zwei Drittel der erwerbstätigen Bevölkerung in der Landwirtschaft tätig. Viele kleinbäuerliche Betriebe schöpfen ihr landwirtschaftliches Potenzial unter anderem deshalb nicht aus, weil moderne landwirtschaftliche Maschinen für sie unerschwinglich sind. Nur zwei Prozent der Betriebe können ihre Felder bewässern. Trotz guter klimatischer Bedingungen und großem Einsatz schaffen es die Familien der Kleinbäuer*innen oft nicht, aus der Armut

Ali Sonko

zu kommen. AgriShare will das ändern: Das soziale Unternehmen will Bäuer*innen dabei unterstützen, durch den Zugang zu Maschinen und Dienstleistungen Hunger und Mangelernährung zu überwinden.

Die Idee für die App entstand 2017 bei einem internen Wettbewerb der Welthungerhilfe. Seit März 2019 ist AgriShare auf dem Markt, zunächst in Simbabwe. Im Juli 2020 ging die App in Uganda online, dort haben sich inzwischen mehr als 5.000 Nutzer*innen registriert. Von allen Transaktionen gehen zehn Prozent der Beträge an AgriShare. Die Einnahmen werden umgehend reinvestiert, um die App noch bekannter zu machen. Bis die Provisionen und später möglicherweise auch Werbung auf AgriShare die Kosten des Projektes decken, übernimmt die Welthungerhilfe ein Viertel davon. Drei Viertel werden von der Happel Foundation getragen, die nachhaltige Armutsbekämpfung fördert.

Ali Sonko denkt daran, künftig auch Passionsfrüchte anzubauen. Über AgriShare will er sich bald eine Pumpe mieten, um seine Felder zu bewässern.

Mehr erfahren
www.welthungerhilfe.de/uganda/agrishare

Präsidentin
Marlehn Thieme

Generalsekretär
Mathias Mogge

WICHTIG SIND TRAGFÄHIGE BÜNDNISSE

Schon im Jahr 2021 stiegen die Preise für Lebensmittel weltweit stark an. Die Folgen des Klimawandels, der Corona-Pandemie und bewaffneter Konflikte treiben immer mehr Menschen in den Hunger. Präsidentin Marlehn Thieme und Generalsekretär Mathias Mogge berichten über die Arbeit der Welthungerhilfe.

Der Krieg in der Ukraine hat die politische Weltlage entscheidend verändert. Welche Auswirkungen spüren Sie für Ihre Arbeit?

Marlehn Thieme: Auch bei uns hat sich seit dem 24. Februar 2022 viel verändert. Gemeinsam mit unserem europäischen Bündnis Alliance2015 unterstützen wir Bedürftige in der Ukraine und Flüchtlinge in den angrenzenden Ländern wie Polen und der Republik Moldau. Die Verteilung von Nahrungsmitteln und Hygieneutensilien stand in den ersten Wochen im Mittelpunkt, jetzt weiten wir unsere Hilfe auch durch Bargeldverteilungen aus. Gleichzeitig spüren wir in unseren übrigen Projektländern die dramatischen Folgen der steigenden Nahrungsmittelpreise. Wir sind doppelt gefordert.

Mathias Mogge: Insbesondere der schnelle Aufbau der Hilfsmaßnahmen in Osteuropa, wo wir vorher keine Strukturen hatten, war eine Herausforderung und hat gezeigt, wie wichtig tragfähige Bündnisse sind. Im Rahmen unseres europäischen Netzwerks Alliance2015 können wir die Hilfe bündeln und gleichzeitig unsere Ressourcen noch effektiver einsetzen. Viele Kolleg*innen haben im Frühjahr enorm viel geleistet, denn die anderen Projekte und Maßnahmen in Afrika oder Asien mussten ja weitergehen. Unser Nothilfeteam war fast rund um die Uhr im Einsatz.

Die Zahl der Hungernden war bereits im letzten Jahr hoch, was hat sich verändert?

Mathias Mogge: Der enorme Anstieg der Nahrungsmittelpreise hat die Krise in vielen Ländern noch einmal verschärft. Dürren wie aktuell am Horn von Afrika oder im letzten Jahr in Madagaskar zeigen die fatalen Folgen des Klimawandels. Wer nur knapp drei US-Dollar pro Tag zum Überleben hat, kann sich die Verdoppelung der Brotpreise einfach nicht leisten. Wir hören, dass Mahlzeiten ausfallen, Schulessen gestrichen und Mädchen früher verheiratet werden. Millionen Menschen stehen am Rande einer Hungersnot, denn die Familien haben keinerlei Ressourcen mehr. Die gestiegenen Preise treffen diejenigen am härtesten, die ohnehin zu den Ärmsten gehören. Wir brauchen mehr finanzielle Mittel für die weltweiten Krisen.

Die Welt scheint sich in einem permanenten Krisenmodus zu befinden.

Marlehn Thieme: In der Tat war unsere Arbeit im vergangenen Jahr von vielen Katastrophen geprägt, die durch die aktuellen Geschehnisse schon fast vergessen sind: eine Heuschreckenplage in Kenia, Überschwemmungen im Südsudan, Erdbeben in Haiti und eine Dürre in Madagaskar. Und parallel gehen die Kriege in Syrien oder im Jemen einfach weiter. Viele dieser Krisen dauern an, es gibt für die betroffenen Menschen keine Pausen mehr. Genau dies ist so gefährlich, denn es fehlen schlichtweg die Ressourcen. Die Zahl der Hungernden wird daher weiter steigen, und wir entfernen uns von dem gemeinsamen Ziel, den Hunger bis 2030 zu beseitigen.

Welche Antworten kann die Welthungerhilfe auf diese enormen Herausforderungen geben?

Mathias Mogge: Wir haben gemeinsam mit unseren Partnern klare Strategien für Themen entwickelt, die aus unserer Sicht für die Bekämpfung von Hunger und Armut wichtig sind. Die Veränderung des globalen Ernährungssystems ist dabei ebenso zentral wie die Anpassung an den Klimawandel in den besonders betroffenen Ländern. Der Ernährungsgipfel im letzten Jahr hat dafür wichtige Impulse gegeben. Gleichzeitig entwickeln wir in vielen Ländern gemeinsam mit Kleinbauern und Kleinbäuerinnen und anderen Akteur*innen landwirtschaftliche Konzepte, die eine Lebensperspektive trotz der Auswirkungen des Klimawandels geben.

Marlehn Thieme: Eine zentrale Rolle spielen dabei auch die unterschiedlichen Kooperationen in unseren Projektländern, sowohl mit den lokalen Partnern in den einzelnen Projekten als auch breit angelegte Bündnisse, um die Zivilgesellschaft im globalen Süden zu stärken und zu unterstützen. Um etwa Landrechte für Frauen zu sichern, müssen die Gesetze vor Ort geändert und dort Allianzen gebildet werden. Aber auch auf europäischer oder deutscher Ebene wollen wir noch stärker unsere Stimme einbringen, um strukturelle Veränderungen zu erreichen.

Die Welthungerhilfe wird im Jahr 2022 60 Jahre alt. Welche Bilanz ziehen Sie?

Marlehn Thieme: Wir haben enorm viel erreicht und Millionen Menschen dabei unterstützt, sich aus dem Hunger zu befreien und ihr Leben ganz konkret zu verbessern: ob durch ein Einkommen, die Ausbildung ihrer Kinder oder die Sicherung von sauberem Trinkwasser. Gleichzeit geben wir ihnen auch hier in Deutschland mit ihren Anliegen, Wünschen und Sorgen eine Stimme. Unsere Arbeit ist derzeit wichtiger denn je, und wir wollen gemeinsam mit den Menschen im Süden, aber auch hier bei uns, mutig neue Wege gehen, um den Hunger langfristig zu besiegen.

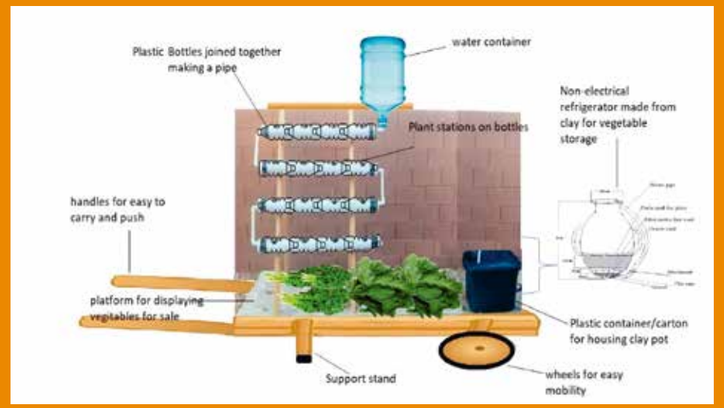
Welche Situationen sind schwierig?

Mathias Mogge: Wir haben häufig keinen direkten Einfluss auf politische Veränderungen in unseren Projektländern, die aber oft sehr weitreichende Konsequenzen für unsere Arbeit haben. Die Machtübernahme der Taliban in Afghanistan im Jahr 2021 etwa hat uns vor enorme Herausforderungen gestellt. Ich war im Frühjahr dieses Jahres in Kabul und habe erlebt, wie schwierig es ist, humanitäre Hilfe unter den vorherrschenden Bedingungen zu leisten. Das Bankensystem funktioniert nicht, die Sanktionen schränken die Lieferungen von Hilfsgütern ein, und die Sicherheitslage verschlechtert sich wieder. Unter widrigsten Umständen gelingt dort Überlebenshilfe, und wir versuchen gleichzeitig, erste Ansätze für die langfristige Ernährungssicherung der Familien etwa mit kleinen Küchengärten zu ermöglichen.

Reicht die Unterstützung, die Sie durch die Spender*innen erhalten?

Marlehn Thieme: Unsere privaten Spender*innen haben uns in ganz herausragender Weise im letzten Jahr unterstützt. Die Solidarität mit den Menschen in Not hat auch im zweiten Jahr der Pandemie nicht nachgelassen. Dafür möchte ich mich auch im Namen aller Mitarbeiter*innen der Welthungerhilfe weltweit sehr herzlich bedanken. Dieser breite Zuspruch aus der Bevölkerung in Deutschland, gemeinsam mit dem Vertrauen der öffentlichen Zuwendungsgeber, gibt uns die Kraft und Energie, die wir für unsere tägliche Arbeit brauchen. ■

2021 EIN JAHR IN SCHLAGLICHTERN



GUTE ANSÄTZE WEITERENTWICKELN

Zahlreiche neue Ideen begeisterten beim hausinternen Innovation Award. Sieger im Jahr 2021: die mobilen Gärten. Derzeit sind mehr als 100 Millionen Menschen weltweit auf der Flucht. Viele von ihnen sind mangel- und unterernährt, und in provisorischen Unterkünften ist oft kein Gemüse verfügbar. Mobile Gärten könnten dazu beitragen, das auf einfache Weise zu ändern: Auf geringer Fläche, flexibel und gefertigt aus lokal erhältlichen Materialien, produziert jeder Garten ausreichend Gemüse für eine fünfköpfige Familie. Der Prototyp, den unsere Mitarbeiter*innen in Bangladesch und im Sudan gemeinsam entwickeln, reift idealerweise zu einer Version, die vielen Menschen von Nutzen sein wird.

AUSGEZEICHNET IN DER LANDWIRTSCHAFT

Shallon Mutakiva ist Landwirtin in Simbabwe. Sie nahm an einem Projekt der Welthungerhilfe teil, das Kleinbäuer*innen ermöglicht, ihre Erträge und ihr Einkommen durch berufliche Qualifizierung deutlich zu steigern. So eignete sie sich Kenntnisse in modernen Anbaumethoden und unternehmerisches Wissen an und errang bei einem Wettbewerb Platz 1 für ihren Mais. Seitdem sie dürreresistentes Saatgut im Agriculture Business Center (ABC) kauft, hat sich ihre Ernte verdreifacht. Das Sozialunternehmen, das die Welthungerhilfe gemeinsam mit Partnern aus dem Privatsektor und staatlichen Behörden gründete, unterstützt lokale Bäuer*innen unter anderem bei der Vermarktung ihrer Produkte.

DÜRRE IN OSTAFRIKA

Die Welthungerhilfe weitete im Mai 2021 ihre Nothilfe im Süden Madagaskars aus, wo die schlimmste Dürre seit 40 Jahren eine Hungerkrise verursachte. Auch Länder Ostafrikas sind betroffen, etwa Äthiopien, Kenia und Somalia. Weitere, sich überlagernde Katastrophen schwächen die Widerstandsfähigkeit der Menschen zusätzlich: etwa die Heuschreckenplagen der vergangenen Jahre, die Corona-Pandemie und gewaltsame Konflikte. Millionen Menschen sind auf Hilfe angewiesen, hungern und kämpfen ums Überleben. Seit Monaten unterstützt die Welthungerhilfe am stärksten gefährdete Familien vor allem beim Zugang zu Nahrung und Wasser.

EIN WIRKSAMES KONZEPT ZIEHT KREISE

670 Dörfer in Nepal, Bangladesch und Indien gelten nach zwei Jahren intensiver gemeinsamer Arbeit der Bewohner*innen mit der Welthungerhilfe als ernährungssicher. Diese sogenannten Nutrition Smart CommUNITYs sind selbstbestimmte Dorfgemeinschaften, in denen bäuerliche Familien in Ernährungscamps alles über ausgewogene Ernährung lernen. Auf ihren Feldern praktizieren sie nachhaltige Landwirtschaft, die für gesunde Ernten sorgt und es ihnen ermöglicht, ein Einkommen zu erwirtschaften. Diese Gemeinschaften dienen nun als Vorbilder für afrikanische Länder: In Äthiopien, Malawi und Sierra Leone wird das Konzept nun an den jeweiligen Kontext angepasst.

VORAUSSCHAUENDE HUMANITÄRE HILFE

Im Jahr 2021 war das Nothilfeteam der Welthungerhilfe in 22 Ländern im Einsatz. In elf davon unterstützten wir besonders bedürftige Menschen im Rahmen eines globalen Programms gegen die Folgen der Corona-Pandemie. Tausende Menschen in akuten Krisen erhielten Soforthilfe, etwa Geflüchtete aufgrund des Syrienkonflikts oder Opfer von Naturkatastrophen wie der Dürre in Madagaskar. Die aktuelle Nothilfestrategie der Welthungerhilfe gibt Antworten im Sinne einer vorausschauenden humanitären Hilfe. So entwickeln wir Vorhersagemodelle, um mögliche Dürren zu erkennen und schon im Vorfeld zu helfen, negative Auswirkungen zu minimieren oder zu verhindern.

FOOD SYSTEMS SUMMIT

Dem ersten UN-Gipfel zu globalen Ernährungssystemen im September 2021 waren bereits zahlreiche Dialogveranstaltungen und ein Vorgipfel im Juli des Jahres vorausgegangen. Den Beteiligten aus aller Welt ging es darum, Wege zu finden, die Art, wie wir Nahrungsmittel produzieren, verarbeiten, handeln und konsumieren – unser Ernährungssystem also – von Grund auf zu verändern. Denn so, wie es ist, ungerecht und nicht nachhaltig, darf es nicht bleiben. Die Welthungerhilfe hat sich unter anderem aktiv am Arbeitsstrang Resilienz beteiligt und in den Diskussionen darauf hingewiesen, nachhaltige Hungerbekämpfung in den Mittelpunkt eines gerechten Ernährungssystems zu stellen.

Mehr erfahren

www.welthungerhilfe.de/innovation

www.welthungerhilfe.de/agricultural-business-center

www.welthungerhilfe.de/duerre-ostafrika

www.welthungerhilfe.de/nutrition-smart-villages

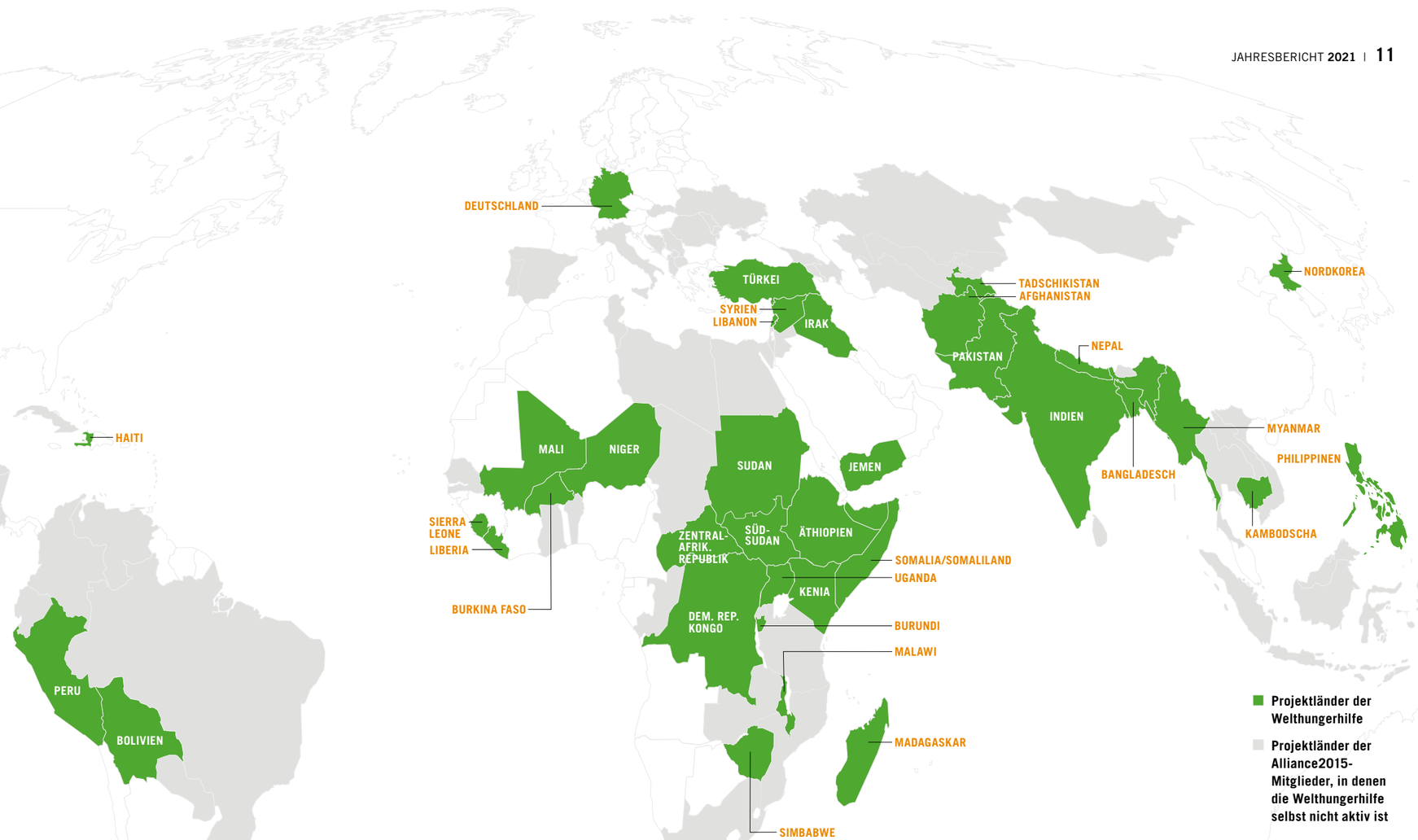
www.welthungerhilfe.de/humanitaere-hilfe-vorausschauend-gestalten

www.welthungerhilfe.de/ernaehrungssysteme

WAS WIR ERREICHEN

Seit ihrer Gründung 1962 förderte die Welthungerhilfe 10.895 Auslandsprojekte mit rund 4,46 Milliarden Euro.

Allein im Jahr 2021 hat die Welthungerhilfe in 36 Ländern mit 526 Auslandsprojekten rund 16,6 Millionen Menschen unterstützt. Auch während der Corona-Pandemie konnten wir vor allem dank unserer lokalen Partner schnelle Soforthilfe in akuten Notlagen leisten sowie regional angepasste langfristige Konzepte umsetzen. Viele Menschen ernten und erwirtschaften nun mehr, sie können sich besser ernähren, verfügen über sauberes Trinkwasser und sind deshalb weniger krank. Für Kinder bedeutet diese Unterstützung die Chance auf eine bessere körperliche und geistige Entwicklung – und damit auf eine selbstbestimmte Zukunft.



WELTWEIT

36 Länder

16,6 Millionen Menschen unterstützt

526 Auslandsprojekte
259,9 Mio. EUR Fördervolumen
255 lokale Partnerorganisationen

SÜDAMERIKA UND KARIBIK

3 Länder

0,1 Millionen Menschen unterstützt

15 Projekte
6,3 Mio. EUR Fördervolumen
17 lokale Partnerorganisationen

AFRIKA

17 Länder

11,5 Millionen Menschen unterstützt

308 Projekte
190,5 Mio. EUR Fördervolumen
133 lokale Partnerorganisationen

ASIEN

15 Länder

5,0 Millionen Menschen unterstützt

158 Projekte
55,6 Mio. EUR Fördervolumen
105 lokale Partnerorganisationen

ÜBERREGIONAL

Die überregionalen Vorhaben widmen sich etwa innovativen Themen, der Politikarbeit und qualitätssichernden Maßnahmen.

45 Projekte
7,5 Mio. EUR Fördervolumen

DEUTSCHLAND

Die Inlandsprojekte informieren über die Themen Hunger und Armut und fördern aktives Engagement für eine Welt ohne Hunger.

7 Inlandsprojekte
0,6 Mio. EUR Fördervolumen

GEMEINSAM HUNGER BEENDEN

Die Corona-Pandemie hat die angespannte Ernährungslage in vielen Ländern des globalen Südens noch einmal verschärft und Millionen Familien haben ihre Existenzgrundlage verloren. Die größten Hungertreiber im Jahr 2021 waren jedoch die immer gravierenderen Auswirkungen des Klimawandels und die steigende Anzahl bewaffneter Konflikte.

Über viele Jahre waren kontinuierliche Verbesserungen in der Hungerbekämpfung zu verzeichnen, doch seit 2014 kehrt sich der Trend um: Multiple Krisen lassen die Zahl der Hungernden immer weiter steigen, aktuell sind es weltweit etwa 811 Millionen Menschen, die hungern. Auch extreme Armut, Kindersterblichkeit und Mangelernährung nehmen immer stärker zu. Steigende Nahrungsmittelpreise verschärfen die Ernährungsunsicherheit. Schon 2021 sind die Preise für Lebensmittel weltweit teils um 28 Prozent gestiegen. Durch den Krieg in der Ukraine hat sich die Situation weiter zugespitzt. Besonders dramatisch ist die Lage im Jemen, in Afghanistan und im Südsudan. Aber auch in Madagaskar und den Ländern Ostafrikas, wo massive Dürren die verheerenden Auswirkungen der Klimakrise zeigen. Sie sind ein Weckruf, endlich die Anstrengungen gegen den Klimawandel zu verstärken, der zu immer gravierenderen humanitären Notlagen führt.

Auch für die humanitäre Hilfe braucht es neue Ansätze. Auf den Seiten 22–23 lesen Sie über das ToGETHER-Programm, das von der Welthungerhilfe koordiniert wird. Mit Beteiligung von mehr als 40 Organisationen in acht Ländern stärkt das Programm die Rolle lokaler Partner in der humanitären Hilfe, um im Katastrophenfall besser und schneller auf die Bedürfnisse der betroffenen Menschen eingehen zu können.

Zu den Folgen der Klimakrise kommen gewaltsame Konflikte, die den Hunger befördern. Ihre Anzahl hat in den letzten Jahren wieder zugenommen. Kriege haben massive Auswirkungen auf das Ernährungssystem, weil etwa Felder niedergebrannt, Lagerbestände geplündert oder der Verkauf von Ernten eingeschränkt werden. Die Menschen verlassen ihre Dörfer aus Angst vor Kämpfen und Übergriffen und sind auf humanitäre Hilfe zum Überleben angewiesen.

In acht von zehn Ländern mit einer sehr ernsten oder gravierenden Hungersituation tragen Konflikte, Gewalt und Fragilität maßgeblich zum Hunger bei, etwa in Äthiopien oder im Südsudan. Und auch in Syrien: Von dort berichten wir auf den Seiten 20–21 über ein Projekt, das Binnenvertriebenen und Einheimischen neben der Grundversorgung mit Nahrungsmitteln und Hygienemaßnahmen auch Schutz, psychologische Unterstützung und Perspektiven in der Landwirtschaft gibt.

In unserem Beitrag auf den Seiten 16–17 berichten wir über die dramatische humanitäre Lage in Afghanistan, wo wir unsere Arbeit auch nach der Machtergreifung der Taliban fortsetzen. Nur wenn Konflikte beendet werden, kann nachhaltig der Hunger besiegt werden. Hoffnung geben Länder wie Liberia oder Sierra Leone, die zeigen, wie sich nach einer Befriedung mit Unterstützung der Vereinten Nationen auch die Ernährungssituation der Bevölkerung deutlich verbessert hat. Lesen Sie auf den Seiten 18–19 über Sierra Leone, dem einstigen Bürgerkriegsland, das nun Standort eines von der Welthungerhilfe gegründeten Sozialunternehmens ist, das durch sein Produkt- und Dienstleistungsportfolio die Wasser- und Sanitärversorgung der Menschen verbessert.

Um das Menschenrecht auf Nahrung für alle umzusetzen, brauchen wir den politischen Willen, es ernst zu nehmen und an den Ursachen zu arbeiten: politische Konfliktlösungen, Maßnahmen gegen den Klimawandel und ein globales Ernährungssystem, das gerecht ist. Doch vielen Menschen fehlt einfach der Zugang zu gesunder, qualitativ hochwertiger und bezahlbarer Nahrung. Die Welthungerhilfe trägt dazu bei, das Ernährungssystem umzugestalten, indem sie in ihren Programmen die kleinbäuerliche Landwirtschaft und Tierhaltung stärkt und die Basis für ökonomisch und ökologisch tragfähige bäuerliche Betriebe legt.

Ein weiteres Hemmnis für stabile wirtschaftliche und soziale Entwicklung stellen die Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung junger Menschen dar. Auf den Seiten 14–15 berichten wir über unser Skill Up! Programm in acht Ländern, das in berufliche Ausbildung investiert. Es bietet arbeitslosen und benachteiligten jungen Erwachsenen im Alter von 18–35 Jahren die Möglichkeit, einen Beruf zu erlernen und so ein eigenes Einkommen zu erwerben.

Gemeinsam mit unseren Partnern und Unterstützer*innen wollen wir in unseren Programmen und Projekten das Ziel fest im Auge behalten, auf das sich die internationale Staatengemeinschaft verpflichtet hat: den Hunger in der Welt bis zum Jahr 2030 zu beenden. ■

„Hunger ist eines der größten lösbaren Probleme der Welt. Deshalb muss es auf allen Ebenen priorisiert werden. Die Welthungerhilfe möchte mit ganzer Kraft dazu beitragen.“

Bettina Iseli, Programmdirektorin der Welthungerhilfe

2021 war ein Jahr der Krisen, geprägt durch die Corona-Pandemie, die Folgen des Klimawandels und andauernde Konflikte. Davon blieb auch unsere Arbeit nicht unberührt. Projektteilnehmende, lokale Mitarbeitende und Partner berichten darüber, was trotzdem Mut macht.

GESUNDE ERNÄHRUNG MIT SYSTEM

Früher bauten Lucia Inga Tapia und ihre Mutter, wie die meisten Familien in der Andenregion Huánuco, kaum etwas für sich selbst an. Ihre Kartoffeln verkauften sie an Zwischenhändler. Der Gewinn reichte kaum zum Überleben. Das änderte sich, als sie an dem Projekt der Welthungerhilfe und ihrer Partnerorganisation IDMA (Instituto de Desarrollo y Medio Ambiente) teilnahmen. Sie lernten, auf ökologische Landwirtschaft umzustellen, mehr Sorten anzubauen, anders zu wirtschaften und weitere Vertriebswege aufzubauen. Inzwischen berät die 30-Jährige selbst benachbarte Kleinbäuer*innen in ökologischer Landwirtschaft.

„Wir nutzen weder chemischen Dünger noch Pflanzenschutzmittel. Das Projekt hat uns dabei unterstützt, unsere Produkte zertifizieren zu lassen und sie zu guten Preisen direkt an die Kundinnen und Kunden zu verkaufen.“

Lucia Inga Tapia und ihre Mutter Idelberta leben als Kleinbäuerinnen im Dorf Pacapuchuro in Peru.

„Zu erleben, wie Menschen neu anfangen, wie sie beharrlich um ihre Zukunft ringen – all das drängt mich, an ihrer Seite zu bleiben. Mein höchstes Ziel ist es, sie davon zu überzeugen, dass sie immer aus eigener Kraft etwas für sich selbst tun können.“

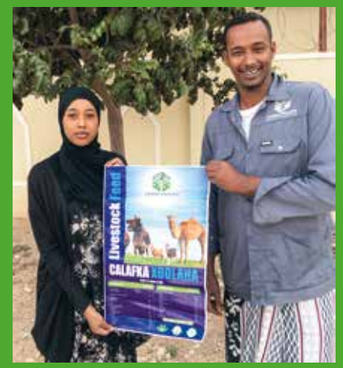
Gülbahar Arici ist Psychologin und arbeitet für die Welthungerhilfe im türkischen Mardin.

GESTÄRKT FÜR DEN NEUBEGINN

Im türkischen Grenzgebiet unterstützt die Welthungerhilfe unter anderem Menschen, die nach ihrer Flucht aus Syrien psychosoziale Hilfe brauchen. Sie können Beratungsangebote nutzen, etwa, um sich registrieren zu lassen, einen Ausweis zu beantragen oder sich in der Schule oder Universität einzuschreiben. Kinder erhalten Raum zum Spielen und die Möglichkeit, ihr Recht auf Bildung wahrzunehmen. Viele Geflüchtete brauchen Beistand beim Umgang mit Stress, Depressionen oder Aggressionen, um wieder Selbstbewusstsein aufzubauen.

MIT PARTNERSCHAFTEN MEHR ERREICHEN

Im Dorf Agabar im Westen Somalilands unterstützte die Welthungerhilfe das lokale Unternehmen Lander Prosopis dabei, ein massives Problem in den Griff zu bekommen: Die invasive Pflanze Prosopis juliflora breitet sich unerbittlich aus, bedeckt Hunderte Hektar Land, erstickt Ernten und macht Wege unpassierbar. Dann gelang es, aus den getrockneten und gemahlenen Schoten Tierfutter, Dünger und Holzkohle herzustellen. Das kann die Prosopis-Pflanze zwar nicht zurückdrängen, aber die Menschen können sie effektiv nutzen und damit ihre Lebenssituation verbessern. 80 Menschen haben dadurch nun Arbeit, ihre Lebensqualität hat sich spürbar verbessert. Das kleine Sozialunternehmen wächst, einen Teil seines Gewinns investiert es im Dorf, um noch mehr Jobs zu schaffen.



„Wir haben einen UN-Wettbewerb gewonnen und Zuschüsse für einen Holzkohlemeiler erhalten. Aus der invasiven Pflanze werden wir nun ‚grüne Holzkohle‘ herstellen. So schützen wir auch die einheimischen Bäume.“

Hodan Mohamed und ihr Ehemann Guuleed Ahmed gründeten Lander Prosopis in Somaliland.

❯ **Mehr erfahren**
www.welthungerhilfe.de/wie-die-klimakrise-zu-hunger-fuehrt
www.welthungerhilfe.de/psychologische-unterstuetzung-fuer-fluechtlinge-aus-syrien
www.welthungerhilfe.de/schockanfaellig-in-somaliland

skillup!
by Bauer Charity
& Welthungerhilfe

GESTÄRKT DURCH AUSBILDUNG

Die Corona-Pandemie führte auch im Jahr 2021 weltweit zu existenziellen wirtschaftlichen Krisen und veränderte die Lebenswege Tausender. Hoffnung gibt jungen Menschen wie Emma aus Kenia das Skill Up! Programm. Für viele bedeutet eine Ausbildung gerade in dieser unsicheren Zeit Halt und Perspektive.

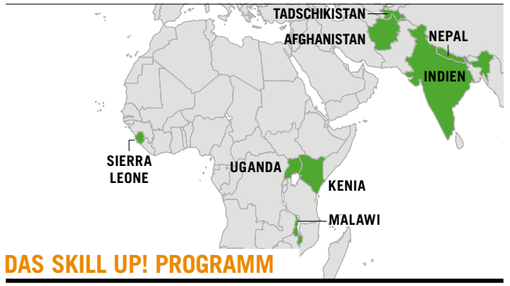
AUSGANGSLAGE Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung gehören zu den größten Hindernissen für eine stabile wirtschaftliche und soziale Entwicklung. Junge Erwachsene sind besonders betroffen. Der Übergang in den Arbeitsmarkt stellt sie in vielen Ländern vor die erhebliche Herausforderung, Zugang zu angemessener, qualitativ hochwertiger Ausbildung zu erhalten, die ihnen im Anschluss eine Tätigkeit mit ausreichendem Einkommen ermöglicht. Bildung und menschenwürdige Beschäftigung sind wichtige Triebkräfte für Entwicklung und zentral zur Überwindung von Armut und Hunger.

DAS TUT DIE WELTHUNGERHILFE Auf Initiative von Gudrun Bauer hat die Bauer Charity gGmbH im Jahr 2015 in Zusammenarbeit mit der Welthungerhilfe das länderübergreifende Ausbildungsprogramm Skill Up! ins Leben gerufen. Heute wird es von ihr und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) finanziert. Skill Up! wird innerhalb der Projektlaufzeit insgesamt 21.000 jungen Menschen in acht Ländern durch die Vermittlung berufsbezogener Kompetenzen die Chance bieten, nach Ausbildungsabschluss ein eigenes Einkommen zu erwirtschaften. Das Programm setzt auf flexible Lernmodule, die an die lokalen Gegebenheiten angepasst sind. Das Angebot reicht von nachhaltiger Landwirtschaft in Indien und Nepal über Ausbildung in den Bereichen Kfz-Mechanik, Elektrotechnik und Gastronomie in Kenia bis zur Vermittlung von Kompetenzen in Solarenergie und Abfallrecycling in Sierra Leone. Handwerkliche Tätigkeiten wie Schneidern oder Schreinern stehen etwa in Afghanistan, Tadschikistan und Uganda auf dem Programm.

PERSPEKTIVEN FÜR JUNGE MENSCHEN

Gudrun Bauer ist Initiatorin des Ausbildungsprogramms Skill Up!

„Auch bei uns in Deutschland sind viele Menschen durch Corona in Not geraten. Doch wir dürfen darüber nicht die Augen vor der Not der anderen verschließen. Die ärmsten Länder der Welt sind viel härter betroffen. Auch Skill Up! hat unter der Pandemie gelitten. Fast überall musste die Ausbildung reduziert oder gestoppt werden. Manche Absolventinnen und Absolventen, die schon einen Job gefunden hatten, wurden wieder arbeitslos. Mit Lebensmittel- und Hygienepaketen haben wir versucht, die schlimmste Not zu lindern. Inzwischen konnte die Ausbildung überall fortgesetzt werden. Und wenn ich vor Ort den Lerneifer und die Begeisterung der jungen Leute erlebe – dann bin ich sofort motiviert weiterzumachen.“



DAS SKILL UP! PROGRAMM

Programmschwerpunkt*	
Projektländer	Afghanistan, Indien, Kenia, Malawi, Nepal, Sierra Leone, Tadschikistan, Uganda
Finanzvolumen für die gesamte Laufzeit	7,6 Mio. Euro
Projektlaufzeit	November 2019 – April 2023
Finanziert durch*	Bauer Charity gGmbH und BMZ
Unterstützte Menschen 2021	6.015 (davon 4.221 Frauen)

* Legende siehe S. 44

Ergänzt werden sie durch Trainings wie Entscheidungsfindung und Stressmanagement (Life Skills) und die Stärkung unternehmerischer Fähigkeiten (Business Skills). Viele Teilnehmende erlebten während der Corona-Krise, dass Bildungseinrichtungen schließen mussten, sie kämpften mit steigenden Lebensmittelpreisen und zunehmender Perspektivlosigkeit. Sie erhielten Nahrungsmittel, Schulungen zu COVID-19 und Hygienekits. Zudem bieten seitdem Sozialarbeiter*innen psychosoziale Unterstützung an. Insgesamt konnten im Jahr 2021 trotz der Corona-Krise 6.015 junge Menschen eine Ausbildung beginnen und Abschlüsse nachgeholt werden, wo die Ausbildung wegen Lockdowns hatte ruhen müssen. Die Welthungerhilfe arbeitet in dem Programm mit lokalen Organisationen und staatlichen Instituten zusammen, die Expert*innen auf dem Gebiet der beruflichen Bildung sind. Durch den Ausbau von Bildungseinrichtungen sollen die Programme langfristig eigenständig laufen.

SO GEHT ES WEITER Im Jahr 2022 weiten wir das Programm, erneut mit finanzieller Unterstützung von Gudrun Bauer, auf die frankofonen Länder Mali, Burundi und die Zentralafrikanische Republik aus – und damit auf Länder in fragilen Kontexten. Neben der Ausbildung in grünen und handwerklichen Berufen, stehen Themen wie Friedensförderung, digitale Kompetenzen und die Unterstützung von Jungunternehmer*innen im Fokus. Innerhalb von fünf Jahren sollen dort mehr als 6.400 junge Menschen eine Ausbildung erhalten und beim Berufseinstieg begleitet werden. ■

Mehr erfahren
www.welthungerhilfe.de/skill-up

DIE MENSCHEN NICHT IM STICH LASSEN

Mehr als die Hälfte der Bevölkerung in Afghanistan hat nicht mehr genug zu essen, das Bankenwesen ist nach der Machtübernahme der Taliban zusammengebrochen, das Bildungs- und das Gesundheitssystem funktionieren nur eingeschränkt und die anhaltenden Dürren der letzten Jahre haben die Ernten erheblich geschmälert. Für uns steht fest: Wir setzen unsere Arbeit im Land fort, die Menschen brauchen Unterstützung.

AUSGANGSLAGE Die humanitäre Not in Afghanistan war bereits vor der Machtübernahme der Taliban groß – nun ist sie dramatisch. Die Vereinten Nationen befürchten, dass die Armutsrate in der zweiten Hälfte des Jahres 2022 auf 97 Prozent steigen wird. Aufgrund internationaler Sanktionen ist das Bankensystem lahmgelegt, es fehlt an Bargeld, Überweisungen sind kaum möglich, die Preise für Nahrungsmittel schnellen in die Höhe. Viele Menschen können sich schlicht keine Lebensmittel mehr leisten. Mahlzeiten werden gestrichen, und Mangelernährung nimmt zu. Dürren haben Ernten geschmälert, und die Auswirkungen der Corona-Pandemie sind enorm. Der Kollaps der Wirtschaft verschlechtert zudem die humanitäre Situation.

DAS TUT DIE WELTHUNGERHILFE Die Welthungerhilfe setzt ihre Arbeit in Afghanistan fort. Nach der Machtübernahme der Taliban im August 2021 war zunächst unklar, ob die neue Regierung den Zugang zur Bevölkerung, insbesondere zu den Frauen, die Neutralität der humanitären Hilfe und die Sicherheit unseres Teams gewährleisten kann. Unsere langfristigen Entwicklungsprojekte ruhten überwiegend, auch um uns ganz auf die sehr schnell gestiegenen Bedarfe an Nothilfe konzentrieren zu können. Beispielsweise erhielten 6.500 besonders bedürftige Familien in der Provinz Nangarhar Lebensmittel wie Mehl, Öl, Hülsenfrüchte und Salz. Im November wurde die Hilfe auf 10.500 Familien ausgeweitet. Im Winter versorgten wir Familien in ländlichen Gebieten und in Kabul mit Heizmaterial, einfachen Öfen und Nahrungsmitteln. Unsere Büros sind wieder geöffnet, und da viele Kolleg*innen das Land verlassen haben, stellen wir neues lokales Personal ein. In Gesprächen auf lokaler Ebene haben uns die dortigen Talibanführer dazu aufgefordert, unsere Arbeit fortzusetzen. In Herat etwa engagieren wir uns mit unserem lokalen Partner RAADA (Rehabilitation Association and Agriculture Development for Afghanistan) für die Stärkung von Frauen auf dem Land. Ein Projekt zum Safrananbau ermöglicht ihnen ein eigenes Einkommen. Schon lange waren die meisten Dörfer dort unter der Kontrolle der Taliban. Sie ließen die Projektbeteiligten gewähren, weil sie zur Versorgung der Menschen beitrugen. Mit der Ankündigung der neuen Staatsführung, die Rechte von Mädchen und Frauen stärker einzuschränken, war die Zukunft der Kooperative unsicher. Dass sie ihre Arbeit bislang fortsetzen darf, verdankt sie der engagierten Vermittlung von RAADA. Denn jene Taliban, die in den Dörfern um Herat bestimmen, sind Einheimische, denen die prekäre Lebenssituation der Menschen bewusst ist.

SO GEHT ES WEITER Nach Angaben der Vereinten Nationen sind 24,4 Millionen Menschen in Afghanistan – mehr als die Hälfte der Bevölkerung – in einer lebensbedrohlichen Ernährungssituation. Die Welthungerhilfe ist im Jahr 2022 weiterhin mit Nothilfe vor Ort. Wir setzen alles daran, auch unsere langfristigen Entwicklungsprojekte wiederzubeleben, unter anderem in der Landwirtschaft und der wirtschaftlichen Entwicklung und Stärkung der Frauen. Vor allem sie müssen ihre wichtige Rolle wahrnehmen können und die Möglichkeit erhalten, mit einem eigenen Einkommen zur Versorgung ihrer Familien beizutragen. ■

Mehr erfahren
www.welthungerhilfe.de/afghanistan

AFGHANISTAN

Programmschwerpunkte*	
Regionalstandorte	Aybak, Dschalalabad, Herat, Kabul, Masar-e Scharif, Scheberghan
Finanzvolumen 2021	6,69 Mio. Euro
Aktuelle Projekte	23
Zuwendungsgeber*	AA, BMZ, GIZ, UN, USAID, WFP
Unterstützte Menschen	588.000

* Legende siehe S. 44

UNSERE ARBEIT GEHT WEITER

Thomas ten Boer ist Landesdirektor der Welthungerhilfe in Afghanistan.

„Auch ich musste Kabul wegen der Sicherheitslage für einige Wochen verlassen. Inzwischen hat sich die Gesamtsituation stabilisiert, wir konnten unsere Büros Anfang September wieder eröffnen. Zusammen mit lokalen Partnerorganisationen halten wir den direkten Kontakt zu den Menschen, für die wir uns einsetzen. Die Welthungerhilfe war auch während der ersten Talibanregierung in Afghanistan tätig. Damals wie heute sprechen wir über unsere Projekte mit den jeweiligen Dorf- und Stadträten. Gemeinsam gehen wir für Verhandlungen auf die Taliban zu. Für uns steht fest, dass wir im Land bleiben werden, um unsere humanitäre Aufgabe zu erfüllen. Wir dürfen und werden die Menschen nicht im Stich lassen!“

WASSER UND HYGIENE FÜR ALLE

Seit 2017 beteiligt sich die Welthungerhilfe an sozialen Unternehmen in Afrika, heute sind es fünf Firmen in den Bereichen Landwirtschaft, Ernährung, Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene (WASH) sowie Kompetenzentwicklung in fünf afrikanischen Ländern – so etwa in Sierra Leone. Dort trägt ein soziales Unternehmen zur verbesserten Wasser- und Sanitärversorgung der Menschen bei.

AUSGANGSLAGE Die Welthungerhilfe investiert in Sozialunternehmen, um soziale Lösungen mit möglichst großer Reichweite und Wirksamkeit zu etablieren. Ziel ist es, selbsttragende Unternehmen und Märkte aufzubauen und Arbeitsplätze zu schaffen. So auch in Sierra Leone, wo mehr als sechs von zehn Menschen kein sauberes Trinkwasser und acht von zehn Menschen keine ausreichende sanitäre Versorgung haben – mit negativen Auswirkungen auf ihre gesundheitliche und damit auch wirtschaftliche Situation. Dort verbessert ein Sozialunternehmen die Wasser- und Sanitärversorgung der Menschen. Dies ist ein entscheidender Schritt für ein Leben in Würde und ein Beitrag zur Linderung von Armut und zur Sicherung der Ernährung der Menschen.

DAS TUT DIE WELTHUNGERHILFE Seit 2012 kooperiert die Welthungerhilfe in Sierra Leone mit EMAS International, einem in Deutschland ansässigen Verein zur Förderung einfacher, kostengünstiger Technologien für den Zugang zu sauberem Trinkwasser, Sanitäranlagen und besserer Hygiene (WASH). Gestartet als Entwicklungsprojekt, haben die Partner die aufgebauten Strukturen nach Projektende zu einem sozialwirtschaftlichen Unternehmen weiterentwickelt: Im Februar 2020 wurde die Water and Sanitation Promotion Company Limited (WaSAP) gegründet. WaSAP bietet ärmeren Familien und ländlichen Einrichtungen WASH-Produkte wie Brunnen, Duschen, Toiletten, Handwaschbecken und Regensammelsystems zu erschwinglichen Preisen. Es sind zweckmäßige Lösungen, die zum lokalen Kontext passen wie einfache Hausbrunnen. Das Konzept setzt auf Eigeninitiative und Mitarbeit, indem die Gemeinden selbst in die Wasseraufbereitung, den Bau und die Modernisierung von Versorgungsleitungen und die Regenwassernutzung investieren und einbezogen werden. Ein Teil der Kosten bei hochpreisigen Produkten wird durch internationale Organisationen und institutionelle Partner getragen. Andere Produkte wie Toiletten, Duschen und Handwaschstationen werden von den Kunden selbst bezahlt. Damit sich das Konzept verbreiten kann, konzentriert sich das Unternehmen auch auf die Ausbildung von Technikern, die wiederum die Kund*innen darin schulen, die Anlagen selbst zu warten und zu reparieren. Die Welthungerhilfe hat zum Betriebskapital des Unternehmens beigegetragen und steht ihm heute beratend zur Seite. Im Jahr 2021 wurden in den Distrikten Bonthe und Kenema insgesamt 782 Toiletten gebaut und 960 Brunnen gebohrt. Die hygienische Situation von mehr als 38.000 Menschen hat sich dadurch erheblich verbessert.

SO GEHT ES WEITER WaSAP hat ehrgeizige Ziele und will durch verstärkte Produktvermarktung, unter anderem in Gesundheitszentren und Schulen, weiterwachsen. Solarenergiemodule sollen es künftig ermöglichen, Wasser ohne den Einsatz von Generatoren aus 40 Metern Tiefe zu pumpen. Damit will WaSAP sein Leistungsportfolio um solarbetriebene Systeme erweitern. Die Vision des Unternehmens ist es, bis 2025 über 1,5 Millionen Menschen ohne Zugang zu Wasser- und Sanitäranlagen in ländlichen Gebieten Sierra Leones zu erreichen. ■

Mehr erfahren
www.welthungerhilfe.de/innovation

UNSERE SOCIAL BUSINESSES

Programmschwerpunkte*	
Projektländer	Äthiopien, Kenia, Sierra Leone, Simbabwe, Uganda
Anzahl der Social Businesses im Jahr 2021	5
Gesamteinnahmen im Jahr 2021 (von Kunden)	1,0 Mio. Euro
Zuwendungsgeber* und Partner	BMZ, DBU, EMAS, EU, Sequa, SNV Netherlands Development Organisation, Viva con Agua, Sonstige
Unterstützte Menschen	107.000

* Legende siehe S. 44

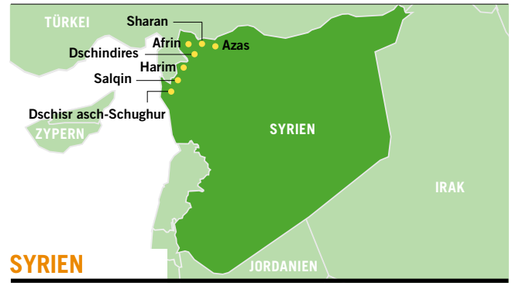
WASSERVERSORGUNG AUS EINER HAND

Saidu M. Kamara ist leitender Techniker beim Sozialunternehmen WaSAP in Sierra Leone.

„Alle wesentlichen Komponenten und Prototypen für die Sanitäranlagen fertigen unsere Schweißer in unserer Werkstatt selbst an. Wir stellen auch die Bohrer selbst her. Hier werden sie geschweißt und geschliffen. Überall, wo wir ein neues Projekt haben, bilden wir neue Leute aus, damit sie die Wartung der Anlagen selbst durchführen können. Das EMAS-Konzept zeigt, wie wirksam die Hilfe in der Praxis ist. Es hat das Potenzial, für die Wasserversorgung des ganzen Landes zu sorgen. In Bonthe haben wir bis jetzt weit über 1.000 Familien angeschlossen. Das Wasser, das sie vorher getrunken haben, war verschmutzt und schlecht für ihre Gesundheit.“

FÜR EIN LEBEN IN WÜRDE

Seit 2011 sind Millionen Syrer*innen auf der Flucht. Der Bürgerkrieg stürzte ihr Land in eine tiefe humanitäre Katastrophe: Hunger, Arbeitslosigkeit und eine Hyperinflation haben ein normales Leben unmöglich gemacht. Lebensmittel sind kaum bezahlbar. Die Corona-Pandemie hat die ohnehin verheerende gesundheitliche und wirtschaftliche Lage noch weiter verschärft.



SYRIEN

Programmschwerpunkt*	
Projektstandorte	Afrin, Azas, Dschindires, Dschisr asch-Schughur, Harim, Salqin, Sharan
Finanzvolumen 2021	12,04 Mio. Euro
Aktuelle Projekte	5
Zuwendungsgeber*	AA, UN
Unterstützte Menschen	426.000

* Legende siehe S. 44

AUSGANGSLAGE Der Krieg in Syrien hat seit 2011 weit über 400.000 Todesopfer gefordert, die Hälfte der Syrer*innen ist auf der Flucht. Die Mehrzahl der Geflüchteten, rund 6,7 Millionen Menschen, sind innerhalb Syriens in andere Regionen geflohen. Viele Familien sind ohne Einkommen ganz auf humanitäre Hilfe angewiesen. Selbst diejenigen, die etwas verdienen, können ihren Grundbedarf kaum decken. Die Preise für Nahrungsmittel steigen ungebremst, verschärft durch die Corona-Krise. Nach Angaben der Vereinten Nationen leben im Nordwesten des Landes 2,8 Millionen Binnenvertriebene, 1,7 Millionen von ihnen in Camps mit notdürftigen Behausungen, ohne ausreichenden Zugang zu Wasser und Strom. Neben Armut, Perspektivlosigkeit und der Angst vor Corona ist der zunehmende Hunger eines der größten Probleme.

DAS TUT DIE WELTHUNGERHILFE Gefördert vom Auswärtigen Amt und mit lokalen Partnern unterstützen wir seit April 2017 besonders bedürftige Binnenvertriebene und Aufnahmegemeinschaften in den hart vom Krieg getroffenen Bezirken Idlib und Aleppo. Im Fokus steht die menschenwürdige Basisversorgung: Mit unseren Partnern IhsanRD (Ihsan Relief and Development) und Shafak liefern wir Mehl an örtliche Bäckereien und gewährleisten, dass das Brot an bedürftige Familien verteilt wird. Wir stellen Bargeld und Gutscheine bereit, die in lokalen Geschäften in lebenswichtige Grundnahrungsmittel wie Reis, Linsen oder Bulgur getauscht werden können. Neben der Nothilfe setzen wir auch auf die Selbstversorgung der Menschen: Sie können an Trainings zum Anlegen von Gemüsegärten teilnehmen, auf die Beratung von Landwirtschaftsexpert*innen zurückgreifen und erhalten Gutscheine, um Werkzeuge, Saatgut oder Dünger zu tauschen. Gemüse können die Geflüchteten auch auf Feldern anbauen, die die Welthungerhilfe extra dafür gepachtet hat. Binnenvertriebene und Familien der Gastgemeinde arbeiten zusammen in Gewächshäusern und verkaufen ihre Waren auf dem Markt. In den Camps ersetzen wir Zelte durch feste Wohncontainer, errichten sanitäre Anlagen und stellen Trinkwasser bereit. Zudem bieten wir in Zusammenarbeit mit unserem Partner Space of Peace den Menschen Zuflucht in einem geschützten Raum, in dem sie mithilfe psychologischer Unterstützung Erlebtes verarbeiten können, rechtliche Beratung erhalten und die Kinder einfach spielen dürfen.

EIN STÜCK NORMALITÄT ZURÜCKBRINGEN

Obada Kahil ist Projektleiter der Welthungerhilfe in Syrien.

„Die meisten Menschen leben hier in einfachen Zelten, ohne ausreichenden Zugang zu Strom und fließendem Wasser. Viele Kinder kennen nichts anderes, denn sie kamen in den Camps zur Welt. In den mehr als zehn Kriegsjahren ist hier eine ganze Generation herangewachsen, die nur Krieg und Flucht erlebt hat, das häufige Weiterziehen von einem Lager ins andere und die nicht aufhörende Suche nach Hilfe. Meine Arbeit für die Menschen in den Camps macht mich stolz. Jeder neue Wohncontainer schützt sie vor Kälte, Nässe und Hitze. Mit jedem verteilten Nahrungsmittelgutschein weiß ich, dass ein Kind für eine gewisse Zeit genug zu essen hat. Das treibt mich jeden Tag an."

SO GEHT ES WEITER Die wirtschaftliche Lage im Nordwesten Syriens ist nach wie vor katastrophal, und der Bedarf an humanitärer Hilfe steigt von Tag zu Tag. Der Preis für Brot lag Anfang 2022 um 124 Prozent höher als im Vorjahreszeitraum. Wir konzentrieren uns weiterhin auf die Verteilung von Bargeld und Gutscheinen, um den Grundbedarf zu decken und die Ernährungssicherheit zu verbessern. Um die Produktion von Nahrungsmitteln zu steigern und Einkommensmöglichkeiten zu schaffen, arbeiten wir mit Landwirt*innen zusammen und unterstützen die Gründung von Kleinunternehmen und Werkstätten für Frauen, etwa zur Herstellung von Winterkleidung. Wir stärken den sozialen Zusammenhalt in den Gemeinschaften und bauen die psychosoziale Unterstützung aus, um den Schutzbedürfnissen der Menschen gerecht zu werden. ■

Mehr erfahren
www.welthungerhilfe.de/syrien-tuerkei

GEMEINSAM HANDELN IN NOTLAGEN

Lokale Kräfte sind meist die ersten, die während oder nach einer Katastrophe vor Ort sind. Doch die Koordination und Finanzierung von Nothilfe wird bisher vor allem über internationale Organisationen gesteuert. Das von der Welthungerhilfe koordinierte Programm ToGETHER stärkt die Rolle lokaler Nichtregierungsorganisationen in der humanitären Hilfe, um im Katastrophenfall besser und schneller auf die Bedürfnisse der betroffenen Menschen eingehen zu können.

AUSGANGSLAGE In einer Krisen- oder Notsituation ist schnelle Hilfe überlebensnotwendig. Dabei spielen lokale Organisationen eine wichtige Rolle. Schließlich wird lebensrettende Hilfe zuerst von den Menschen vor Ort geleistet: Sie sind nah dran, kennen die Gegebenheiten und können schnell handeln. Deshalb haben sich viele Organisationen der Lokalisierung humanitärer Hilfe verpflichtet. So auch die Welthungerhilfe. Lokalisierung hat das Ziel, humanitäre Hilfe schneller und effektiver zu gestalten, um mehr Leben zu retten.

DAS TUT DIE WELTHUNGERHILFE Die Welthungerhilfe arbeitet im Bereich der humanitären Hilfe bereits in vielen Ländern verstärkt mit lokalen Organisationen zusammen, um in Nothilfesituationen schneller und weitreichender reagieren zu können. Das setzt voraus, dass lokale Partner leichteren Zugang zu Hilfsgeldern, logistischen und personellen Ressourcen sowie nationalen Koordinierungsgremien und -netzwerken bekommen. Und dass sie als gleichberechtigte, vertrauensvolle Partner anerkannt werden. Um dies zu erreichen, führen wir mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes ein Programm zur Lokalisierung der humanitären Hilfe durch. Unsere Partner sind 40 lokale Organisationen aus acht Ländern sowie Caritas international, Diakonie Katastrophenhilfe und Malteser International. ToGETHER (Towards Greater Effectiveness and Timeliness in Humanitarian Emergency Response) unterstützt alle teilnehmenden Organisationen darin, ihre humanitären Kapazitäten zu stärken und voneinander zu lernen. Angestrebt wird, ihnen den Zugang zu Finanzierungen zu erleichtern und sie besser in

LEITENDE ROLLE DER LOKALEN ORGANISATIONEN

- Die strategische Programmsteuerung auf globaler und nationaler Ebene übernehmen die lokalen und nationalen Organisationen.
- Sie sind für die Implementierung auf Landesebene verantwortlich.
- Sie spielen eine aktive Rolle bei der Lobbyarbeit für den Ansatz Lokalisierung.

STÄRKUNG UND AUSTAUSCH VON FÄHIGKEITEN

- Selbsteinschätzungen zu den eigenen Kapazitäten
- Gegenseitiges Lernen, Schulungen & Workshops
- Beteiligung an nationalen und internationalen Koordinierungsgremien

FINANZIERUNG VON INNOVATION UND NOTHILFE

- Programmeigener, flexibler Finanzfonds
- Durchführung von Nothilfeeinsätzen

AUSTAUSCH, LERNEN, LOBBYARBEIT

- Studie zum Status der Lokalisierung in acht Ländern
- Gegenseitige Projektbesuche
- Süd-Süd-Austausch
- Internationale und nationale Konferenzen

HAND IN HAND SCHNELL UND WIRKSAM HELFEN

Keumala Dewi ist Geschäftsführerin des Center of Child Study and Protection (PKPA), mit dem das ToGETHER-Programm in Indonesien kooperiert.

„Wir sind eine auf Kinder spezialisierte Organisation und arbeiten an Fragen des Kinderschutzes. Unsere Organisation ist in engem Austausch mit den anderen fünf humanitären Partnern, die Mitglied von ToGETHER in Indonesien sind. Das Programm ist schon in der Konzeption sehr partnerschaftlich. Wir haben in Indonesien einen Lenkungsausschuss als wichtigstes Entscheidungsgremium eingerichtet. Er steuert den gesamten Prozess. Das Programm ist so besonders für uns, weil es nicht nur von der internationalen Organisation, sondern tatsächlich von den lokalen Akteuren geleitet wird.“

Liza Khan ist Projektmanagerin bei der Community Development Foundation (CDF), einem Partner der Welthungerhilfe in Pakistan.

„Das ToGETHER-Programm ermöglicht es uns, beim Ansatz der Lokalisierung voranzukommen. Dass die von humanitären Notlagen betroffenen Länder des Südens es selbst steuern und das Lernmanagement übernehmen, bringt uns alle weiter. Es stärkt unsere Eigenverantwortung und Selbstständigkeit. Bei ToGETHER sind wir nicht nur eine Durchführungsorganisation, sondern ein gleichberechtigter lokaler Partner auf Augenhöhe. Ich habe das Gefühl, dass unsere Ansichten in diesem Programm wirklich Gehör finden und Gewicht haben. Die Partner lernen voneinander, indem sie ihr Wissen teilen. Gerade der intensive Austausch der Südpartner ist es, was das Programm so besonders macht.“

Masresha Yazew Andarge ist Mitbegründer und humanitärer Berater der Action for Integrated Sustainable Development Association (AISDA), einem Partner der Welthungerhilfe in Äthiopien.

„Im Katastrophenfall haben wir alle dasselbe Ziel: den betroffenen Menschen so schnell wie möglich zu helfen. Dieser Verantwortung stellen sich internationale und lokale Akteur*innen am besten als gleichberechtigte Partner. Das Wissen lokaler Organisationen in der humanitären Hilfe ist unerlässlich. Es ist so wichtig, die Kultur, die Traditionen, Gewohnheiten und Lebensumstände der Gemeinschaften genau zu verstehen. Wenn wir auf lokaler Ebene vertrauensvoll mit internationalen Partnern arbeiten, ist es möglich, die Lage gemeinsam zu bewerten, laufende Maßnahmen zu überprüfen und das direkte Feedback der betroffenen Menschen aufzunehmen – um sie noch besser unterstützen zu können.“

DAS ToGETHER-PROGRAMM

Programmschwerpunkt*	
Programmländer	Äthiopien, Bangladesch, Deutschland, Indonesien, Kolumbien, DR Kongo, Myanmar, Pakistan, Somalia
Programmbeteiligte	40 lokale und nationale humanitäre Organisationen sowie vier deutsche Hilfsorganisationen
Finanzvolumen für die gesamte Laufzeit	14,4 Mio. Euro
Projektlaufzeit	März 2020 – Dezember 2023
Zuwendungsgeber*	AA, Sonstige

* Legende siehe S. 44

die humanitären Systeme ihrer Länder zu integrieren, um dort Steuerungsaufgaben übernehmen zu können. Ziel ist es, die internationale politische Diskussion über die Stärkung der Rolle lokaler und nationaler humanitärer Organisationen und den damit einhergehenden Systemwandel voranzutreiben.

Im Jahr 2021 beteiligten sich viele der lokalen Partner an Konferenzen und Fachgesprächen im Rahmen des Programms, um Vernetzungsmöglichkeiten auf internationaler Ebene zu nutzen. Im November kamen alle 44 Organisationen zum ersten virtuellen, globalen Fachaustausch zusammen, bei dem über 110 Teilnehmer*innen zwei Tage lang intensiv über Programmziele und Forderungen lokaler Partner diskutierten. Dabei wurde ihre leitende Rolle bei der strategischen Gestaltung des Programms deutlich. Langfristig wollen wir erreichen, dass sich die lokale und die internationale Ebene der humanitären Hilfe noch besser ergänzen und sich gegenseitig unterstützen, um noch reaktionsfähiger zu werden.

SO GEHT ES WEITER Im Jahr 2022 verstärken wir den Erfahrungsaustausch und die Lobbyarbeit. Alle Länder entwickeln hierfür eigene Maßnahmen, um das Thema Lokalisierung stärker auf die nationalen politischen Agenden zu heben. Damit wollen wir Kernziele des Programms wie flexible Finanzierungen, Partnerschaften auf Augenhöhe, Ressourcenzugang und „Leadership“ lokaler humanitärer Organisationen und der Menschen vor Ort erreichen. ■

Mehr erfahren
www.welthungerhilfe.de/humanitaere-partnerschaften

KLARE VEREINBARUNGEN FÜR QUALITÄT UND TRANSPARENZ

Verantwortung bedeutet für uns, dass wir kontinuierlich für Qualität und Transparenz sorgen. Deshalb sichern wir unsere Arbeit durch interne Kontrollinstanzen, Gremien, Prozesse und Querschnittsaufgaben.

GOVERNANCE Der hauptamtliche Vorstand leitet und verantwortet die Geschäfte der Welthungerhilfe. Das ehrenamtliche Präsidium und seine Ausschüsse beraten den Vorstand und kontrollieren seine Tätigkeit. Die Vertreter*innen der Mitgliedsorganisationen beschließen den Wirtschaftsplan und genehmigen den Jahresabschluss. Ein Gutachterausschuss berät die Welthungerhilfe in ihrer entwicklungspolitischen und inhaltlichen Ausrichtung (siehe auch S. 25).

CONTROLLING Die zentrale Aufgabe des Controllings ist es, das Präsidium, den Vorstand und die Führungskräfte dabei zu unterstützen, dass private Spenden und öffentliche Zuschüsse ökonomisch nachhaltig und mit größtmöglicher Wirkung eingesetzt werden. Im Rahmen des Risikocontrollings werden sie systematisch über potenzielle Risiken und die Entwicklung bestehender Risiken informiert. Dies erfordert regelmäßige Analysen, um Verbesserungspotenziale identifizieren und umsetzen zu können, sowie eine ganzheitliche Bewertung quantitativer und qualitativer erfolgskritischer Indikatoren.

INTERNE REVISION Die Interne Revision der Welthungerhilfe prüft alle Arbeitsbereiche im In- und Ausland und überwacht die satzungs- und sachgemäße Verwendung von Zuwendungen und Spenden. Sie prüft die Effizienz und Effektivität des internen Kontrollsystems und dient so der Prävention von missbräuchlicher Mittelverwendung. Sie überwacht Organisationsstrukturen und Arbeitsprozesse auf deren Ordnungsmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit. Darüber hinaus prüft die Interne Revision, dass Richtlinien eingehalten werden und Risiken verantwortungsvoll begegnet wird. Sie ist an die fachlichen und ethischen Grundsätze des Institute of Internal Auditors (IIA) gebunden (siehe auch S. 28–29).

EVALUATIONEN Durch Evaluationen verbessert die Welthungerhilfe die Qualität ihrer Arbeit. Dabei bewerten meist externe Evaluator*innen die Relevanz, Effizienz, Effektivität, Nachhaltigkeit und Wirkung der Projekte. Sie verwenden dabei international anerkannte Methoden. Evaluationen liefern somit fundierte Empfehlungen, wie sich ein Projekt verbessern lässt. Diese Empfehlungen werden von Mitarbeitenden vor Ort, den Projektbeteiligten sowie den Fachabteilungen in der Geschäftsstelle in Bonn kritisch reflektiert, möglichst unmittelbar umgesetzt und in zukünftige Projektplanungen integriert. Wir lernen kontinuierlich aus Evaluationen, um unsere Projekte wirkungsvoller zu machen. Sie leisten einen wichtigen Beitrag zur Rechenschaftspflicht gegenüber Geldgebenden sowie Projektbeteiligten (siehe auch S. 26–27).

COMPLIANCE bedeutet das risikobasierte Sicherstellen gesetzes- und regelkonformen Verhaltens und das Einhalten ethischer Standards. In den fragilen Kontexten, in denen wir arbeiten, stellen Betrugs- und Korruptionskonstellationen, Ausübung von (auch sexualisierter) Gewalt, aber zunehmend auch Cyberrisiken und die mögliche Finanzierung von terroristischen Aktivitäten die größten Risiken dar. 2021 haben wir daher auf allen Steuerungsebenen (Prävention, Aufklärung und Abstellen eventuellen Fehlverhaltens) die Wirksamkeit unserer Strukturen zur Bewältigung dieser Risiken erhöht. Im Rahmen unseres Schulungsprogrammes haben wir die Compliance-Module weltweit ausgeweitet und digitalisiert, um für die über 90 durchgeführten Compliance-Schulungen einen gleichberechtigten Zugang standortunabhängig sicherzustellen. Zudem haben wir den Aufbau von Compliance-Strukturen unmittelbar in unseren Programmländern vorangetrieben. Aufgrund der auch in unserem Kontext relevanten Zunahme von Cyberrisiken haben wir unsere Maßnahmen zum Datenschutz und unsere Informationssicherheitsstrukturen verstärkt. Daneben stellte die Stärkung der Prozesse zur Prävention von Terrorismusfinanzierung einen weiteren Schwerpunkt unserer Arbeit dar. Bei alldem bleibt unser Hauptanliegen, die Menschen, die im Fokus unserer Arbeit stehen, zu schützen und die Wirksamkeit unserer Arbeit nachhaltig sicherzustellen.

ACCOUNTABILITY Die Welthungerhilfe hat sich zur Einhaltung des international anerkannten Core Humanitarian Standard (CHS) für Qualität und Rechenschaftslegung verpflichtet. Dieser Standard ist grundlegend bei allem, was wir tun. Auch bei der Qualitätssicherung unserer Projekte und der dazu erforderlichen Rückversicherung durch die beteiligte Bevölkerung folgen wir seinen Regeln. Die neun CHS-Verpflichtungen begleiten den gesamten Zyklus unserer Projektarbeit. Hierbei stehen immer die am Projekt beteiligten Menschen im Mittelpunkt.

SUSTAINABILITY Im Jahr 2021 hat sich die Welthungerhilfe verstärkt mit der organisationalen Nachhaltigkeit befasst. Basierend auf vier Pfeilern – ökologischer, sozialer und wirtschaftlicher Nachhaltigkeit sowie der Verantwortung für die Mitarbeitenden – wird das Thema nun aktiv in alle Geschäftsfelder integriert. Als erste Schritte standen 2021 die Erarbeitung einer Strategie sowie die Einleitung erster effektiver Maßnahmen an. Dafür haben wir unseren CO_2-Fußabdruck nicht mehr nur in unserem Hauptgeschäftsbereich Bonn/Berlin gemessen, sondern auch in drei Programmländern. Die Messung wird nun sukzessive auf alle Programmländer ausgeweitet. Auf Grundlage dieser Daten ermitteln wir Emissionsreduktionspotenziale und erarbeiten konkrete Ziele für die Organisation. Dabei sind die Bereiche Mobilität, Energie und Lieferketten von zentraler Bedeutung. ■

Mehr erfahren
www.welthungerhilfe.de/transparenz-qualitaet

GEBÜNDELTES WISSEN FÜR UNSERE PROGRAMME: DER GUTACHTERAUSSCHUSS

- Hinter der Gremienbezeichnung verbirgt sich ein ehrenamtliches Team von zurzeit 17 Expert*innen, die den Zielen der Welthungerhilfe fest verbunden sind. Das Gremium hat sich im Jahr 2021 neu aufgestellt: Im April begrüßten wir drei neue Gutachter*innen von internationalen Universitäten und Forschungseinrichtungen aus dem globalen Süden (siehe auch S. 35).
- Die Mitglieder des Gutachterausschusses vereinen sowohl akademisches als auch praktisches Fachwissen, beispielsweise zu den programmrelevanten Themenfeldern Nachhaltigkeit, Ernährungsinnovationen, Landwirtschaft, Gleichstellung der Geschlechter, Stärkung der Zivilgesellschaft, Klimawandel, fragile und konfliktreiche Kontexte, humanitäre Hilfe, wirtschaftliche Entwicklung und MEAL (Monitoring, Evaluation, Accountability and Learning). Darüber hinaus sind Expert*innen aus Organisationsentwicklung, Programmgestaltung und -management, Marketing und Medien dabei.
- Das Gremium berät die Länderbüros, die Geschäftsstelle und den Vorstand in strategischen Fragen der Programmpolitik und der entwicklungspolitischen und inhaltlichen Ausrichtung. Damit trägt die unabhängige externe Expertise zur Sicherung der Qualität der wichtigsten Programme der Welthungerhilfe bei.
- So beurteilen die Zentralgutachter*innen Projektvorhaben mit einem Volumen von mehr als 750.000 Euro.

WIRKUNG MESSEN UND AUS DEN ERKENNTNISSEN LERNEN

Woher wissen wir, ob unsere Projekte die angestrebten Veränderungen bewirken? Um das herauszufinden, messen und analysieren wir mit verschiedenen Instrumenten Qualität und Wirkung unserer Arbeit. Mit diesen Erkenntnissen können wir unsere Projekte ständig verbessern.

Wichtiger Bestandteil unserer Arbeit, sowohl in den Programmländern als auch in der Geschäftsstelle, ist die kontinuierliche Wirkungsmessung. Nur, wenn alle Ebenen zusammenarbeiten, funktioniert das System der Wirkungserfassung. Wir analysieren unsere Projekte systematisch, um sicherzugehen, dass sie ihre Ziele erreichen können. Die Analyse basiert auf einer Reihe von Leitfragen: Wen erreichen wir mit unserer Arbeit? Welche Veränderungen haben unsere Maßnahmen für wen und wie gebracht? Wie viel besser geht es den Menschen, mit denen wir arbeiten? Wird das Erreichte von Dauer sein?

Wir haben Fragebögen entwickelt, um quantitative Daten zur Erfolgsmessung erheben zu können. Die Werte sammeln wir in unserem Programm-Management-System, damit sie global verfügbar sind und wir länderübergreifend mit ihnen arbeiten können.

Ergänzend dazu setzen wir mehrere qualitative Methoden ein, für die wir ebenfalls Handreichungen und standardisierte Berichtsvorlagen entwickelt haben. Diese Instrumente ergänzen die quantitativen Daten um den notwendigen Kontext, indem sie das Wissen und die Erfahrungen der Menschen, mit denen wir arbeiten, aktiv einbeziehen. Zu den qualitativen Instrumenten gehören beispielsweise die „Stories of Change“, in denen an einem Projekt Beteiligte die Veränderungen in ihrem Leben beschreiben, die sie auf Projektaktivitäten zurückführen können. Ein weiteres qualitatives Instrument sind Fokusgruppendiskussionen, in denen die Teilnehmer*innen Projektergebnisse aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchten und bewerten. Dieser Austausch ist wichtig, um die vorher erhobenen quantitativen Daten besser einordnen zu können.

Mit diesem Methodenmix erhöhen wir die Zuverlässigkeit und Aussagekraft unserer Daten und ermöglichen es, auch künftige Projekte auf der Basis dieser Ergebnisse besser zu steuern. Darüber hinaus beobachten wir ausgewählte Projekte über einen längeren Zeitraum hinweg, um zu ermitteln, ob ihr Nutzen anhält. Damit gewinnen wir Einblicke in ihre Nachhaltigkeit und dauerhafte Wirkung und lernen daraus auch für künftige Projekte.

Ein weiterer wichtiger Aspekt der Wirkungsmessung sind die Evaluationen auf Basis eigenständig entwickelter Evaluationskriterien und Qualitätsstandards. Sie dienen dazu, umfassendere Schlussfolgerungen über die Qualität der Projekte zu ziehen, indem sie etwa Auskunft geben über ihre Nachhaltigkeit, Wirkung, Effektivität und Effizienz. Wir geben in der Regel externe Evaluationen in Auftrag, um eine unabhängige Außensicht auf unsere Arbeit zu erhalten. Die Erkenntnisse und Empfehlungen nutzen wir zur Verbesserung der Projektsteuerung und berücksichtigen sie bei der Planung von neuen Projekten. Auch Evaluationen helfen uns, die Veränderungen nachzuvollziehen, die Projekte für die Menschen bewirken, mit denen wir arbeiten.

HOHE DATENQUALITÄT SICHERN

Das MEAL-Team der Welthungerhilfe (Monitoring, Evaluation, Accountability and Learning) steuert das System der Wirkungsmessung mit unterschiedlichen Methoden, Ansätzen und Instrumenten. Das Team erstellt Standards zur Wirkungsmessung und berät die Kolleg*innen bei der Anwendung. Es entwickelt Lernkonzepte, die Reflexion und Analyse erleichtern, und übernimmt das Management von strategischen Evaluationen. In jedem Landesbüro und in vielen unserer Projekte sind ausgewiesene MEAL-Expert*innen tätig, die Daten sammeln, dafür sorgen, dass die Datenqualität hoch bleibt, und sicherstellen, dass die Entscheidungsfindung und das Lernen auf der Grundlage relevanter Daten erfolgen können. Dabei arbeiten sie sehr eng mit den anderen Mitarbeiter*innen aus dem Programmbereich zusammen.

STÄRKUNG VON FRAUEN IN NEPAL

Im Welthunger-Index 2021 belegt Nepal den 76. Platz von 116 Ländern. Das Land weist ein moderates Hungerniveau auf. Das ist eine massive Verbesserung, denn im Jahr 2000 war der Hunger alarmierend und 2012 immer noch ernst. Doch Unterernährung bleibt trotz der Erfolge eine ernste Herausforderung. Die Gründe dafür sind vielfältig.
In enger Partnerschaft mit der Organisation Aasaman Nepal (ASN) hat die Welthungerhilfe von 2018 bis 2021 ein Projekt umgesetzt, das die Lebensbedingungen benachteiligter Bevölkerungsgruppen in den Bereichen Hygiene, Ernährung und sozialer Schutz durch verstärkte Bürger*innenbeteiligung verbessern sollte. Als das Projekt geplant wurde, hatten arme und marginalisierte Gruppen, insbesondere Frauen der Dalit, massive Nachteile: Diskriminierung, schlechte Ernährung und eine fehlende Gesundheitsversorgung bestimmten den Alltag. Außerdem waren die betroffenen Frauen kaum in Entscheidungsprozesse einbezogen.
Am Ende des Projekts zeigten die Ergebnisse der Fokusgruppendiskussionen, dass 35 Prozent der Frauen sich nun aktiv an den Entwicklungen in ihrer Gemeinschaft beteiligen. Die Frauen lernten, ihre Rechte einzufordern, etwa die Unterstützung durch lokale Gesundheitseinrichtungen. Sie nutzen nun ihre Kenntnisse in gesunder Ernährung für ihre Familien und erheben ihre Stimme gegen Kinderheirat und häusliche Gewalt. Die Frauen wurden im Rahmen des Projekts auch im Umgang mit lokalen Behörden und Dienstleistern beraten und machen nun ihre Sozialversicherungsansprüche geltend.

Neben den Projektevaluationen führen wir regelmäßig strategische Evaluationen durch. Mit ihrer Hilfe erhalten wir Empfehlungen für übergeordnete Entscheidungen und die Positionierung der Organisation, sowohl intern als auch extern. Die letzte strategische Evaluation zum Thema „Anpassung an den Klimawandel und Klimaresilienz“ wurde im Oktober 2021 abgeschlossen. Nun setzen wir die darin gegebenen Empfehlungen um.

2020 und 2021 haben wir die Erkenntnisse aus der Projektarbeit jeweils in einem „Globalen Lernbericht“ zusammengefasst. Er dient der Welthungerhilfe als Basis für einen breiteren organisationsweiten Lernprozess in der Programmarbeit. Dafür analysieren wir projektübergreifende Trends der Programme, greifen Stärken auf und reagieren auf Schwachstellen.

SO GEHT ES WEITER Bezogen auf die Daten aus dem Jahr 2021 haben wir im Juni 2022 einen Wirkungsbericht veröffentlicht, um die Ergebnisse ausgewählter Programme der Welthungerhilfe für institutionelle Geber, Spender*innen und die interessierte Öffentlichkeit transparent darzustellen. Darüber hinaus werden die Daten für die interne Berichterstattung und das organisationsweite Lernen genutzt, sowohl auf Projekt- und Programm-, als auch auf globaler Ebene. Datengestütztes Lernen und Entscheiden werden wir weiter verstärken. Wir sind davon überzeugt, dass es uns in die Lage versetzt, unsere Projekte so zu steuern, dass ihre Wirkung weiter gesteigert wird. ■

Eine der Teilnehmerinnen bei einer Fokusgruppendiskussion in Nepal.

Mehr erfahren
www.welthungerhilfe.de/qualitaetsmanagement

VERANTWORTUNGSVOLL HANDELN FÜR BESTE ERGEBNISSE

Mit den uns anvertrauten Mitteln wollen wir die größtmögliche Wirkung im Einsatz gegen den Hunger erzielen. Deshalb überprüfen wir regelmäßig unsere Strukturen und Arbeitsabläufe im In- und Ausland daraufhin, ob Gelder sachgemäß und den Zielen entsprechend verwendet werden. Wie das funktioniert, erklärt Sonja Vogelsberg. Seit fünf Jahren leitet sie die Interne Revision der Welthungerhilfe.

Was genau ist die Aufgabe der Internen Revision?
Sonja Vogelsberg: Wir wachen darüber, dass Spenden und öffentliche Fördergelder satzungs- und sachgemäß verwendet und so nutzbringend wie möglich eingesetzt werden. Dazu prüfen wir interne Arbeitsprozesse und Organisationsstrukturen auf deren Ordnungsmäßigkeit, Effektivität, Sicherheit und Effizienz. Wir schauen auf alle wesentlichen Arbeitsbereiche der Welthungerhilfe im In- und Ausland und vergewissern uns, dass Richtlinien eingehalten werden, Risiken verantwortungsvoll begegnet wird und interne Kontrollsysteme wirksam sind, um missbräuchliche Mittelverwendung oder korruptes Verhalten zu verhindern.

Nach welchen Kriterien wählen Sie aus, was und wo geprüft wird?
Grundsätzlich gehen wir bei unserer Planung risikoorientiert vor. Bereiche oder Prozesse, die zum Beispiel aufgrund ihrer Komplexität oder fehlender Automatisierung einem größeren Risiko unterliegen, werden vorrangig geprüft – sowohl im In- als auch im Ausland. Weniger risikobehaftete Themenfelder prüfen wir turnusmäßig. Auch sind wir dazu übergegangen, weniger einzelne Projekte zu prüfen, denn die Welthungerhilfe führt jährlich rund 500 Projekte in mehr als 35 Ländern durch. Abgesehen davon, dass wir davon nur einen Bruchteil prüfen könnten, würden sich Verbesserungen meist nur auf genau diese Projekte beziehen. Wir wollen aber Geschäftsprozesse insgesamt angehen und sind daher dazu übergegangen, Abläufe, Regeleinhaltung und Umsetzung von Kontrollen auf Landesebene zu prüfen. So kann Optimierung nachhaltig für alle im Land durchgeführten Projekte umgesetzt und für die Welthungerhilfe ein größerer Mehrwert erzielt werden.

Wie könnte denn ein Prozess effizienter werden?
Um ein einfaches Beispiel zu geben: Das Vieraugenprinzip gilt als eines der Grundprinzipien der internen Kontrolle, sei es bei Verträgen oder in der Buchhaltung. Nun haben wir in einigen Fällen beobachtet, dass stattdessen zehn oder zwölf Augen involviert waren. Das ist gut gemeint, aber im Zweifelsfall verlässt sich jeder auf den anderen und niemand kontrolliert mehr wirklich. Mehr Unterschriften zu haben, bedeutet also nicht zwangsläufig bessere Qualität, sondern kann im Gegenteil zu Fehlern und Ineffizienz führen. Das gilt es zu vermeiden.

Ist es nicht schwierig, sich in all die unterschiedlichen Themen einzufinden?
Unser Team ist fachlich entsprechend aufgestellt. Ich selbst arbeite seit über 20 Jahren im Finanzbereich der Entwicklungszusammenarbeit, war sowohl im Inland tätig wie auch in verschiedenen Ländern wie der Demokratischen Republik Kongo, Angola und Haiti. Im Rahmen von Nothilfeeinsätzen war ich zum Beispiel in Pakistan und im Niger. Das hilft natürlich, Zusammenhänge bis hin zu Details zu verstehen. Wichtig ist, dass wir uns kontinuierlich fortbilden, fachlich am Ball bleiben und die unterschiedlichsten Prüffelder rasch erfassen, um genau beurteilen zu können, welche Risiken sich ergeben und was entsprechend verbessert werden muss. Da wir nicht alle Fachbereiche selbst abdecken können, ziehen wir bei bestimmten Aufgaben interne oder auch externe Expertise hinzu.

Verändert sich Ihr Arbeitsfeld?
Ja, und das ist gerade das Spannende – zum Beispiel, mit technischen Neuerungen umzugehen. Früher wurden in unseren Auslandsprojekten Waren und Löhne in bar bezahlt, was naturgemäß sehr risikobehaftet war. Später ging man zu Schecks und Banktransfers über. Heute werden bereits in vielen Ländern Geldtransfers und Bezahlungen via Mobiltelefon getätigt. Das macht unsere Arbeit effizienter und sicherer, birgt aber zugleich neue Risiken, denen die Welthungerhilfe begegnen muss. So haben wir Zahlungen per Mobiltelefon geprüft und festgestellt, dass die zugrunde liegenden Verträge mit den Mobilfunkanbietern nicht in allen Fällen transparent und ausreichend waren. Die Anwendung neuer Technologien bedeutet auch, dass Kontrollen angepasst und gegebenenfalls Prozesse verändert werden müssen. Hier trägt die Interne Revision in ihrer Beratungsfunktion zu Verbesserungen bei.

Sonja Vogelsberg leitet die Interne Revision der Welthungerhilfe.

Was geschieht mit den Erkenntnissen, die Sie aus den Prüfungen gewinnen?
Wir berichten unsere Ergebnisse an den Vorstand und die geprüften Einheiten, machen konkrete Vorschläge für Handlungsalternativen, wie die Organisation sich an der einen oder anderen Stelle anders aufstellen sollte oder Prozesse besser aufgesetzt werden könnten. Wie wir arbeiten, dazu gibt es klare Richtlinien, denn wir sind an die fachlichen und ethischen Grundsätze des Institute of Internal Auditors (IIA) gebunden. Darüber hinaus wird die Welthungerhilfe auch von externen Institutionen auf seriöse und effiziente Verwendung von Spenden und Fördergeldern geprüft.

Wie hat sich die Corona-Situation auf Ihre Arbeit ausgewirkt?
Normalerweise prüfen wir natürlich vor Ort in den jeweiligen Ländern, aber das war aufgrund der eingeschränkten Reisemöglichkeiten in den letzten beiden Jahren nicht möglich. Zudem waren viele Kolleg*innen aus unseren Länderbüros im Homeoffice. So haben wir den Großteil der Prüfungen „remote“, also aus der Ferne gemacht. Das hat uns auf der einen Seite gezeigt, wie gut unsere Organisation technisch aufgestellt ist. Wir konnten die meisten Dokumente digital abrufen und Onlineinterviews führen, das hat alles gut funktioniert. Auf der anderen Seite hat es uns gezeigt, wo es noch Schwachstellen gibt und wo wir bei der digitalen Transformation noch aktiver werden müssen. Daran arbeitet die Welthungerhilfe jetzt. ■

Mehr erfahren
www.welthungerhilfe.de/transparenz-qualitaet

UNSEREN BOTSCHAFTEN GEHÖR VERSCHAFFEN

Eine Welt ohne Hunger: Das ist unser wichtigstes Ziel. Um diesem Ziel näher zu kommen, wollen wir in Deutschland und international deutlich machen, wie wir dazu beitragen können. Dafür nutzen wir unsere politische Arbeit und laden die Öffentlichkeit ein, sich an unseren Aktionen und Kampagnen für eine Welt ohne Hunger zu beteiligen. Hier einige Einblicke, wie das im Jahr 2021 gelang.

Nicht nur in Wahljahren wollen wir unser Ziel einer Welt ohne Hunger in Politik und Öffentlichkeit fest verankern. Kriege und bewaffnete Konflikte, extreme Armut, Folgen des Klimawandels, soziale Ungerechtigkeit – diese Themen sind untrennbar miteinander verwoben und gefährden die Ernährungssicherheit. Die Welthungerhilfe ist geschätzte Ansprechpartnerin für die Politik beim Thema Hungerbekämpfung, sie schöpft dafür aus 60 Jahren Erfahrung und greift auf das Fachwissen ihrer internationalen Expert*innen in 36 Ländern der Erde zurück. Im Jahr der Bundestagswahl entwickelten wir politische Forderungen für die nächsten vier Regierungsjahre, die wir der künftigen Regierung nahelegten, um auf dem Weg zu einer Welt ohne Hunger voranzukommen. Verschiedene Publikationen flankierten unsere Forderungen. So erhielt im Mai unser Kompass, die jährliche Darstellung und Analyse zur deutschen Entwicklungspolitik, große Aufmerksamkeit. Und wir haben unsere Botschaften auf die Straße getragen. Zum Beispiel konnten wir im Juli in Köln mit unseren Partnern endlich wieder zu einem #ZeroHungerRun starten – natürlich in kleinerer „Corona-Version“. Insgesamt legten die knapp 1.000 Teilnehmenden die unglaubliche Strecke von 5.580 Kilometern zurück und spendeten unter dem Motto „Zesamme stonn – Zesamme laufe“ knapp 25.000 Euro. Die Spezialausgabe unseres Podcasts „Welthungerhilfe Direkt“ stand Mitte September ganz im Zeichen der anstehenden Bundestagswahl: Fünf junge Menschen, die für den Bundestag kandidierten, fragten wir unter anderem danach, welche Hebel aus ihrer Sicht die wichtigsten sind, um den Hunger nachhaltig zu bekämpfen. Wir sprachen mit Catarina dos Santos (CDU), Heidi Reichinnek (Die Linke), Jessica Rosenthal (SPD), Max Mordhorst (FDP) und Vaniessa Rashid (Bündnis 90/Die Grünen). Im Rahmen des UN-Gipfels zu Ernährungssystemen im September und

Aktiv beim #ZeroHungerRun in Köln im Juli 2021: Susanne Fotiadis und Mathias Mogge von der Welthungerhilfe zusammen mit den prominenten Botschafter*innen: Jeanette Koziol und Jens Käbbe, Susanna Ohlen, Florian Ambrosius, Klaus-Jürgen „Knacki“ Deuser, Bastian Campmann und Nils Plum (v. l.).

Bundespräsident und Schirmherr der Welthungerhilfe Frank-Walter Steinmeier gratulierte Gitta Connemann (l.) und Brigitte Oldenburg zum zehnjährigen Jubiläum der Aktionsgruppe Leer.

Marlehn Thieme, Präsidentin der Welthungerhilfe, und Mathias Mogge, Generalsekretär der Welthungerhilfe, bei der Vorstellung des Welthunger-Index 2021 in Berlin.

Die „Hungerhilfe in Pegnitz“ organisierte den traditionellen Verkauf des „Solibrotes“ in mehreren Bäckereien der Stadt.

Mehr erfahren
www.welthungerhilfe.de/politik-veraendern
www.welthungerhilfe.de/kompass-2021
www.welthungerhilfe.de/sportlich-helfen
www.welthungerhilfe.de/podcast-welthungerhilfe-direkt
www.welthungerhilfe.de/whi
www.welthungerhilfe.de/woche-der-welthungerhilfe

bei zahlreichen Veranstaltungen wie dem Vorgipfel im Juli in Rom waren wir aktiv: So konnten wir als Delegationsmitglieder und Diskussionsteilnehmer*innen auf internationaler Bühne die Perspektive der Welthungerhilfe zur Schaffung nachhaltigerer Ernährungssysteme einbringen.

Der Welthunger-Index (WHI) brachte unserem Thema Hungerbekämpfung im Oktober nicht nur national, sondern auch international viel Aufmerksamkeit. Der Index misst und verfolgt jährlich die Hungersituation auf globaler, regionaler und nationaler Ebene und sieht die Klimakrise neben bewaffneten Konflikten als einen der Haupttreiber des weltweiten Hungers. Bei der virtuellen Präsentation des WHI sprachen unter anderem Botschafter Dr. Günter Sautter, Stellvertretender Botschafter der Ständigen Vertretung Deutschlands bei den Vereinten Nationen, Botschafterin Geraldine Byrne Nason, Ständige Vertreterin Irlands bei den Vereinten Nationen in New York, sowie Dan Smith, Direktor des Stockholm International Peace Research Institute. Im Anschluss diskutierte eine Runde hochrangiger Expert*innen aus Politik, Wissenschaft und Zivilgesellschaft über die nächsten Schritte, die notwendig sind, um das Recht auf Nahrung für alle zu verwirklichen. Die Veröffentlichung des WHI, der weitere internationale Präsentationen von Brüssel über Peru bis Malawi folgten, war eingebettet in die „Woche der Welthungerhilfe“. Unter dem Motto „Klimakrise macht Hunger!“ wiesen zahlreiche Aktionen auf diesen Zusammenhang hin und riefen zum Handeln auf. „Die globale Erderwärmung trifft diejenigen am stärksten, die am wenigsten dafürkönnen“, sagte Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, Schirmherr der Welthungerhilfe, in seiner TV-Ansprache zur Eröffnung. Mit einer Social-Media-Kampagne, die auch viele Influencer*innen verbreiteten, und regionalen Mitmach- und Spendenaktionen schärfte die Aktionswoche das Bewusstsein dafür, welche vermeintlich kleinen Veränderungen in unserem Alltag in der Summe Großes bewirken können. Zahlreiche Prominente machten mit. Unsere Unterstützer*innen Gesine Cukrowski, Schauspielerin, Sarah Wiener, TV-Köchin, Biolandwirtin und EU-Abgeordnete, und Till Demtrøder, Schauspieler, gaben Tipps, wie man sich klimagerechter ernähren kann. Auch die Aktionsgruppen der Welthungerhilfe zeigten wieder großartiges Engagement. In Bekond wurden Walnüsse verteilt und Spenden gesammelt, in Oberhausen fand ein Trödelbasar statt, in Pegnitz verkauften mehrere Bäckereien das traditionelle „Solibrot“. Auf die Aktionsgruppe Leer, die ihr zehnjähriges Jubiläum feierte, wartete eine ganz besondere Ehrung: Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier dankte der Schirmherrin Gitta Connemann und der Gründerin Brigitte Oldenburg für den außerordentlichen Einsatz der Gruppe gegen den Hunger in der Welt.

Auch wir danken allen, die im Jahr 2021 dazu beigetragen haben, unsere Botschaften in die Öffentlichkeit zu bringen und unseren Forderungen Gehör zu verschaffen. ■

AKTIV FÜR EINE GERECHTE WELT

Bei unserer politischen Arbeit weltweit und in öffentlichkeitswirksamen Kooperationen und Aktionen von Unterstützer*innen in Deutschland wurde im Jahr 2021 abermals deutlich: Der Einsatz für eine Welt ohne Hunger ist vielfältig und voller Ideen – und jedes Engagement zählt.

Mehr erfahren

www.welthungerhilfe.de/ernaehrungssysteme
www.welthungerhilfe.de/bundestagswahl-2021
www.welthungerhilfe.de/cop-26
www.welthungerhilfe.de/kenias-start-ups
www.welthungerhilfe.de/viva-con-agua
www.welthungerhilfe.de/mitmachen
www.welthungerhilfe.de/als-schule-helfen
www.welthungerhilfe.de/unternehmenspartner

MOZART FÜR MADAGASKAR

Privat und unentgeltlich spielte im August ein Ensemble des Beethovenorchesters Bonn unter der Leitung ihres Generalmusikdirektors Dirk Kaftan für Madagaskar auf. 250 begeisterte Gäste ließen sich bei dem Outdoor-Benefizkonzert von Mozarts Klängen mitreißen und spendeten knapp 3.000 Euro für Familien im Süden des Landes. Dort treibt die schwerste Dürre seit 40 Jahren die Menschen in einigen Gebieten an den Rand einer Hungersnot. Das Beethovenorchester ist Mitglied der Klimaschutzinitiative „Orchester des Wandels“.

AUFBRUCH ZU NEUEN UFERN

Nach 15 Jahren haben Viva con Agua (VcA) und die Welthungerhilfe ihre Zusammenarbeit mit einer neuen Kooperationsvereinbarung besiegelt: Auch weiterhin werden sie sich gemeinsam für die Menschenrechte auf Wasser und Sanitärversorgung einsetzen – mit bewährten Projekten rund um Trinkwasser und sanitäre Grundversorgung und mit neuen Ansätzen. Etwa in Uganda, wo sie in ein Sozialunternehmen investieren, das mit Keramikfiltern für sauberes Trinkwasser sorgt: (v. l.) Carolin Stüdemann (VcA), Mathias Mogge (WHH), Tobias Rau (VcA) und Susanne Fotiadis (WHH).

LANDRECHTE FÜR NACHHALTIGE ERNÄHRUNGSSYSTEME

Kleinbäuerliche Landwirtschaft ist in vielen Ländern des globalen Südens eine wichtige Existenzgrundlage. Doch viele Bäuer*innen befürchten, den Zugang zu dem Land, das sie bewirtschaften, wegen unzureichender Landrechte zu verlieren. Gemeinsam mit lokalen Organisationen und Kleinbäuer*innen setzen wir uns für die Sicherung ihrer Landrechte ein – eine wichtige Grundlage für nachhaltige Ernährungssysteme. In Veranstaltungen zum UN-Food Systems Summit haben wir Lösungswege für sichere Landrechte gemeinsam mit Südpartnern erörtert.

VORAUSSCHAUEND HANDELN

Bei der UN-Klimakonferenz (COP26) in Glasgow stellte die Welthungerhilfe im virtuellen Deutschen Pavillon ihr Forecast-Based-Action-Programm vor. Die Folgen des Klimawandels zeigen sich immer häufiger und stärker in Naturkatastrophen. Unser Programm hilft dabei, durch eine Kombination aus Vorhersagemodellen und Aktionsplänen auf solche Katastrophen besser vorbereitet zu sein und insbesondere früher zu handeln. Damit können die negativen Auswirkungen so wirksam wie möglich gemildert werden.

KINDER LAUFEN FÜR KINDER

Auf das erneute Engagement der Carl-Sonnenschein-Schule konnten die Kinder in Madagaskar zählen. Gleich zu Schuljahresbeginn gingen die Schüler*innen aus Düsseldorf für sie an den Start, berichtet die kommissarische Schulleiterin Susanne Schulz-Isenbeck: „Wie immer war es ein schöner und wichtiger Event für unsere Schulgemeinschaft.“ (v. l.) Hawa Grund-Djigo (WHH), Sophia und Mats (Schulsprecher*innen, 4. Klasse), Susanne Schulz-Isenbeck.

KINAKONI – EIN DORF GEGEN DEN HUNGER

Drei Jahre begleiten der stern und die Welthungerhilfe die Bewohner*innen des Dorfes Kinakoni in Kenia und erarbeiten mit ihnen neue Lösungsansätze für eine Zukunft ohne Hunger. Zuerst kommt die Wasserversorgung, dann geht es um Ideen, die auch für andere Regionen Modell werden können. „Gerade in Nairobi gibt es eine umtriebige Start-up-Szene, mit der wir smarte, skalierbare Lösungen entwickeln wollen“, sagt stern-Redakteur Marc Goergen. (v. l.) Fotograf Jonas Wresch, Marc Goergen, Schüler Mutati Makali Kilii und Dorfchefin Josephine Mbuwi.

TRINKWASSER UND MEHR

Dass über 300.000 Menschen in Malawi und Kenia sauberes Trinkwasser erhalten – dafür engagiert sich Krombacher gemeinsam mit der Welthungerhilfe. Das Projekt verbindet Gesundheit und Hygiene, Kooperation und Eigenverantwortung. Im Anschluss an die dreijährige Projektphase sichert eine Stiftung über zehn Jahre die Zukunft dieser Arbeit ab. „Es ist großartig, dass Menschen jetzt die Chance haben, langfristig gesünder zu leben“, sagt Wolfgang Schötz, Leiter des Nachhaltigkeitsmanagements bei Krombacher (im Interview neben Patricia Niewels, WHH).

JUNGE MENSCHEN ERREICHEN

Die Ursachen für Hunger und Armut sind komplex, darum haben wir wichtige Themen dazu für junge Menschen auf den Punkt gebracht. In kurzen Videos erklärte TikToker und angehender Lehrer „Emulution“ vor der Bundestagswahl etwa den Zusammenhang von Klimawandel und Hunger und die Bedeutung kleinbäuerlicher Landwirtschaft für die weltweite Ernährung. So motivierte er die jungen Menschen für eine Welt ohne Hunger.

WÄHLEN FÜR ZERO HUNGER

Unter dem Motto „#VoteForZeroHunger“ haben wir die Kandidat*innen zur Bundestagswahl gefragt, warum sie sich für ein Ende von Hunger und Armut weltweit einsetzen. Viele Politiker*innen posteten ihre Antworten in ihren eigenen Social-Media-Kanälen, um nicht nur für sich selbst, sondern auch für eine Welt ohne Hunger zu werben. Nach der Wahl erinnerten wir sie per Postkarte an ihre Aussagen, die sie vor der Wahl dazu gemacht hatten.

STRUKTUR DER WELTHUNGERHILFE

Stand: 10. Mai 2022

SCHIRMHERR

Frank-Walter Steinmeier
Bundespräsident

PRÄSIDIUM

Das Präsidium wird von der Mitgliederversammlung für vier Jahre gewählt. Es beruft, berät und überwacht den Vorstand, beschließt die entwicklungspolitischen Grundsatzpositionen und Strategien der Welthungerhilfe sowie die Grundsätze der Projektförderung. Es ist ehrenamtlich tätig, beruft die Mitglieder des Gutachterausschusses und repräsentiert die Welthungerhilfe nach außen. Das Präsidium der Welthungerhilfe ist satzungsgemäß identisch mit dem Vorstand der Stiftung.

Marlehn Thieme ist seit 2018 Präsidentin der Welthungerhilfe. Die Juristin ist Vorsitzende des ZDF-Fernsehrates und des Aufsichtsrates der Bank für Kirche und Diakonie. Sie verfügt über langjährige Erfahrungen in der Beratung der Bundesregierung zur Nachhaltigen Entwicklung, als Mitglied im Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland und in Führungsfunktionen der Deutschen Bank. Sie ist die Vorsitzende des Marketingausschusses.

Prof. Dr. Joachim von Braun ist seit 2012 Vize-Präsident der Welthungerhilfe. Der Agrarökonom, ein ausgewiesener Experte für Ernährungssicherheit, Entwicklung und Handel, ist Distinguished Professor for Economic and Technological Change am Zentrum für Entwicklungsforschung (ZEF) der Universität Bonn sowie Präsident der Päpstlichen Akademie der Wissenschaften. Er ist Vorsitzender des Programmausschusses.

Dr. Bernd Widera ist seit November 2019 Vorsitzender des Finanzausschusses und Mitglied des Präsidiums. Der Rechtsanwalt war viele Jahre Vorstandsmitglied der RWE Deutschland AG und anderer großer Aktiengesellschaften. Er ist außerdem Mitglied des Kuratoriums des Fraunhofer-Instituts für Bauphysik, Mitglied der AMOS Business Conference beim Sozialinstitut Kommende des Erzbistums Paderborn sowie Mitglied des Beirates der Lechwerke AG und Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrates der AVU Aktiengesellschaft.

Carl-Albrecht Bartmer wurde 2020 in das Präsidium berufen. Er ist seit 2018 Aufsichtsratsvorsitzender der DLG. Zuvor war der Agrarwissenschaftler und Landwirt von 2006 bis 2018 Präsident der DLG. Seit 1991 bewirtschaftet Carl-Albrecht Bartmer in Sachsen-Anhalt einen Ackerbaubetrieb.

Amadou Diallo wurde 2016 in das Präsidium berufen. Er ist CEO DHL Global Forwarding Middle East & Africa, Gründer der Onlineplattform Saloodo, von Blue Saxo Music Production sowie der Banouna Ba Foundation for Girls im Senegal. Zudem ist er unter anderem Vorsitzender der NGO Gesundes Afrika e. V. und Mitglied des Board of Directors der Global Business School Networks in Washington.

Dr. Annette Niederfranke, Staatssekretärin a. D., wurde 2020 in das Präsidium berufen. Sie leitet als Direktorin der ILO die Repräsentanz in Deutschland. Bis 2014 war sie Staatssekretärin im Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS). Zuvor war sie in Führungspositionen des BMAS und des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend tätig, zuletzt als Ministerialdirektorin. Sie ist Mitglied im Verwaltungsrat des ifo Instituts München.

Prof. Dr. habil. Conrad Justus Schetter ist seit 2016 Mitglied des Präsidiums. Er ist Professor für Konflikt- und Friedensforschung an der Universität Bonn und Direktor des Bonn International Center for Conflict Studies (BICC).

VORSTAND

Der Vorstand führt die Geschäfte der Welthungerhilfe unter Beachtung der Satzung, der Beschlüsse der Mitgliederversammlung und des Präsidiums. Er unterrichtet das Präsidium regelmäßig.

Mathias Mogge ist seit 2018 Generalsekretär und Vorstandsvorsitzender der Welthungerhilfe sowie Geschäftsführer der Stiftung Deutsche Welthungerhilfe. Davor hat er seit März 2010 den Programmbereich als Vorstand geleitet. Der Agraringenieur und Umweltwissenschaftler (MSc) arbeitet seit 1998 in unterschiedlichen Funktionen für die Welthungerhilfe.

Susanne Fotiadis ist seit November 2019 Vorständin Marketing & Kommunikation der Welthungerhilfe. Zuvor war die Diplom-Kauffrau 13 Jahre Mitglied der Geschäftsleitung bei UNICEF Deutschland und seit 2012 Leiterin Marketing und Fundraising.

Christian Monning ist seit 2018 Finanzvorstand der Welthungerhilfe und seit November 2019 Geschäftsführer der Stiftung Deutsche Welthungerhilfe. Der Wirtschaftswissenschaftler arbeitete zuvor als Geschäftsführer und CFO für verschiedene amerikanische Unternehmen und war mehr als 15 Jahre im Ausland tätig.

PROGRAMMDIREKTORIN

(Erweiterter Vorstand)

Bettina Iseli hat im März 2019 die Stelle als Programmdirektorin der Welthungerhilfe angetreten. Ihre Berufung auf diese Stelle folgt einer 15-jährigen Laufbahn im Feld der humanitären Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit, sieben Jahre davon innerhalb der Welthungerhilfe.

DIE MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Die Mitgliederversammlung bestimmt die Richtlinien für die Tätigkeit der Welthungerhilfe. Sie wählt das Präsidium, beschließt den Wirtschaftsplan und genehmigt den Jahresabschluss auf der Grundlage des Wirtschaftsprüfungsberichts. Mitglieder des Deutschen Welthungerhilfe e. V. sind unter anderem die Präsidentin des Deutschen Bundestags, die Vorsitzenden der Bundestagsfraktionen sowie Kirchen, Verbände und Vereinigungen. Sie senden Bevollmächtigte in die einmal jährlich einberufene Mitgliederversammlung.

DIE MITGLIEDER DES VEREINS

(ständige*r Bevollmächtigte*r in Klammern)

Deutscher Bundestag, Präsidentin Bärbel Bas, MdB (Dr. Silke Albin)

Fraktion der CDU/CSU, Vorsitzender Friedrich Merz, MdB (Volkmar Klein, MdB)

Fraktion der SPD, Vorsitzender Dr. Rolf Mützenich, MdB (Manuel Gava, MdB)

Fraktion der FDP, Vorsitzender Christian Dürr, MdB (Dr. Christoph Hoffmann, MdB)

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, Vorsitzende Katharina Dröge, MdB, und Britta Haßelmann, MdB (Deborah Düring, MdB)

Fraktion Die Linke, Vorsitzende Amira Mohamed Ali, MdB, und Vorsitzender Dr. Dietmar Bartsch, MdB (Žaklin Nastić, MdB)

Kommissariat der deutschen Bischöfe/Katholisches Büro Berlin, Leiter Prälat Dr. Karl Jüsten (Kerstin Düsch)

Rat der Evangelischen Kirchen Deutschlands, Bevollmächtigter Prälat Dr. Martin Dutzmann (Prälat Dr. Martin Dutzmann)

Bund der Deutschen Landjugend e. V. (BDL), Bundesvorsitzende Kathrin Muus und Bundesvorsitzender Jan Hägerling (Anne-Kathrin Meister)

Bundesverband Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen e. V., Präsident Dr. Dirk Jandura (Sebastian Werren)

Deutscher Gewerkschaftsbund, Vorsitzende Yasmin Fahimi (Frank Zach)

Bundesverband der Deutschen Industrie e. V., Präsident Siegfried Russwurm (Matthias Wachter)

Deutscher Bauernverband e. V., Präsident Joachim Rukwied (Bernhard Krüsken)

DGRV – Deutscher Genossenschafts- und Raiffeisenverband e. V., Präsident Franz-Josef Holzenkamp (Dr. Andreas Wieg)

Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e. V., Präsident Ulrich Lilie (Rudi Frick)

Deutsches Rotes Kreuz e. V., Präsidentin Gerda Hasselfeldt (Christof Johnen)

DLG e. V., Präsident Hubertus Paetow (Dr. Reinhard Grandke)

Deutsche Gesellschaft für Ernährung e. V., Prof. Dr. Jakob Linseisen (Prof. Dr. Jakob Linseisen)

IG Bauen-Agrar-Umwelt, Bundesvorsitzender Robert Feiger (Robert Feiger)

Deutscher Journalisten-Verband e. V., Vorsitzender Prof. Dr. Frank Überall (Katrin Kroemer)

Deutscher LandFrauenverband e. V. (dlv), Präsidentin Petra Bentkämper (Jutta Kuhles)

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH, Vorstandssprecherin Tanja Gönner (Karin Kortmann)

Förderkreis des Deutschen Welthungerhilfe e. V., Simon Hofmann (Kaspar Portz)

Zentralverband des Deutschen Handwerks e. V., Präsident Hans Peter Wollseifer (Dr. Peter Weiss)

Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, Präsident Dr. Rainer Dulger (Cornelia Rosenberg)

Deutscher Städtetag, Präsident Markus Lewe (Sabine Drees)

Bundesverband Digitalpublisher und Zeitungsverleger e. V., Präsident Dr. Mathias Döpfner (Sigrun Albert)

Gesamtverband der Versicherungswirtschaft e. V., Präsident Dr. Wolfgang Weiler (Thomas Kräutter)

DAS KURATORIUM

Das Kuratorium setzt sich aus Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens zusammen, die mit ihrem guten Namen für die Sache der Welthungerhilfe eintreten. Sie unterstützen die Welthungerhilfe durch eigene ehrenamtliche Aktivitäten oder über ihre Netzwerke und stehen ihr mit Rat zur Seite. Die Mitglieder werden vom Präsidium berufen.

DIE MITGLIEDER DES KURATORIUMS

Benny Adrion, Geschäftsführer der Viva con Agua Stiftung, Organisationsentwickler und Initiator des internationalen Netzwerks Viva con Agua

Dr. Maria do Rosario Almeida Ritter, Aufsichtsrätin der GLS Bank in Bochum, Stiftungsrätin der Mahle-Stiftung

Prof. Dr. Regina Birner, Leiterin des Lehrstuhls „Sozialer und institutioneller Wandel in der landwirtschaftlichen Entwicklung“ am Institut für Tropische Agrarwissenschaften (Hans-Ruthenberg-Institut) der Universität Hohenheim

Dr. Markus Conrad, Aufsichtsrat mehrerer Familiengesellschaften

Gesine Cukrowski, Schauspielerin

Sabine Dall'Omo, Geschäftsführerin bei Siemens Südafrika

Dr. Daniela Eberspächer-Roth, Geschäftsführende Gesellschafterin der PROFILMETALL Gruppe

Dr. Birte Gall, Gründerin erblotse.de und Managing Partner asgaro GmbH

Dr. Monika Griefahn, CEO des Instituts für Medien Umwelt Kultur, Umweltministerin a. D.

Anna von Griesheim, Modedesignerin

Dr. Norbert Himmler, Intendant des ZDF

Prof. Dr. Hartmut Ihne, Präsident der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg

Christine Jacobi, Geschäftsführerin der Dieter von Holtzbrinck Stiftung

Nia Künzer, Dezernatsleitung, Abteilung Erstaufnahmeeinrichtung, Flüchtlingsangelegenheiten im Regierungspräsidium Gießen, ehemalige deutsche Fußballnationalspielerin

Dr. Gerd Leipold, Program Director Climate Transparency, ehemaliger Geschäftsführer von Greenpeace International, Berater für Nachhaltigkeit

Dr. Sabine Mauderer, Mitglied des Vorstands der Deutschen Bundesbank

Dr. Gerd Müller, Generaldirektor der Organisation der Vereinten Nationen für Industrielle Entwicklung (UNIDO) und Bundesminister a. D., Vorsitzender des Kuratoriums

Carl Ferdinand Oetker, Geschäftsführender Gesellschafter FO Holding GmbH

Dr. Albert Otten, Familienunternehmer der FAMOS-Gruppe

Dr. Sascha Raabe, MdB und Entwicklungspolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion a. D.

Stefan Raue, Intendant Deutschlandradio

Hajo Riesenbeck, Unternehmensberater, Geschäftsführer der Riesenbeck-Investment & Consulting GmbH

Anke Schäferkordt, Aufsichtsrätin der BMW AG, ehemalige Geschäftsführerin der Mediengruppe RTL Deutschland, Mitglied des Board of Directors von Wayfair

Prof. Dr. Christian Schlereth, Professor für Digitales Marketing, WHU – Otto Beisheim School of Management

Dr. Tobias Schulz-Isenbeck, CFO und Vorstandsmitglied der Limbach Gruppe SE

Werner Schwarz, Vizepräsident des Deutschen Bauernverbandes e. V. und Präsident des Bauernverbandes Schleswig-Holstein

Bruno Wenn, Vorsitzender der European Development Finance Institutions (EDFI), ehemaliger Sprecher der Geschäftsführung der Deutschen Entwicklungs- und Investitionsgesellschaft (DEG)

Dr. Karola Wille, Intendantin des Mitteldeutschen Rundfunks (MDR)

Dr. jur. Christian O. Zschocke, Managing Partner des Frankfurter Büros der Anwaltskanzlei Morgan, Lewis & Bockius LLP

Wir danken **Dr. Thomas Bellut,** der das Kuratorium im März 2022 verlassen hat, für sein langjähriges ehrenamtliches Engagement.

DER GUTACHTERAUSSCHUSS

Der Gutachterausschuss besteht aus zurzeit 17 ehrenamtlichen Mitgliedern. Er berät den Vorstand der Welthungerhilfe in Fragen der Programmpolitik und der Förderungswürdigkeit satzungsgemäßer Projekte im In- und Ausland sowie zu ausgewählten strategischen Fragestellungen in Programm-, Politik- und entwicklungspolitischer Öffentlichkeitsarbeit. Damit trägt die unabhängige externe Expertise aus Wissenschaft und Praxis zur Sicherung der Qualität der Projektarbeit bei.

DIE MITGLIEDER DES GUTACHTERAUSSCHUSSES

Dr. Getachew Abate Kassa, Produktions- und Ressourcenökonomie landwirtschaftlicher Betriebe, Technische Universität München

Dr. Kwesi Atta-Krah, Direktor i. R., Länder- und regionales Engagement, International Institute of Tropical Agriculture (IITA), sowie Senior Program Engagement Specialist i. R., Technologies for African Agricultural Transformation (TAAT), Co-Vorsitzender des Gutachterausschusses

Carolin Callenius, Geschäftsführerin des Forschungszentrums für Globale Ernährungssicherung und Ökosysteme an der Universität Hohenheim

Dr. Manfred Denich, Senior Scientist, Zentrum für Entwicklungsforschung (ZEF), Abt. Ökologie und Management natürlicher Ressourcen, Universität Bonn

Prof. Carla Eddé, Professorin und Vizerektorin, Saint Joseph University of Beirut, Libanon

Prof. Dr. Bettina Engels, Otto-Suhr-Institut für Politikwissenschaft, Freie Universität Berlin

Prof. Dr. Claudia Hensel, Professorin für Internationales Marketing, Hochschule Mainz

Prof. Dr. Christoph Kohlmeyer, Agrarökonom i. R., zuvor TU-Dortmund/Raumplanung, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Afrikanische Entwicklungsbank

Prof. i. R. Dr. Michael B. Krawinkel, Institut für Ernährungswissenschaft, Justus-Liebig-Universität Gießen

Klaus von Mitzlaff, ehemaliger Landesdirektor und Programmleiter der GIZ im südl. und östl. Afrika

Dr. Susanne Pecher, selbstständige Beraterin (Internationale Zusammenarbeit und Organisationsentwicklung)

Dr. Katrin Radtke, Institut für Friedenssicherungsrecht und Humanitäres Völkerrecht (IFHV), Ruhr-Universität Bochum, Co-Vorsitzende des Gutachterausschusses

Prof. Dr. Sabine Schlüter, Geschäftsführende Direktorin des Institute for Technology and Resources Management in the Tropics and Subtropics (ITT), Technische Hochschule Köln

Dr. Paul-Theodor Schütz, Senior Advisor on Agriculture, GIZ

Prof. em. Dr. Barbara Thomaß, Institut für Medienwissenschaft, Ruhr-Universität Bochum; Senior Researcher am Leibniz-Institut für Medienforschung | Hans-Bredow-Institut (HBI)

Prof. Dr. Meike Wollni, Department für Agrarökonomie und Rurale Entwicklung, Georg-August-Universität Göttingen

Dr. Mainassara Zaman-Allah, Senior Scientist, International Maize and Wheat Improvement Center (CIMMYT), Simbabwe

Wir danken **Ralf Otto,** der den Gutachterausschuss im April 2022 verlassen hat, für sein langjähriges ehrenamtliches Engagement.

BILANZ

zum 31. Dezember 2021

AKTIVA

	31.12.2021 EUR	Vorjahr EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene EDV-Programme	1.390.587,41	1.927.546,01
2. Geleistete Anzahlungen	40.872,22	0,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke	0,00	146.100,51
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	403.871,69	657.061,23
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	2,00	0,00
2. Wertpapiere	49.340.451,52	48.866.988,77
	51.175.784,84	**51.597.696,52**
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen an Zuwendungsgeber aufgrund von Verausgabungen	24.177.653,22	17.773.389,83
2. Forderungen an Partnerorganisationen	14.984.307,18	4.074.524,12
3. Vermögensgegenstände aus Schenkungen und Erbschaften	282.588,47	290.076,60
4. Sonstige Vermögensgegenstände	1.137.193,48	1.614.374,51
II. Liquide Mittel	114.847.297,94	93.941.049,15
	155.429.040,29	**117.693.414,21**
C. AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNG	**72.532,83**	**184.671,75**
D. AKTIVER UNTERSCHIEDSBETRAG AUS DER VERMÖGENSVERRECHNUNG	**268.883,05**	**177.262,05**
	206.946.241,01	**169.653.044,53**
Treuhandkonten	1.814.283,90	2.014.283,90

PASSIVA

	31.12.2021 EUR	Vorjahr EUR
A. LANGFRISTIGE RÜCKLAGEN		
I. Rücklage aus testamentarischen Verfügungen	18.500.000,00	17.000.000,00
II. Freie Rücklage	18.500.000,00	15.000.000,00
	37.000.000,00	**32.000.000,00**
B. PROJEKTMITTELRÜCKLAGE	**55.547.000,00**	**39.680.000,00**
C. RÜCKSTELLUNGEN		
Sonstige Rückstellungen	**10.715.600,00**	**10.179.500,00**
D. VERBINDLICHKEITEN		
I. Verbindlichkeiten aus Projekten		
1. Erhaltene, aber noch nicht verausgabte Zuwendungen	93.867.121,63	78.307.391,47
2. Verbindlichkeiten gegenüber Partnerorganisationen	8.111.511,69	7.808.093,38
II. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.340.854,48	1.237.132,80
III. Sonstige Verbindlichkeiten		
1. Spenderdarlehen	49.196,93	50.196,93
2. Im Zusammenhang mit Erbschaften und Schenkungen übernommene Verbindlichkeiten	18.076,23	15.870,95
3. Übrige Verbindlichkeiten	296.280,05	314.823,00
	103.683.041,01	**87.733.508,53**
E. PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNG	**600,00**	**60.036,00**
	206.946.241,01	**169.653.044,53**
Verbindlichkeiten aus Treuhandkonten	1.814.283,90	2.014.283,90

ALLGEMEINE ANGABEN

Der Jahresabschluss des Deutsche Welthungerhilfe e. V., Bonn (kurz: Welthungerhilfe), (Amtsgericht Bonn, VR 3810), ist nach den allgemeinen Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und freiwillig nach den ergänzenden Vorschriften für große Kapitalgesellschaften gemäß § 264 ff. HGB aufgestellt. Der Jahresabschluss wurde unter der Annahme der Fortführung des Vereins aufgestellt und gemäß § 265 Abs. 5 und 6 HGB an die Besonderheiten des Vereins angepasst. Die Ergebnisrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Umsatzsteuer ist in den Anschaffungskosten des Anlagevermögens und bei den Aufwendungen enthalten, soweit der Verein nicht zum Vorsteuerabzug berechtigt ist. Vorjahreszahlen werden in Klammern angegeben.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen sind mit den Anschaffungskosten und, soweit abnutzbar, abzüglich planmäßiger Abschreibungen über die jeweiligen Nutzungsdauern oder zu niedrigeren Wertansätzen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB bewertet.
Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear, soweit nicht projektbedingt der Ansatz einer kürzeren Nutzungsdauer geboten erscheint. Für die Abschreibungen der immateriellen Vermögensgegenstände wurde eine Nutzungsdauer von fünf Jahren, für die Betriebs- und Geschäftsausstattung solche zwischen drei und zehn Jahren zugrunde gelegt. Für Anlagegüter mit Anschaffungswerten zwischen 250,00 € und 1.000,00 € wurde ein Sammelposten gebildet, welcher über fünf Jahre abgeschrieben wird.
Wertpapiere des Finanzanlagevermögens sowie die Beteiligung werden mit den Anschaffungskosten aktiviert und in der Folge nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sowie liquide Mittel sind mit dem Nennwert angesetzt. Erkennbaren Risiken wird durch Wertberichtigungen angemessen Rechnung getragen. Bei Zuwendungen von Sachmitteln erfolgt die Bewertung zu Marktpreisen.
Rücklagen werden unter Beachtung der entsprechenden steuerrechtlichen Vorschriften gebildet, verwendet oder aufgelöst.
Die Projektmittelrücklage umfasst bereits zugeflossene Einnahmen aus Spenden für bewilligte und in Durchführung befindliche Projekte. Dadurch wird sichergestellt, dass diese Projekte auch dann realisiert werden können, falls die Spendenentwicklung hinter der mittelfristigen Planung zurückbleibt.
Rückstellungen werden für ungewisse Verbindlichkeiten und erkennbare Risiken in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme (Erfüllungsbetrag) gebildet. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften abgezinst.
Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.
Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden zum Devisenkassamittelkurs bewertet.
Die in der Ergebnisrechnung ausgewiesenen Spenden werden im Zeitpunkt des Zuflusses vereinnahmt.
Institutionelle Zuschüsse werden zum Zeitpunkt ihrer satzungsmäßigen Verwendung erfasst.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

AKTIVA

A. ANLAGEVERMÖGEN

I. Immaterielle Vermögensgegenstände

Es handelt sich hierbei um entgeltlich erworbene und planmäßig abgeschriebene EDV-Programme in Höhe von 1,4 Mio. € (1,9 Mio. €).

II. Sachanlagen

Die Sachanlagen betreffen planmäßig abgeschriebene Büro- und Geschäftsausstattung mit 0,2 Mio. € (0,3 Mio. €), EDV-Hardware mit 0,1 Mio. € (0,3 Mio. €) und sonstige Gegenstände mit 0,1 Mio. € (0,1 Mio. €). Die projektfinanzierten Sachanlagen im Ausland werden in der Ergebnisrechnung unmittelbar als Aufwand zur Projektförderung ausgewiesen.

III. Finanzanlagen

2. Wertpapiere

Basierend auf einer mittelfristigen Finanzplanung und daraus gewonnenen Daten werden die Wertpapiere in Höhe von 49,3 Mio. € (48,9 Mio. €) im Anlagevermögen ausgewiesen. Die Anlagen berücksichtigen Anforderungen an ethisches Vermögensmanagement. In den Anlagen sind stille Reserven zum Bilanzstichtag in Höhe von 7,3 Mio. € (4,0 Mio. €) enthalten.

B. UMLAUFVERMÖGEN

I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

1. Forderungen an Zuwendungsgeber aufgrund von Verausgabungen

Die am Bilanzstichtag ausgewiesenen Forderungen in Höhe von 24,2 Mio. € (17,8 Mio. €) betreffen zum Bilanzstichtag bereits erbrachte Projektleistungen, für die seitens der institutionellen Zuwendungsgeber die Zahlungen noch nicht erfolgt sind.

2. Forderungen an Partnerorganisationen

Hierbei handelt es sich um geleistete Zahlungen an Partnerorganisationen, die zum Bilanzstichtag noch nicht bzw. noch nicht vollumfänglich abgerechnet wurden.

3. Vermögensgegenstände aus Schenkungen und Erbschaften

Es handelt sich um Immobilien aus Schenkungen und Nachlässen. Diese werden bei Zugang in Höhe des Verkehrswertes gemäß Sachverständigengutachten zuzüglich vom Verein aufgewendeter Anschaffungsnebenkosten aktiviert und linear abgeschrieben. Die übrigen Vermögensgegenstände betreffen Erbschaften, die mit dem Erinnerungswert aktiviert worden sind. Sich bei Veräußerungen ergebende Mehrerlöse werden im entsprechenden Jahr als Erträge aus Spenden und testamentarischen Verfügungen ausgewiesen.

4. Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von 1,1 Mio. € (1,6 Mio. €) bestehen vor allem aus Forderungen gegen die Stiftung Deutsche Welthungerhilfe mit 0,2 Mio. € (0,7 Mio. €), Vorauszahlungen an eine Partnerorganisation 0,2 Mio. € (0,3 Mio. €), Forderungen gegen einen Zahlungsdienstleister 0,2 Mio. € (0,2 Mio. €) sowie Lizenznehmer und Sponsoringpartner mit 0,1 Mio. € (0,1 Mio. €).

II. Liquide Mittel

Es handelt sich insbesondere um bereits zugeflossene, aber noch nicht verausgabte institutionelle Zuschüsse. Sie werden als Festgeld so angelegt, dass durch risikoarme Anlageformen eine marktgerechte Verzinsung erzielt wird. Die Auszahlung erfolgt entsprechend des konkreten Bedarfes unter Berücksichtigung von Finanzierungsplänen.
Die liquiden Mittel sind stichtagsbezogen um 20,9 Mio. € auf 114,8 Mio. € (93,9 Mio. €) gestiegen. Sie umfassen im Wesentlichen Guthaben auf inländischen Tagesgeldkonten für öffentliche Zuwendungsgeber (Sonderkonten) mit 77,6 Mio. € (63,6 Mio. €), Guthaben auf ausländischen Projektkonten mit 20,2 Mio. € (19,6 Mio. €) und weitere Guthaben auf inländischen Konten mit 16,2 Mio. € (10,0 Mio. €).

D. AKTIVER UNTERSCHIEDSBETRAG AUS DER VERMÖGENSVERRECHNUNG

Zur Absicherung von Altersteilzeitansprüchen sind Wertpapiere in einem Sperrdepot als Sicherheit hinterlegt. Der beizumessende Zeitwert übersteigt die Verpflichtungen in Höhe von 0,3 Mio. € zum Bilanzstichtag um 0,3 Mio. €.

PASSIVA

A. LANGFRISTIGE RÜCKLAGEN

I. Rücklage aus testamentarischen Verfügungen

Die Rücklage aus testamentarischen Verfügungen bindet Mittel, die dem Verein langfristig zur Verfügung stehen.

II. Freie Rücklage

Die freie Rücklage dient zur Sicherung der institutionellen Leistungsfähigkeit der Welthungerhilfe.

B. PROJEKTMITTELRÜCKLAGE

Die Projektmittelrücklage beträgt 55,5 Mio. € (39,7 Mio. €). Dieser Betrag entfällt auf noch nicht verwendete Spenden, die planmäßig für Hilfsprojekte in den Jahren 2022 bis 2025 verwendet werden.

C. RÜCKSTELLUNGEN

Sonstige Rückstellungen

Die Rückstellungen in Höhe von 10,7 Mio. € (10,2 Mio. €) sind hauptsächlich gebildet für Projektrisiken mit 7,6 Mio. € (7,4 Mio. €), im Ausland gesetzlich vorgeschriebene Abschlusszahlungen an ausscheidende Mitarbeiter*innen mit 1,4 Mio. € (2,0 Mio. €) sowie diverse Personalverpflichtungen mit 1,7 Mio. € (0,6 Mio. €).

D. VERBINDLICHKEITEN

I. Verbindlichkeiten aus Projekten

1. Erhaltene, aber noch nicht verausgabte Zuwendungen

Es handelt sich um erhaltene institutionelle Zuschüsse, die zum Bilanzstichtag noch nicht verausgabt wurden.

2. Verbindlichkeiten gegenüber Partnerorganisationen

Es handelt sich um vorfinanzierte Projektausgaben durch Partner, die zum Bilanzstichtag noch nicht von der Welthungerhilfe ausgeglichen wurden.

II. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Dieser Posten betrifft überwiegend Verpflichtungen aus dem EDV- und Marketingbereich, Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt sowie Direktzahlungen für Projekte im Ausland, die über die Geschäftsstelle abgewickelt werden.

III. Sonstige Verbindlichkeiten

Die Spenderdarlehen können innerhalb einer Woche gekündigt werden. Die übrigen Verbindlichkeiten betreffen überwiegend Personalverbindlichkeiten mit 0,2 Mio. € (0,3 Mio. €). Im Berichtsjahr bestanden Verbindlichkeiten in Höhe von insgesamt 103,7 Mio. € (87,7 Mio. €). Dabei handelt es sich um Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von weniger als einem Jahr.

ERLÄUTERUNGEN ZUR ERGEBNISRECHNUNG

SPENDEN UND ANDERE ZUWENDUNGEN

Die Finanzierung des Projektbereichs erfolgt ausschließlich aus Spenden, der Ergebnisabführung der Stiftung, Zuwendungen von öffentlichen und privaten Institutionen sowie Zuwendungen von Kooperationspartnern.

Die Spenden sind um 7,9 Mio. € auf 77,5 Mio. € (69,6 Mio. €) gestiegen. Sie umfassen Geldspenden mit 72,4 Mio. € (64,4 Mio. €), Erträge aus der Nachlassverwaltung mit 4,6 Mio. € (4,8 Mio. €) und Bußgelder mit 0,4 Mio. € (0,4 Mio. €). In den Geldspenden sind 2,4 Mio. € (2,3 Mio. €) Spenden von Förderstiftungen, 1,7 Mio. € (2,2 Mio. €) aus der Sammlung von „Viva con Agua de St. Pauli“ und 0,4 Mio. € (0,5 Mio. €) aus der Sammlung des „Bündnis Entwicklung Hilft“ enthalten. Die Sachspenden belaufen sich auf 0,1 Mio. €.

Die institutionellen Zuschüsse sind um 16,2 Mio. € auf 229,4 Mio. € (213,2 Mio. €) gestiegen; darin enthalten sind Projektzuschüsse von Stiftungen und privaten Hilfswerken, die um 1,0 Mio. € auf 7,1 Mio. € (6,1 Mio. €) angewachsen sind.

Die institutionellen Zuschüsse betreffen im Wesentlichen die Vereinten Nationen mit 74,4 Mio. € (davon WFP 60,4 Mio. €), das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung mit 56,7 Mio. €, das Auswärtige Amt mit 31,7 Mio. €, die Europäische Kommission mit 24,7 Mio. €, die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit mit 12,2 Mio. € und die Kreditanstalt für Wiederaufbau mit 11,5 Mio. €.

SONSTIGE ERTRÄGE

Die sonstigen Erträge in Höhe von 2,4 Mio. € (1,5 Mio. €) ergeben sich insbesondere aus Erträgen aus Lizenz- und Sponsoringeinnahmen mit 1,3 Mio. € (1,3 Mio. €) sowie Erträgen aus Währungsumrechnungen 1,0 Mio. € (0,1 Mio. €).

PROJEKTFÖRDERUNG

Dieser Posten betrifft Ausgaben für vertragliche und außervertragliche Projekte in den Programmländern der Welthungerhilfe sowie der satzungsgemäßen Inlandsarbeit. Bei den Auslandsprojekten stieg die Förderung um 12,2 Mio. € auf 241,0 Mio. € (228,7 Mio. €). Die Projektförderung Inland (0,2 Mio. €) verringerte sich um 0,1 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr (0,3 Mio. €) leicht.

PERSONALAUFWAND

Der Personalaufwand umfasst den inländischen Projekt-, Marketing- und Verwaltungsbereich sowie die direkt von der Geschäftsstelle angestellten Mitarbeiter*innen im Ausland. Er stieg um 2,1 Mio. € auf 35,3 Mio. € (33,2 Mio. €). Darin enthalten sind Sozialabgaben von 3,5 Mio. € (3,6 Mio. €) und Aufwendungen für Altersversorgung in Höhe von 0,8 Mio. € (0,8 Mio. €).

Der Personalaufwand für die 2.620 nationalen Mitarbeiter*innen in den Programmländern der Welthungerhilfe wird im Aufwand für Projektförderung ausgewiesen.

SONSTIGE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Ausgaben für die Öffentlichkeitsarbeit mit 7,6 Mio. € (6,5 Mio. €), EDV-Kosten mit 1,2 Mio. € (1,2 Mio. €) sowie Miet- und Raumkosten mit 0,9 Mio. € (1,0 Mio. €).

SONSTIGE ZINSEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE

In den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen sind Zinsen aus Tages- und Festgeldkonten enthalten.

ERTRÄGE AUS WERTPAPIEREN DES FINANZANLAGEVERMÖGENS

Es handelt sich ausschließlich um Ausschüttungen von Fondsbeteiligungen mit 0,6 Mio. € (0,4 Mio. €).

ERGEBNISRECHNUNG

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021	2021 EUR	EUR	2020 EUR
1. SPENDEN UND ANDERE ZUWENDUNGEN			
a) Spenden, testamentarische Verfügungen und zugewiesene Bußgelder	77.499.837,17		69.593.229,02
b) Ergebnisabführung der Stiftung Deutsche Welthungerhilfe	220.350,87		662.095,79
c) Institutionelle Zuschüsse			
Öffentliche Zuwendungen	222.251.104,30		207.062.410,65
Stiftungen und private Hilfswerke	7.122.293,93		6.137.343,81
		307.093.586,27	**283.455.079,27**
2. SONSTIGE ERTRÄGE		2.424.007,48	1.524.667,60
3. PROJEKTFÖRDERUNG			
a) Ausland	–240.958.140,81		–228.715.532,78
b) Inland	–244.563,39		–345.044,44
		–241.202.704,20	**–229.060.577,22**
4. PERSONALAUFWAND			
a) Löhne und Gehälter			
Inlandsmitarbeiter*innen	–13.058.447,99		–12.248.643,81
Auslandsmitarbeiter*innen	–17.973.408,31		–16.529.602,41
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung			
Inlandsmitarbeiter*innen	–3.287.749,35		–3.515.873,10
Auslandsmitarbeiter*innen	–964.193,52		–889.536,67
		–35.283.799,17	**–33.183.655,99**
5. ABSCHREIBUNGEN			
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	–1.085.437,96		–985.361,18
b) auf Vermögensgegenstände aus Schenkungen und Erbschaften	–7.485,07		–7.485,07
		–1.092.923,03	**–992.846,25**
6. SONSTIGE AUFWENDUNGEN		–11.701.898,96	–10.283.988,69
7. SONSTIGE ZINSEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE		3.972,34	12.511,42
8. ERTRÄGE AUS WERTPAPIEREN DES FINANZANLAGEVERMÖGENS		646.732,39	430.382,71
9. ABSCHREIBUNGEN AUF FINANZANLAGEN		0,00	–500.000,00
10. ZINSEN UND ÄHNLICHE AUFWENDUNGEN		–19.973,12	–4.084,85
11. ERGEBNIS VOR RÜCKLAGENVERÄNDERUNG		**20.867.000,00**	**11.397.488,00**
12. ZUFÜHRUNG ZUR FREIEN RÜCKLAGE		–3.500.000,00	–870.000,00
13. ZUFÜHRUNG ZUR RÜCKLAGE AUS TESTAMENTARISCHEN VERFÜGUNGEN		–1.500.000,00	–1.038.000,00
14. VERÄNDERUNG DER PROJEKTMITTELRÜCKLAGE		–15.867.000,00	–9.489.488,00
15. JAHRESERGEBNIS		**0,00**	**0,00**

SONSTIGE PFLICHTANGABEN

Kontrahierte Verträge mit Zuwendungsgebern

Die Summe der im Geschäftsjahr kontrahierten Verträge beläuft sich auf 243,8 Mio. € gegenüber 262,5 Mio. € in 2020.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Bezogen auf die Restlaufzeiten der jeweiligen Verträge bestehen insgesamt für die nächsten Jahre durchschnittliche jährliche Zahlungsverpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen in Höhe von 0,5 Mio. € (0,5 Mio. €), fast ausschließlich gegenüber der Stiftung Deutsche Welthungerhilfe von 0,5 Mio. € (0,5 Mio. €). Wartungsverträge für EDV-Programme bestehen in Höhe von 0,8 Mio. € (0,7 Mio. €) jährlich. Aus den Verträgen ergibt sich damit rechnerisch für die nächsten fünf Jahre eine Gesamtsumme sonstiger finanzieller Verpflichtungen von 6,5 Mio. €.

Treuhandverhältnisse

Die Welthungerhilfe hält treuhänderisch für eine ausländische Gesellschaft ein Konto bei der Commerzbank AG in Köln mit einem positiven Saldo von 1,8 Mio. € (2,0 Mio. €). Die Gesellschaft führt ein ehemalig durch die Welthungerhilfe durchgeführtes Projekt fort.

Prüfungshonorar

Das Prüfungshonorar für den Jahresabschluss 2021 beträgt 0,1 Mio. € (0,1 Mio. €). Für andere Beratungsleistungen des Abschlussprüfers fielen im Berichtsjahr Honorare in Höhe von 0,1 Mio. € (0,1 Mio. €) an.

BELEGSCHAFT

Am 31. Dezember 2021 war folgender Belegschaftsstand zu verzeichnen:

	2021	2020
Inlandsmitarbeiter*innen		
Unbefristete Arbeitsverhältnisse	186	185
Befristete Arbeitsverhältnisse	79	71
	265	**256**
Auslandsmitarbeiter*innen	215	220
	480	**476**

Von den 480 Mitarbeiter*innen waren 52 Prozent weiblich und 48 Prozent männlich. Der erweiterte Vorstand (inklusive Programmdirektion) ist paritätisch besetzt.

Vergütungsstruktur hauptamtlicher Mitarbeiter*innen
Das Bruttoeinkommen der hauptamtlichen Mitarbeiter*innen setzt sich aus dem Monatsgehalt, der Jahressonderzahlung (13. Monatsgehalt) sowie variablen Vergütungsbestandteilen zusammen.

Vorstände und leitende Angestellte: bis EUR 183.800
Gruppenleiter*innen: von EUR 61.249 bis EUR 87.396
Referent*innen: von EUR 46.650 bis EUR 72.269
Sachbearbeiter*innen, Assistent*innen von EUR 34.131 bis EUR 55.176

Die gesetzlich festgelegten Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung sowie Beiträge zur betrieblichen Altersversorgung sind in der obigen Aufstellung nicht enthalten. Für unterhaltsberechtigte Kinder bis 14 Jahre wird derzeit ein Betrag von 90,00 €/Monat zusätzlich gezahlt.

Zur Altersversorgung ihrer Mitarbeiter*innen ist die Welthungerhilfe Mitglied im Versorgungsverband bundes- und landesgeförderter Unternehmen e. V., Bad Godesberg (VBLU). An diesen entrichtet die Welthungerhilfe monatlich Versicherungsbeiträge zur Altersvorsorge für versicherte Mitarbeitende ab zwei Jahren Betriebszugehörigkeit.

Die Gesamtbezüge des Vorstands im Berichtsjahr beliefen sich auf TEUR 594 (TEUR 571).

Organe des Vereins
Zu Mitgliedern des ehrenamtlichen Präsidiums des Vereins wurden durch die Mitgliederversammlung gewählt:
Marlehn Thieme, Präsidentin
Prof. Dr. Joachim von Braun, Vizepräsident
Dr. Bernd Widera, Vorsitzender Finanzausschuss
Carl-Albrecht Bartmer
Amadou Diallo
Dr. Annette Niederfranke
Prof. Dr. habil. Conrad Justus Schetter

Mitglieder des Vorstands
Mathias Mogge, Generalsekretär/Vorstandsvorsitzender
Christian Monning, Vorstand Finanzen
Susanne Fotiadis, Vorständin Marketing und Kommunikation

Geschäftsführung
Die Geschäfte des Vereins werden durch den Vorstand geführt.

Ergebnisverwendung
Nach Dotierung der Rücklagen ist das Jahresergebnis ausgeglichen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag
Nach dem Ende des Geschäftsjahres 2021 sind bis zum Datum der Aufstellung des Jahresabschlusses keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben könnten.

Der im Februar 2022 begonnene Ukrainekrieg kann sowohl direkte als auch indirekte Auswirkungen auf die Programmdurchführung und die Finanzanlagen des Vereins haben. Weiterführende Ausführungen über mögliche Risiken finden sich im Lagebericht 2021.

Bonn, den 6. Mai 2022

Mathias Mogge
Generalsekretär/
Vorstandsvorsitzender

Christian Monning
Vorstand Finanzen

Susanne Fotiadis
Vorständin
Marketing & Kommunikation

Die unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft BDO AG hat dem Jahresabschluss und dem Lagebericht des Deutsche Welthungerhilfe e. V. einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Den vollständigen Vermerk sowie den Lagebericht finden Sie im Internet unter www.welthungerhilfe.de/jahresbericht. Wir senden Ihnen beide Dokumente auch gern postalisch oder per E-Mail zu (0228 2288-215 oder info@welthungerhilfe.de).

ERGEBNISRECHNUNG

nach Aufwandskategorien gemäß Definition DZI in EUR

	Ist 2021 Gesamt	Projektförderung* Ausland	Projektbegleitung Ausland	Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit	Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	Verwaltung
Projektförderung						
a) Ausland	240.958.140,81	240.958.140,81				
b) Inland	244.563,39			244.563,39		
Personalaufwand	35.283.799,17	19.161.519,22	5.627.625,21	1.652.001,10	4.121.738,42	4.720.915,22
Abschreibungen	1.092.923,03	14.971,34	376.268,63	110.454,44	275.583,53	315.645,09
Sonstige Aufwendungen						
Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	7.614.970,86			78.027,08	7.536.943,78	
Sachaufwand (Mieten, EDV-Kosten etc.)	4.086.928,10	34.108,20	1.049.882,11	292.939,66	769.342,22	1.940.655,91
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	19.973,12					19.973,12
Summe 2021	**289.301.298,48**	**260.168.739,57**	**7.053.775,95**	**2.377.985,67**	**12.703.607,95**	**6.997.189,34**
in %	**100,0**	**89,9**	**2,5**	**0,8**	**4,4**	**2,4**
in %-Anteil satzungsgemäß	**100,0**		**93,2**		**6,8**	
Summe 2020	**273.521.068,15**	**246.511.422,81**	**7.289.967,92**	**2.167.213,56**	**11.344.345,51**	**6.208.118,35**
in %	**100,0**	**90,1**	**2,7**	**0,8**	**4,1**	**2,3**
in %-Anteil satzungsgemäß	**100,0**		**93,6**		**6,4**	
2019 in %	**100,0**		**93,0**		**7,0**	
2018 in %	**100,0**		**91,7**		**8,3**	
2017 in %	**100,0**		**94,3**		**5,7**	

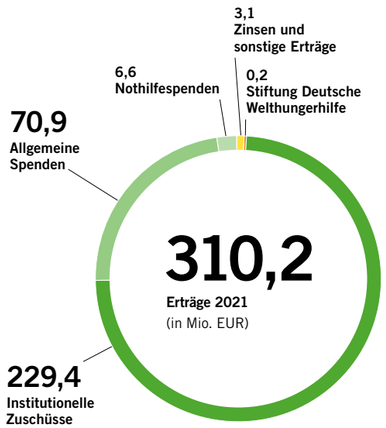
* Die für 2021 ausgewiesene Projektförderung Ausland gemäß DZI ist um 0,3 Mio. € höher als die Projektförderung Ausland auf den nachfolgenden Seiten, da hier über die unmittelbar für die Projekte bereitgestellten Mittel weitere Aufwendungen zugerechnet werden.

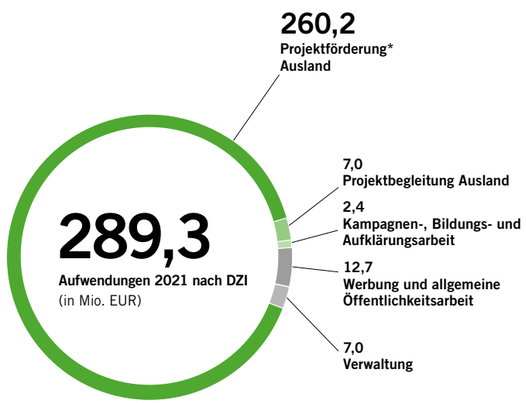
Die Ermittlung der Werbe- und Verwaltungskosten erfolgt gemäß dem Werbe- und Verwaltungskostenkonzept des DZI, das am 01.01.2019 in Kraft getreten ist, sowie Aufwandszuordnungen, die entsprechend der Vereinbarung mit dem DZI vom 23.03.2020 vorgenommen wurden.

Die gerundete Darstellung erfasst in der internen Rechengenauigkeit auch die nicht dargestellten Ziffern, sodass dadurch Rundungsdifferenzen auftreten können.

Die Angaben bis 2018 sind gemäß alter Buchungssystematik ausgewiesen.

Die Welthungerhilfe erhält in verschiedenen Bereichen Pro-bono-Dienstleistungen. Im Jahr 2021 waren dies insbesondere Beratung durch viadee sowie Werbereichweite durch Ad Alliance.





Zum ausführlichen Lagebericht
www.welthungerhilfe.de/lagebericht

DIE WELTHUNGERHILFE IN ZAHLEN

Im Jahr 2021 steigerte die Welthungerhilfe erneut ihre Erträge. Neben höheren institutionellen Zuwendungen, insbesondere deutscher Geber, konnten wir auch wieder Zuwächse bei den Spendeneinnahmen verzeichnen. Dies ermöglichte den weiteren Ausbau unserer Projekt- und Programmförderung – angesichts steigender Zahlen hungernder Menschen weltweit ist dies besonders wichtig. Nachfolgend einige Schlaglichter zum Ergebnis des vergangenen Jahres.

#1 Auch im Jahr 2021 konnten wir unsere sehr gute Kooperation mit den deutschen institutionellen Gebern fortsetzen. Mit 113,9 Mio. Euro (plus 20 Prozent im Vergleich zu 2020) stammen knapp die Hälfte aller Zuschüsse institutioneller Geber aus deutschen Bundesmitteln (vor allem AA, BMZ, BMU, GIZ, KfW).

#2 Wichtigster institutioneller Einzelzuwendungsgeber blieb auch im Jahr 2021 mit 60,4 Mio. Euro das Welternährungsprogramm (WFP), gefolgt vom BMZ mit 56,7 Mio. Euro und dem AA mit 31,7 Mio. Euro, deren Zuwendungen im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen sind.

#3 Im Jahr 2021 konnte die Zusammenarbeit mit den Vereinten Nationen, zweitgrößte Gebergruppe nach Deutschland, mit 74,4 Mio. Euro konsolidiert werden. Der leichte Rückgang beim WFP wurde durch gestiegene Zuwendungen anderer UN-Geber teilkompensiert. Hier waren nach dem WFP die größten drei UN-Geber OCHA mit 4,7 Mio. Euro sowie UNICEF und UNDP mit jeweils 3 Mio. Euro.

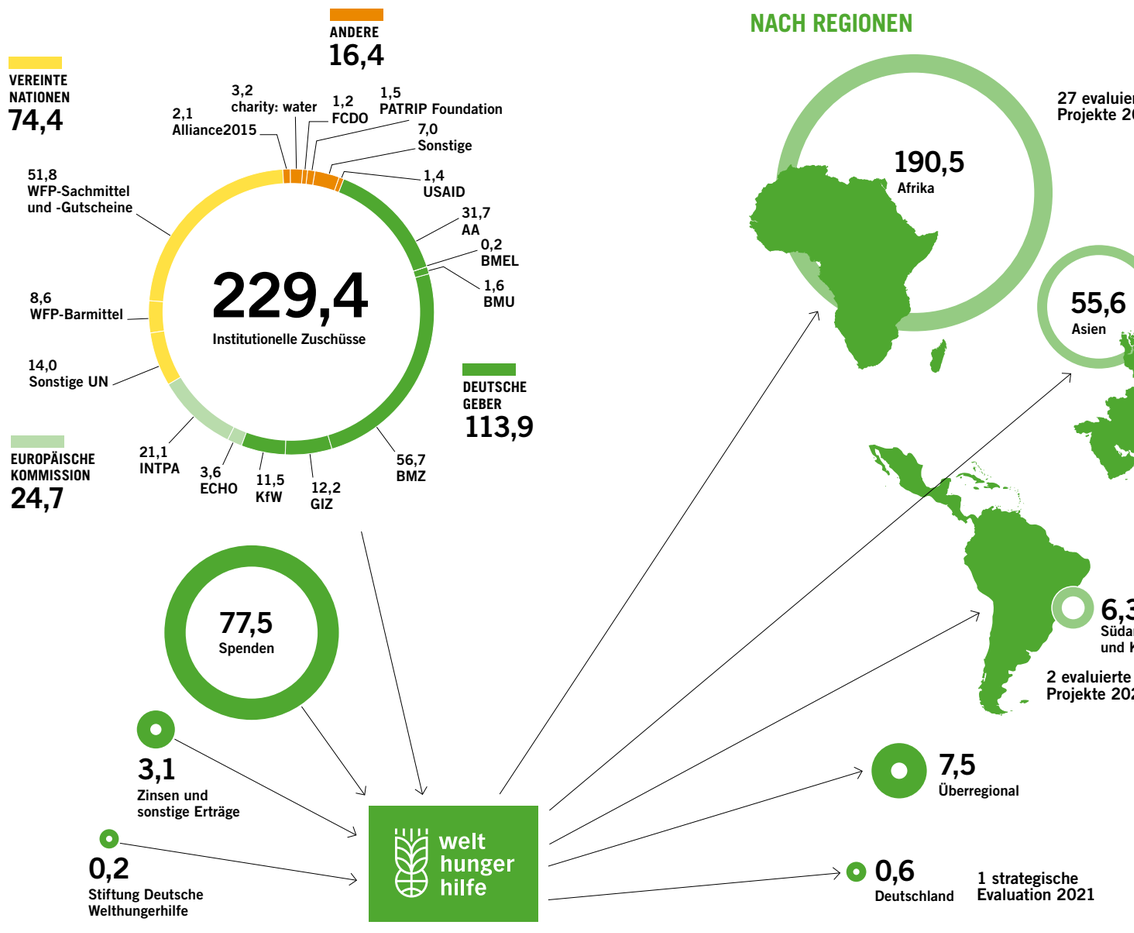
#4 Die Welthungerhilfe verfolgt weiterhin die Strategie der Geberdiversifizierung auf nationaler und internationaler Ebene. Die Gebergruppe „Andere“ blieb mit 16,4 Mio. Euro (im Vorjahr 16,5 Mio. Euro) nahezu stabil. Hier unterstützte uns 2021 weiterhin USAID mit 1,4 Mio. Euro, FCDO mit 1,2 Mio. Euro sowie größere Stiftungen wie charity: water mit 3,2 Mio. Euro und die PATRIP Foundation mit 1,5 Mio. Euro. Kooperationen mit Alliance2015-Partnern betrugen 2021 2,1 Mio. Euro. Unter den 7,0 Mio. Euro „Sonstige“ finden sich unter anderem ENABEL, SIDA und die Bill & Melinda Gates Foundation.

#5 Der Ertrag aus privaten Spenden, testamentarischen Verfügungen und zugewiesenen Bußgeldern erreichte 2021 mit 77,5 Mio. Euro ein Plus von 11 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

#6 Im Rahmen unseres globalen COVID-19-Appells erhielten wir im Jahr 2021 von institutionellen Gebern und Spendern Mittel in Höhe von 10,1 Mio. Euro. Seit 2020 konnten wir somit mit insgesamt 44,9 Mio. Euro (größte Einzelgeber: BMZ-SEWOH und AA) Corona-Maßnahmen umsetzen und so zur Reduzierung der Auswirkungen der Corona-Pandemie in unseren Projektländern substanziell beitragen.

ERTRÄGE 2021: 310,2

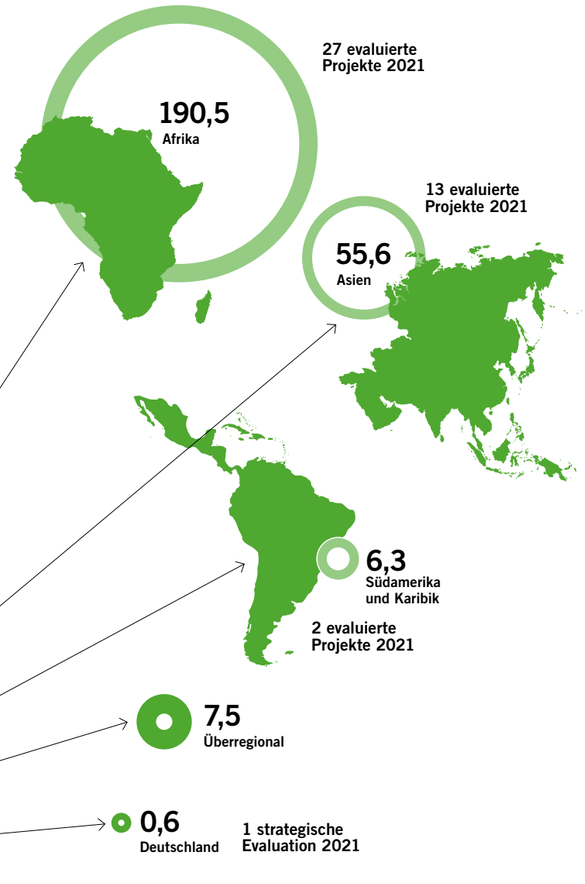
(in Mio. EUR)



PROJEKTFÖRDERUNG GESAMT 2021: 260,5

(in Mio. EUR)

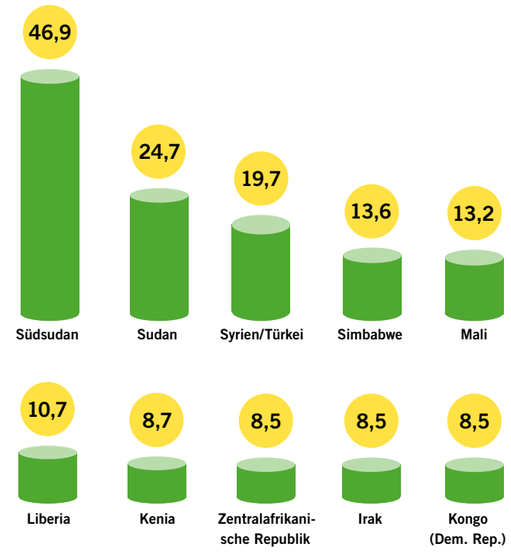
NACH REGIONEN



Verwendete Abkürzungen
AA – Auswärtiges Amt; Alliance2015 – Partnerorganisationen der Alliance2015; BMEL – Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft; BMU – Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit; BMZ – Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung; BMZ-SEWOH – BMZ-Sonderinitiative „EINEWELT ohne Hunger“; ECHO – Europäische Kommission (Generaldirektion Humanitäre Hilfe und Katastrophenschutz); ENABEL – Agentur für Entwicklungszusammenarbeit Belgiens; FCDO – Amt für Auswärtiges, Commonwealth und Entwicklung von Großbritannien; GIZ – Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit; INTPA – Europäische Kommission (Generaldirektion Internationale Partnerschaften); KfW – Kreditanstalt für Wiederaufbau; OCHA – Koordinierungsstelle der Vereinten Nationen für humanitäre Fragen; SIDA – Agentur für Entwicklungszusammenarbeit Schwedens; UN – Vereinte Nationen; UNDP – Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen, UNICEF – Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen; USAID – Agentur für Entwicklungszusammenarbeit der Vereinigten Staaten; WFP – Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen

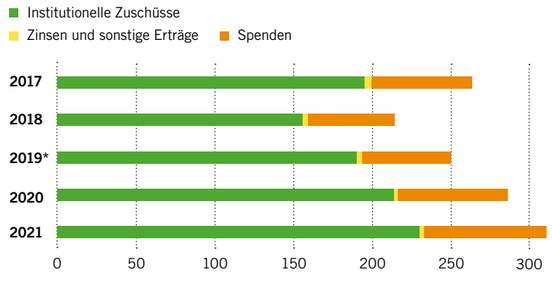
LÄNDER MIT DER HÖCHSTEN PROJEKTFÖRDERUNG

(in Mio. EUR)



ERTRAGSENTWICKLUNG

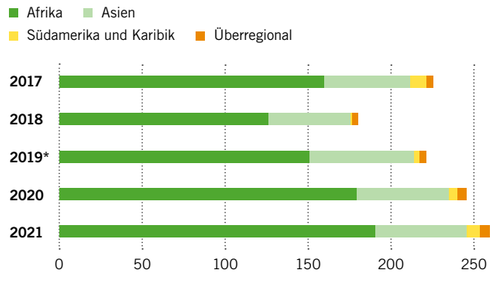
(in Mio. EUR)



* Angaben ab 2019 gemäß neuer Buchungssystematik

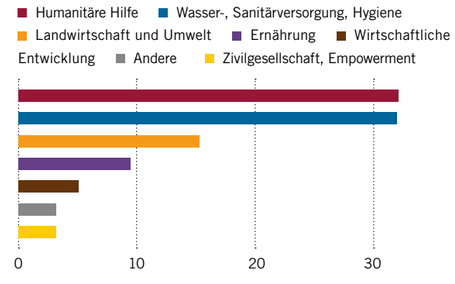
REGIONALE PROJEKTFÖRDERUNG

(in Mio. EUR)



UNTERSTÜTZTE MENSCHEN PRO SEKTOR

(in Prozent)



ALLE PROJEKTE DER WELTHUNGERHILFE IM JAHR 2021

AFRIKA – PROJEKTE, FINANZIERUNG, PROGRAMMSCHWERPUNKTE UND UNTERSTÜTZTE MENSCHEN

Projekte in Durchführung		Förderung in Mio. EUR	Kofinanzierung	Programmschwerpunkte	Unterstützte Menschen
Äthiopien	26	7,36	AA, Alliance2015, BMZ, GIZ, UN, Sonstige		1.666.000
Burkina Faso	15	7,31	AA, BMZ, EK (INTPA), GIZ, PATRIP Foundation, Sonstige		120.000
Burundi	7	7,97	AA, Alliance2015, BMZ, EK (INTPA), WFP		1.830.000
Kenia	36	8,69	AA, BMZ, charity: water, GIZ, Sonstige		310.000
Kongo (Dem. Rep.)	15	8,46	AA, Alliance2015, BMZ, EK (INTPA), GIZ, KfW, UN, USAID		841.000
Liberia	9	10,71	AA, Alliance2015, BMZ, EK (INTPA), KfW, Sonstige		127.000
Madagaskar	12	3,80	AA, BMZ, EK (INTPA), GIZ, WFP, Sonstige		223.000
Malawi	22	5,59	BMZ, EK (INTPA), UN		470.000
Mali	14	13,22	AA, Alliance2015, BMZ, GIZ, KfW, PATRIP Foundation, Sonstige		81.000
Niger	11	6,96	AA, BMZ, EK (INTPA), Sonstige		55.000
Sierra Leone	21	6,19	AA, BMZ, charity: water, EK (INTPA), FCDO, GIZ, Sonstige		1.076.000
Simbabwe	29	13,62	AA, BMZ, charity: water, EK (ECHO, INTPA), GIZ, UN, WFP, Sonstige		1.594.000
Somalia/Somaliland	7	2,38	AA, BMZ, WFP		448.000
Sudan	23	24,67	AA, BMZ, EK (INTPA), FCDO, GIZ, UN, WFP, Sonstige		1.497.000
Südsudan	27	46,91	AA, BMZ, GIZ, UN, WFP		800.000
Uganda	25	8,07	BMZ, charity: water, EK (INTPA), GIZ, Sonstige		181.000
Zentralafrikanische Republik	9	8,54	Alliance2015, BMZ, EK (INTPA), UN, Sonstige		215.000
Afrika gesamt	**308**	**190,45**			**11.534.000**

Legende:

Humanitäre Hilfe · Landwirtschaft und Umwelt · Ernährung · Wasser-, Sanitärversorgung, Hygiene · Zivilgesellschaft, Empowerment · Wirtschaftliche Entwicklung

Verwendete Abkürzungen
AA – Auswärtiges Amt; Alliance2015 – Partnerorganisationen der Alliance2015; BMEL – Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft; BMU – Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit; BMZ – Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung; DBU – Deutsche Bundesstiftung Umwelt; EK (ECHO) – Europäische Kommission (Generaldirektion Humanitäre Hilfe und Katastrophenschutz); EK (INTPA) – Europäische Kommission (Generaldirektion Internationale Partnerschaften); FCDO – Amt für Auswärtiges, Commonwealth und Entwicklung von Großbritannien; GIZ – Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit; KfW – Kreditanstalt für Wiederaufbau; UN – Vereinte Nationen; USAID – Agentur für Entwicklungszusammenarbeit der Vereinigten Staaten; WFP – Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen

Die Welthungerhilfe arbeitet in ihren Projekten eng mit zahlreichen Partnern der Zivilgesellschaft zusammen.

Für den Finanzbericht und andere statistische Angaben gilt: Bei Prozentangaben und Zahlen können Rundungsdifferenzen auftreten.

ASIEN – PROJEKTE, FINANZIERUNG, PROGRAMMSCHWERPUNKTE UND UNTERSTÜTZTE MENSCHEN

Projekte in Durchführung		Förderung in Mio. EUR	Kofinanzierung	Programmschwerpunkte	Unterstützte Menschen
Afghanistan	23	6,69	AA, BMZ, GIZ, UN, USAID, WFP		588.000
Bangladesch	7	1,81	AA, BMZ		219.000
Indien	29	4,53	BMZ, EK (INTPA), GIZ, Sonstige		1.551.000
Irak	13	8,47	AA, BMZ, EK (INTPA), GIZ, UN, WFP		77.000
Jemen	2	0,36			5.000
Kambodscha	7	0,25	BMZ		25.000
Libanon	2	1,83	BMZ, Sonstige		20.000
Myanmar	13	1,58	AA, BMZ, UN, Sonstige		52.000
Nepal	18	3,07	BMZ, Sonstige		451.000
Nordkorea*	1	0,07			
Pakistan	18	4,88	AA, Alliance2015, BMZ, EK (INTPA), Sonstige		1.344.000
Philippinen	1	0,05			4.000
Syrien/Türkei	13	19,70	AA, BMZ, EK (ECHO), GIZ, UN		485.000
Tadschikistan	11	2,32	Alliance2015, BMZ, EK (INTPA), PATRIP Foundation, Sonstige		150.000
Asien gesamt	**158**	**55,61**			**4.971.000**

SÜDAMERIKA/KARIBIK – PROJEKTE, FINANZIERUNG, PROGRAMMSCHWERPUNKTE UND UNTERSTÜTZTE MENSCHEN

Bolivien, Peru	4	0,51	BMZ		3.000
Haiti	11	5,81	BMU, BMZ, Sonstige		129.000
Südamerika/Karibik gesamt	**15**	**6,32**			**132.000**

ÜBERREGIONALE PROJEKTE

	45	7,52	AA, BMEL, BMZ, EK (INTPA), GIZ, USAID, Sonstige		Politikarbeit, Advocacy, Innovation, übergreifende Qualitätssicherung der Projektarbeit im inhaltlichen Bereich sowie im Finanzmanagement (Projektbetreuung durch die Geschäftsstelle)
Projektförderung Ausland	**526**	**259,90**			**16.637.000**

DEUTSCHLAND

	7	0,60			Die Inlandsprojekte informieren über die Themen Hunger und Armut und fördern aktives Engagement für eine Welt ohne Hunger.
Projektförderung gesamt: In- und Ausland	**533**	**260,50**			**16.637.000**

* Aufgrund der Corona-Vorgaben der Regierung Nordkoreas war es im Jahr 2021 nicht möglich, unsere Projekte dort weiterzuführen. Um unsere Arbeit wieder aufnehmen zu können, sobald es möglich sein wird, behalten wir unser Büro in der Hauptstadt bei, sodass im Jahr 2021 administrative Kosten entstanden.

UNTERSTÜTZUNG, DIE BLEIBT – AUCH IN KONFLIKTEN UND KATASTROPHEN

Die Corona-Pandemie führte auch im Jahr 2021 dazu, dass sich die Lebenssituation vieler Menschen in unseren Partnerländern verschlechterte. Die Hauptursachen für noch größere Armut und Hunger waren jedoch die Auswirkungen des Klimawandels und die steigende Zahl bewaffneter Konflikte. Christian Monning – gemeinsam mit Mathias Mogge Geschäftsführer der Stiftung Deutsche Welthungerhilfe – und Marc Herbeck – stellvertretender Geschäftsführer der Stiftung sowie verantwortlich für die Themen Vererben und Stiften – berichten über die Auswirkungen auf die Arbeit der Stiftung.

Inwieweit hat sich die weltweite Pandemie auf die Arbeit der Stiftung ausgewirkt?
Marc Herbeck: Die durch Corona gebotenen Hygiene- und Abstandsregeln haben unsere Kontakte bedeutend eingeschränkt. Darum konnten wir unsere ursprünglich in Präsenz geplanten Veranstaltungen „Gute Gründe, ein Testament zu errichten“ ausschließlich als Onlineformat anbieten. Und persönliche Besuche bei unseren Unterstützer*innen waren uns nur eingeschränkt möglich.

Welche Folgen hatte die Pandemie für die Finanzlage der Stiftung?
Christian Monning: Die Pandemie hat bei vielen Menschen zu enormen wirtschaftlichen Einbußen geführt und natürlich müssen auch wir uns auf die veränderte Situation einstellen. Trotz der unsicheren Zeiten konnten wir das Stiftungskapital weiter erhöhen. Für dieses unverändert große Vertrauen in unsere Arbeit sind wir sehr dankbar. Die Stiftung konnte auch im Jahr 2021 die wichtige Arbeit der Welthungerhilfe fördern. Unser Ansatz der langfristigen Unterstützung ist einer der Impulse, warum wir vor mehr als 20 Jahren die Stiftung Deutsche Welthungerhilfe gründeten. Eine Zustiftung an unsere Stiftung entfaltet ihre Wirkung jährlich und dauerhaft.

Sind langfristige Formen des Engagements weiterhin interessant für Ihre Unterstützer*innen?
Marc Herbeck: Sich bei der Stiftung zu engagieren, bietet in der Tat einige Vorzüge. Das Engagement kann sehr individuell gestaltet werden. Zudem können Verwandte, Freunde und Bekannte sich an dem stifterischen Engagement beteiligen, etwa zu Geburtstagen oder anderen feierlichen Anlässen. Und wenn gewünscht, kann das langfristige und persönliche Engagement sogar über ihr Leben hinaus testamentarisch weiter aufgestockt werden. Grundsätzlich gilt, dass Stifter*innen dauerhaft die Menschen in unseren Projekten unterstützen.

Gibt es Möglichkeiten, mit wenig Aufwand trotzdem viel zu gestalten?
Christian Monning: Für diese Art der Unterstützung bietet sich ein Stiftungsfonds an. Seine Gründung ist schnell vollzogen und mit wenigen administrativen Hürden verbunden. Darüber hinaus kann die Stifterin bzw. der Stifter dem Stiftungsfonds einen eigenen Namen geben. Und er bzw. sie kann bestimmen, ob die Erträge dauerhaft bestimmten Projekten oder Themen der Welthungerhilfe zugutekommen. Somit erhält das Engagement eine ganz persönliche Note. Sowohl bei zweckgebundenen Zustiftungen in Gestalt eines Stiftungsfonds als auch bei freien Zustiftungen an unsere Stiftung können Unterstützer*innen steuerliche Vergünstigungen geltend machen; und zwar zusätzlich zu denen, die sie für ihre Spenden an den Verein in Anspruch nehmen. Dies ist ein weiterer Vorteil, der häufiger genutzt wird, um eine größtmögliche Wirkung zu erzielen und zudem steuerliche Vorzüge optimal zu nutzen.

Was gab es Neues aus dem Bereich Testamentsspenden und Vererben?
Marc Herbeck: Testamentsspenden und Vererben sind sehr persönliche Themen. Sie sind oft mit Schwermut, Trauer und Angst behaftet. Darum achten wir auf eine sensible Ansprache unserer Unterstützer*innen, zum Beispiel durch den Testamentsratgeber oder die Informationsveranstaltungen. Im Jahr 2020 haben wir unsere Veranstaltungen erstmalig als Digitalformat angeboten. Aufgrund der positiven Resonanz führten wir 2021 weitere acht Veranstaltungen online durch. Auf unserer Webseite bieten wir einen Mitschnitt der Vorträge an. Wir wissen das Vertrauen sehr zu schätzen, dass 82 Menschen uns über ihr Leben hinaus durch ein Vermächtnis bedacht oder uns als Erbin eingesetzt haben. Insgesamt erhielten der Welthungerhilfe e. V. und die Stiftung Welthungerhilfe Nachlässe in Höhe von 6,6 Millionen Euro. Aber auch, wenn Menschen zu Lebzeiten erben und mit einem Teil des Erbes unsere Arbeit unterstützen, mindert dieser zugewendete Betrag die von ihnen zu entrichtende Erbschaftsteuer. Wir stellen fest, dass auch dieser Gesichtspunkt für einige Menschen interessant und relevant ist.

Welche Ziele haben Sie für das Jahr 2022?
Marc Herbeck: Momentan überprüfen wir unsere Angebote für Legate und Testamentsspenden. Unser Ziel ist es, noch besser zu verstehen, was unsere Unterstützer*innen in diesem Bereich bewegt, und wie wir sie noch passender ansprechen und betreuen können. Natürlich hoffen wir, dass sich das Pandemiegeschehen so weit beruhigt, dass wir wieder in einen intensiveren persönlichen Austausch mit Interessierten und unseren Unterstützer*innen treten können. Zudem möchten wir einen Teil unserer Infoveranstaltungen wieder in Präsenz stattfinden lassen. So hilfreich virtuelle Angebote auch sind, sie ersetzen nicht den persönlichen Austausch mit unseren Unterstützer*innen, um zusammen mit ihnen das für sie passende Engagement zu gestalten. ■

Annette Schmitz, Gründerin des Stiftungsfonds „Annette Schmitz ASHAMA Stiftung“

„Sauberes Trinkwasser, Hygiene und sichere Ernährung – das sind die Quellen für Leben und Gesundheit. Mit den Erträgen aus meinem Stiftungsfonds bei der Stiftung Deutsche Welthungerhilfe möchte ich daher mehr Menschen den Zugang dazu ermöglichen. Dies vor allem in Asien, Lateinamerika und Uganda und aus tiefem Dank für meine zahlreichen herzerfreuenden Begegnungen mit den dortigen Menschen.“

Mehr erfahren
www.welthungerhilfe.de/stiften

BILANZ STIFTUNG DEUTSCHE WELTHUNGERHILFE

zum 31. Dezember 2021

AKTIVA	31.12.2021 EUR	Vorjahr EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Sachanlagen	5.201.286,58	5.349.626,07
II. Finanzanlagen	62.403.371,03	59.795.505,52
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Sonstige Vermögensgegenstände	143.683,56	125.597,12
II. Liquide Mittel	3.234.080,74	1.832.918,75
	70.982.421,91	**67.103.647,46**
Vermögen unselbstständiger Stiftungen	8.179.970,70	7.992.769,03

PASSIVA	31.12.2021 EUR	Vorjahr EUR
A. EIGENKAPITAL		
I. Stiftungskapital	51.742.147,32	48.086.658,80
II. Ergebnisrücklagen		
II. 1. Kapitalerhaltungsrücklage	6.259.000,00	5.838.000,00
II. 2. Instandhaltungsrücklage	378.469,55	0,00
II. 3. Umschichtungsrücklage	2.127.117,28	2.020.753,98
B. RÜCKSTELLUNGEN	14.050,00	193.367,90
C. VERBINDLICHKEITEN	10.461.637,76	10.964.866,78
	70.982.421,91	**67.103.647,46**
Eigenkapital unselbstständiger Stiftungen	8.179.970,70	7.992.769,03

Für eine notwendige energetische Sanierung des Gebäudes wurden aus dem Jahresergebnis 378.469,55 € einer Instandhaltungsrücklage zugeführt.

JAHRESABSCHLUSS STIFTUNG DEUTSCHE WELTHUNGERHILFE 2021

ALLGEMEINE ANGABEN

Der Jahresabschluss der Stiftung ist nach den allgemeinen Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie den ergänzenden Vorschriften für kleine Kapitalgesellschaften aufgestellt worden. Der Jahresabschluss wurde gemäß § 265 Abs. 5 und 6 HGB an die Besonderheiten der Stiftung angepasst.

Vorjahreszahlen werden in Klammern angegeben.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Das Sachanlagevermögen ist mit den Anschaffungskosten und, soweit abnutzbar, abzüglich planmäßiger Abschreibungen nach Maßgabe der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer oder zu niedrigeren Wertansätzen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB bewertet. Immobilien und Grundstücke aus Erbschaften und Schenkungen werden bei Zugang zu Verkehrswerten gemäß dem Sachverständigengutachten mit einem Abschlag von 30 Prozent auf den Gebäudeanteil zuzüglich von der Stiftung aufgewendeter Anschaffungskosten aktiviert. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear. Wertpapiere des Finanzanlagevermögens sowie Genossenschaftsanteile werden mit den Anschaffungskosten aktiviert und in der Folge nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Sonstige Vermögensgegenstände sowie liquide Mittel sind mit dem Nennwert angesetzt. Erkennbaren Risiken wird durch Wertberichtigungen angemessen Rechnung getragen. Um Auswirkungen von Vermögensumschichtungen auf das Stiftungsvermögen bzw. das Stiftungsergebnis abzumildern, wird laut Vorstandsbeschluss vom 28. November 2013 seit dem Geschäftsjahr 2013 eine Umschichtungsrücklage gebildet, in die die Ergebnisse aus der Umschichtung des dem Stiftungskapital entsprechenden Stiftungsvermögens eingestellt werden.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

AKTIVA

FINANZANLAGEN

Die Finanzanlagen enthalten Fonds in Höhe von 61,7 Mio. € (59,1 Mio. €) sowie Geschäftsguthaben bei Genossenschaften in Höhe von 0,7 Mio. € (0,7 Mio. €). Zum Bilanzstichtag am 31. Dezember 2021 beliefen sich die stillen Reserven auf 7,3 Mio. € (4,0 Mio. €) und die stillen Lasten auf 0,0 Mio. € (0,1 Mio. €). Zuschreibungen aufgrund zum Bilanzstichtag über dem Buchwert liegender Zeitwerte einzelner Wertpapiere bis maximal in Höhe des Anschaffungswertes wurden in Höhe von 0,1 Mio. € (0,1 Mio. €) vorgenommen, Abschreibungen wurden nicht vorgenommen.

SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Die sonstigen Vermögensgegenstände umfassen im Wesentlichen Forderungen gegen die Treuhandstiftungen aus der Ergebnisabführung mit 0,1 Mio. € (0,1 Mio. €) und Forderungen gegen Mietende mit 0,1 Mio. € (0,1 Mio. €).

LIQUIDE MITTEL

Es werden Guthaben bei Kreditinstituten und der Kassenbestand ausgewiesen.

PASSIVA

STIFTUNGSKAPITAL

Die Erhöhung des Stiftungskapitals um 3,7 Mio. € (6,7 Mio. €) betrifft Zustiftungen. Das dem Stiftungskapital entsprechende Stiftungsvermögen setzt sich zusammen aus dem Großteil der Wertpapiere des Anlagevermögens 61,7 Mio. € (59,1 Mio. €) und dem Sachanlagevermögen 5,2 Mio. € (5,4 Mio. €). Die Ergebnisse aus den Umschichtungen dieser Vermögensgegenstände werden in der Umschichtungsrücklage ausgewiesen.

ERGEBNISRÜCKLAGEN

Aus dem Ergebnis der Vermögensverwaltung werden unter Beachtung der Vorschriften des § 62 AO Rücklagen gebildet. Zur energetischen Sanierung des Gebäudes wird eine Instandhaltungsrücklage von 0,4 Mio. € eingestellt.

UMSCHICHTUNGSERGEBNIS

Im Geschäftsjahr wurden Erträge aus Umschichtungen in Höhe von 0,1 Mio. € (0,1 Mio. €) in das Umschichtungsergebnis eingestellt.

VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER DEM DEUTSCHE WELTHUNGERHILFE E. V. AUS SATZUNGSMÄSSIGEN ZWECKEN

Der Ausweis betrifft die Ergebnisabführung für 2021.

STIFTERDARLEHEN

Hierbei handelt es sich um 183 (188) Stifterdarlehen.

SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten Verbindlichkeiten aus einem Nachlass TEUR 47 (TEUR 0), Verbindlichkeiten aus Steuern TEUR 3 (TEUR 0) und Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit von TEUR 2 (TEUR 2). Alle Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

SONSTIGE ANGABEN

VERWALTUNG DES STIFTUNGSVERMÖGENS

Das Vermögen der Stiftung wird nach dem am 10. Februar 2009 abgeschlossenen Vermögens-Management-Vertrag durch den Deutsche Welthungerhilfe e. V. verwaltet.

UNSELBSTSTÄNDIGE STIFTUNGEN

Insgesamt werden zum Stichtag 25 (25) Treuhandstiftungen verwaltet.

VORSTAND

Der Stiftungsvorstand besteht aus den jeweiligen Mitgliedern des Präsidiums des Deutsche Welthungerhilfe e. V. Er setzte sich im Geschäftsjahr aus folgenden Personen zusammen: Marlehn Thieme, Vorstandsvorsitzende; Prof. Dr. Joachim von Braun, stellvertretender Vorstandsvorsitzender; Dr. Bernd Widera, Schatzmeister; Carl-Albrecht Bartmer; Amadou Diallo; Dr. Annette Niederfranke; Prof. Dr. habil. Conrad Justus Schetter.

PERSONAL

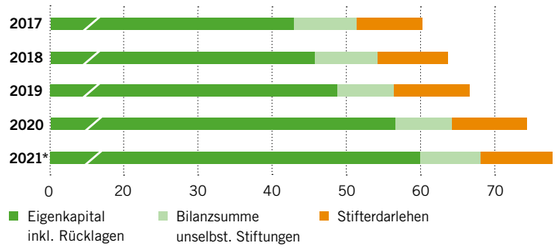
Die Stiftung beschäftigte durchschnittlich fünf Angestellte und eine*n Auszubildende*n.

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Zu Geschäftsführern waren im Jahr 2021 bestellt: Mathias Mogge, Christian Monning sowie Marc Herbeck (stellv.).

KAPITALENTWICKLUNG SEIT 2017

(in Mio. EUR)



* Eigenkapital inklusive Rücklagen: 2021 ohne Instandhaltungsrücklage

Bemerkenswert ist die Steigerung des Eigenkapitals der Stiftung inklusive Rücklagen von 43,2 Mio. € im Jahr 2017 auf 60,1 Mio. € Ende 2021. Darin sind alle Zustiftungen zu Lebzeiten sowie in Form von testamentarischen Verfügungen enthalten. Auch die Treuhandstiftungen sind im Zeitraum 2017 bis 2021 von 8,0 Mio. € auf 8,2 Mio. € gewachsen. Die Höhe der Stifterdarlehen beträgt 10,1 Mio. € und ist damit bedingt durch Kündigungen einzelner Darlehensverträge im Vergleich zum Vorjahr leicht rückläufig.

ECKDATEN AUS DER ERGEBNISRECHNUNG DER STIFTUNG DEUTSCHE WELTHUNGERHILFE

	2021 EUR	Vorjahr EUR
Gesamtertrag	1.771.699,02	1.747.767,41
Gesamtaufwand	–645.515,30	–655.138,24
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**1.126.183,72**	**1.092.629,17**
Ergebnis vor Ergebnisabführung	**1.126.183,72**	**1.092.629,17**
Aufwand aus Ergebnisabführung für satzungsmäßige Zwecke	**–220.350,87**	**–662.095,79**
Ergebnis vor Rücklagenveränderung	**905.832,85**	**430.533,38**
Rücklagenveränderung	–905.832,85	–430.533,38
Jahresergebnis	**0,00**	**0,00**

Die Arbeit des Deutschen Welthungerhilfe e. V. wird mit 220.350,87 € unterstützt (2020: 662.095,79 €). In der erhöhten Veränderung der Rücklagen sind Mittel für eine notwendige energetische Sanierung des Gebäudes in Höhe von 378.469,55 € enthalten.

GLOBAL VERNETZT

Die Welthungerhilfe ist national und international Teil wichtiger Netzwerke. Wenn wir das zweite nachhaltige Entwicklungsziel (SDG II), „Zero Hunger bis 2030“, noch erreichen wollen, dann nur gemeinsam. Wir bündeln unsere Kräfte mit anderen Nichtregierungsorganisationen und kooperieren mit Partnern aus Regierung, Wissenschaft und dem Privatsektor.

HOHE EFFIZIENZ

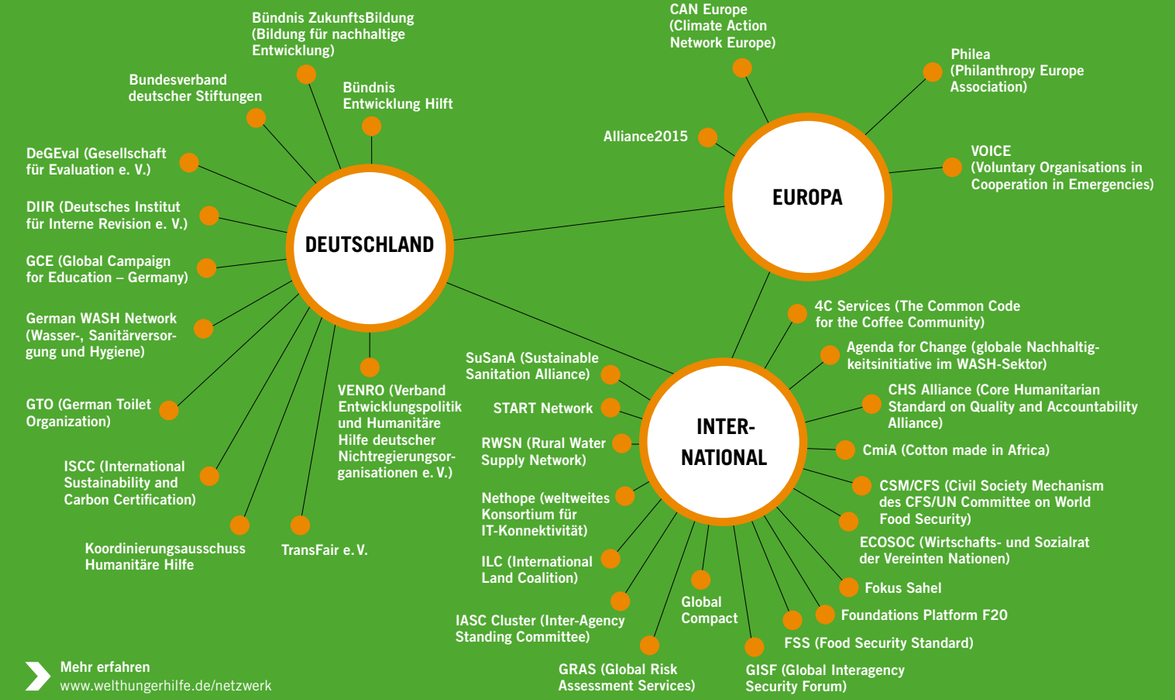
In Krisensituationen ist es essenziell, effizient und bedarfsgerecht zu helfen. Dafür müssen wir schnell die benötigten Hilfsgüter identifizieren und uns mit den anderen Partnern vernetzen, um die Hilfe abzustimmen. Die Welthungerhilfe ist daher auf globaler und nationaler Ebene in humanitären Koordinierungsgremien engagiert. So dienen sogenannte UN-Cluster dazu, permanent bereit zu sein, um im Falle einer Katastrophe mit der Regierung sowie UN- und Nichtregierungsorganisationen den Einsatz der aktiven Organisationen zu koordinieren. Auf diese Weise können Spendengelder und öffentliche Mittel effizient eingesetzt werden. Um bei der Rechenschaft über unsere Arbeit grundlegenden Standards zu folgen, sind wir Mitglied in der CHS Alliance und beim Deutschen Institut für Interne Revision e. V. (DIIR).

STARKE STIMME

Die Welthungerhilfe ist mit ihrer Erfahrung als Mitglied von Gremien und Netzwerken gefragt und profitiert zugleich vom Austausch mit Partnern der humanitären Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit sowie der politischen Advocacyarbeit. So arbeitet sie an internationalen Ernährungspolitiken im Rahmen des UN-Welternährungskomitees in Rom mit, ist beim Wirtschafts- und Sozialrat der UN (ECOSOC) beratend tätig, kooperiert mit dem Welternährungsprogramm (WFP) und der UN-Landwirtschaftsorganisation (FAO). Sie ist im Vorstand des europäischen Dachverbands humanitärer Nichtregierungsorganisationen (VOICE) und im Koordinierungsausschuss Humanitäre Hilfe des Auswärtigen Amtes vertreten. Seit Dezember 2021 stellt sie den Co-Vorstandsvorsitz des Verbands Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen (VENRO).

VERLÄSSLICHE PARTNER

Die Welthungerhilfe arbeitet mit anderen Nichtregierungsorganisationen zusammen, um entwicklungspolitische Ziele zu erreichen, aber auch um gemeinsam Spenden zu sammeln. Sie ist Mitglied im deutschen „Bündnis Entwicklung Hilft“, das jedes Jahr den „WeltRisikoBericht“ veröffentlicht und bei Katastrophen in der ARD zu Spenden aufruft. Auf europäischer Ebene ist sie mit sechs weiteren Organisationen Mitglied der Alliance2015. Die Alliance2015 setzt sich auf EU-Ebene für Armutsbekämpfung und Ernährungssicherung ein, ihre Mitglieder kooperieren aber auch in den Programmländern bei Notfallvorsorge und Nothilfe. Als erste deutsche Nichtregierungsorganisation ist die Welthungerhilfe im internationalen Nothilfenetzwerk START aktiv. Ziel ist es, schnell Mittel für akute Notlagen zu mobilisieren und Akteur*innen zu vernetzen.



Mehr erfahren
www.welthungerhilfe.de/netzwerk

VIELERORTS VERSCHÄRFT SICH DER HUNGER

Im Jahr 2022 wird die Welthungerhilfe 60 Jahre alt. Die Herausforderungen auf dem Weg zu einer Welt ohne Hunger sind größer geworden. Weltweit steigende Preise für Nahrungsmittel führen zu noch mehr Armut und Hunger. Auch in unserem Jubiläumsjahr setzen wir alles daran, die Menschen zu unterstützen, die besonders betroffen sind.

UNSERE PROGRAMMARBEIT Seit dem 24. Februar 2022 prägt der Krieg in der Ukraine auch unsere Programmarbeit. Wir erleben eine große Hilfsbereitschaft und Solidarität auch in Deutschland, und wir sind dankbar für die Spenden, mit denen wir die betroffenen Menschen unterstützen können. Gemeinsam mit unseren Partnern der Alliance2015 konnten wir sofort Nothilfeprogramme starten, sowohl in der Ukraine selbst als auch in den Nachbarländern.

Die weltweiten Nahrungsmittelpreise waren durch hohe Energie- und Transportkosten, hohe Düngemittelpreise, schlechte Ernten, die Corona-Krise und Lieferengpässe bereits vor dem Ukrainekrieg sehr hoch. Sie sind unter anderem durch wegfallende Getreideexporte aus der Ukraine, aber auch aus Russland weiter gestiegen. Die globalen Auswirkungen auf die Ernährungssituation beobachten wir mit großer Sorge. Insbesondere in Gebieten, in denen die Situation durch die Auswirkungen von Klimawandel, Konflikten und Corona ohnehin schon schwierig war, spitzt sich die Ernährungslage für die Ärmsten in der Bevölkerung aufgrund steigender Nahrungsmittelpreise weiter zu. Vor allem für Menschen aus dem globalen Süden, die mehr als die Hälfte ihres Einkommens für Lebensmittel ausgeben, sind die Folgen dramatisch.

In Afghanistan hat sich die Lebenssituation für die Menschen nach der Machtübernahme der Taliban verschlechtert, und mehr als die Hälfte der Bevölkerung ist auf Nothilfe angewiesen. Auch in Myanmar, Äthiopien und in der Sahelregion ist die politische und humanitäre Lage angespannt, und die Auswirkungen der Konflikte und des Klimawandels sind immer gravierender spürbar.

Besonders in Krisen, in denen die Menschen zusätzlich von Gewaltkonflikten betroffen oder bedroht sind, verknüpfen wir humanitäre Hilfe mit langfristigen Entwicklungsansätzen und integrieren in Konfliktgebieten Elemente der Friedensförderung. Es gilt dabei, die Widerstandsfähigkeit (Resilienz) der landwirtschaftlichen Systeme, wo immer möglich, zu erhöhen.

Ein besonderes Augenmerk in unserer Programmarbeit legen wir auch im Jahr 2022 auf die Förderung von Frauen, die in vielen Ländern noch immer erheblich benachteiligt sind und dadurch viel öfter von Hunger und Armut betroffen sind als Männer.

Wir verbessern stetig die Qualität unserer Programmarbeit, um den immer komplexeren Krisen weltweit weiterhin kompetent begegnen zu können.

UNSERE POLITIKARBEIT Auch die Politikarbeit der Welthungerhilfe ist im Jahr 2022 vom Ukrainekrieg und seinen globalen Auswirkungen geprägt, gerade im Hinblick auf die Ernährungssicherheit. Die Folgen des Krieges und der mit ihm verbundenen Sanktionen werden die ohnehin fragile Ernährungssituation in vielen Ländern weiter verschärfen.

Es braucht eine vorausschauende humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit, um diesen Herausforderungen zu begegnen. Daher spielt die G7-Präsidentschaft Deutschlands mit dem Gipfel der G7-Regierungschefs in Elmau im Juni 2022 eine wichtige Rolle, weil hier Weichen für die weltweite Entwicklung gestellt werden. Dort setzten sich die G7-Staaten schon 2015 das Ziel, 500 Millionen Menschen von Hunger und Mangelernährung zu befreien. Wir stellen fest, dass die Überwindung des Hungers sieben Jahre später nicht weniger wichtig geworden ist, und dass in der Zwischenzeit nicht genug erreicht wurde.

Immer noch hat auch die Corona-Pandemie dramatische Auswirkungen auf die Ernährungssicherheit. Zu diesem Thema wollen wir im Jahr 2022 herausstellen, dass es kein Zurück zu Fehlern aus der Zeit vor der Pandemie geben darf. Denn schon damals war die Welt nicht auf Kurs. Lediglich die Folgen der Pandemie zu beseitigen, wird nicht reichen, um „Zero Hunger“ oder viele der anderen 17 nachhaltigen Entwicklungsziele zu erreichen.

Es braucht systemische Ansätze, um die Ernährungssicherung in den Fokus zu rücken und die Widerstandskraft der Menschen zu stärken – auch durch Unterstützung fragiler Staaten bei der ländlichen Entwicklung und dem Ausbau sozialer Sicherungssysteme.

Wir setzen uns dafür ein, dass das Thema Ernährungssicherheit bei der nächsten UN-Klimakonferenz in Scharm el-Scheich eine relevante Rolle spielt. Klimaschutz und Ernährungssicherheit sind die beiden Seiten derselben Medaille.

2012 wurden die freiwilligen UN-Leitlinien zu Landrechten verbschiedet. Das zehnjährige Jubiläum ist für uns Anlass, verstärkt die schwierige Situation für Bäuer*innen und andere Landnutzer*innen in den Ländern des globalen Südens anzusprechen und auf mehr rechtliche Sicherheit bei der Landnutzung hinzuwirken. Unsichere Landrechte bedeuten letztlich auch eine unsichere Ernährungssituation.

CHANCEN UND RISIKEN

Ukraine: Durch den Krieg in der Ukraine verschärft sich für viele Menschen weltweit die Ernährungssituation – zum einen durch die fehlende Verfügbarkeit von Nahrungsmitteln, zum anderen durch steigende Preise. Ohne eine Erhöhung der bereitgestellten Mittel durch die Staatengemeinschaft muss mit einer weiteren Zunahme von Hunger und Armut gerechnet werden.

Operative Herausforderungen: Die konstant hohe Programmförderung in den letzten Jahren erhöht auch die operativen Risiken. Diesen Risiken begegnen wir durch Qualitätssicherungsmaßnahmen im Rahmen der Programmplanung und -durchführung. Hinzu kommt, dass die Lage in einigen unserer Programmländer und Projektregionen durch einen Kreislauf aus „Wirtschaftlicher Not und Armut – Sozialen Spannungen – Kriegerischen Auseinandersetzungen“ geprägt ist; dies hat unmittelbare Auswirkungen auch auf die Sicherheit.

Sicherheit: 2021 war die Welthungerhilfe von 42 Zwischenfällen betroffen. Um unsere Mitarbeiter*innen auf schwierige Situationen vorzubereiten, nehmen sie an entsprechenden realitätsnahen Sicherheitstrainings teil; zusätzliche E-Learnings helfen, das Sicherheitsbewusstsein hochzuhalten.

Compliance: Compliance ist die risikobasierte Sicherstellung gesetzes- und regelkonformen Verhaltens, einschließlich der Einhaltung ethischer Verhaltensstandards. In den fragilen Arbeitskontexten der Welthungerhilfe bestehen die höchsten Compliance-Risiken in den Bereichen Betrug und Korruption, Ausnutzen von Interessenkonflikten, (sexualisierte) Gewalt, Datenschutz und Informationssicherheit. Zur Prävention von Corporate-Compliance-Risiken wurden im Jahr 2021 systematisch Schulungsveranstaltungen durchgeführt.

IT-Sicherheit: Auch im Jahr 2021 wurden technische und organisatorische Maßnahmen getroffen, um die IT-Systeme der Welthungerhilfe vor Cyberangriffen und anderen Bedrohungen zu schützen. Das Hauptaugenmerk lag auf der Absicherung der IT-Infrastruktur und der Einführung eines sogenannten Vulnerability Scanners, der mögliche Schwachstellen bei Servern und der sonstigen IT-Infrastruktur aufzeigt.

Innovation: Eine wesentliche Aufgabe und Herausforderung für Innovationen ist es, aus Ideen fertige Lösungen zu entwickeln (Incubation) und diese über Sozialunternehmen zu skalieren (Acceleration). Zur Identifikation neuer Ideen findet jährlich ein Innovation Lab statt, ein Ideenwettbewerb für alle Mitarbeitenden weltweit. Die beste Idee wird dann zu einem Produkt oder Service weiterentwickelt und eingeführt. ■

MITTELFRISTIGE WIRTSCHAFTSPLANUNG

	2021 Ist (Mio. EUR)	2022 Plan (Mio. EUR)	2023 Plan (Mio. EUR)	2024 Plan (Mio. EUR)
Spenden, testamentarische Verfügungen, Bußgelder, Stiftung Deutsche Welthungerhilfe	77,7	66,3	69,7	73,4
Institutionelle Zuschüsse	229,4	210,0	214,2	218,5
Zinsen und sonstige Erträge	3,1	1,7	1,7	1,7
Summe Erträge	**310,2**	**278,0**	**285,6**	**293,6**
Projektförderung Ausland	259,9	247,4	252,0	259,1
Projektförderung Inland	0,6	0,6	0,6	0,6
Personalaufwand Inland*	16,0	17,6	18,1	18,7
Abschreibungen	1,1	1,4	1,4	1,4
Sachaufwand	4,1	4,6	4,7	4,8
Marketing	7,6	8,6	8,8	9,0
Summe Aufwendungen	**289,3**	**280,2**	**285,6**	**293,6**
Ergebnis vor Rücklagenveränderung	**20,9**	**–2,2**	**0,0**	**0,0**

* Der Personalaufwand Ausland ist in der Position Projektförderung Ausland enthalten.

Wir danken Ihnen sehr herzlich dafür, dass Sie uns im Jahr 2021 unterstützt haben. Ohne Ihr persönliches Engagement, ohne Ihren Einsatz von Zeit und Geld, ohne Ihre Kreativität und Treue wäre unsere Arbeit nicht möglich gewesen.

Unser Dank gilt allen Partnern, privaten Spender*innen und Unterstützer*innen, den kooperierenden Stiftungen, den Aktiven und Initiativen, die sich für uns engagiert haben, sowie den unterstützenden Unternehmen.

Wir gedenken der Menschen, von denen wir ein Vermächtnis oder eine Erbschaft erhalten haben.

Und wir danken allen deutschen und internationalen Institutionen, die unsere Arbeit ermöglicht haben: Sie übertragen uns mit ihren oft hohen Zuwendungen große Aufgaben und bestätigen damit ihr Vertrauen in unsere Arbeit.

Wir setzen uns seit nunmehr 60 Jahren mit aller Kraft für eine Welt ohne Hunger und Armut ein. Ihre Unterstützung ist es, die Perspektiven schafft. Bitte bleiben Sie an unserer Seite.

Dies waren die größten institutionellen Geber 2021 (siehe auch S. 42):

Auswärtiges Amt

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Humanitäre Hilfe und Katastrophenschutz

Europäische Union

giz Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

KfW

UN-Agenturen

WFP World Food Programme

SO WERBEN WIR UM SPENDEN …

Die Welthungerhilfe ist eine unabhängige und gemeinnützige Organisation. Spenden sind die Grundlage, um unsere Arbeit zu finanzieren. Denn auch die öffentlichen Zuschüsse, um die wir uns Projekt für Projekt bewerben, setzen Eigenmittel voraus.

EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT, MEDIEN UND PROFIS Maßgeblich für die Einwerbung von Spenden und die Information der Öffentlichkeit über unsere Arbeit sind das ehrenamtliche Engagement und die Bandbreite der Aktivitäten unserer Unterstützer*innen – ob Einzelpersonen, Aktionsgruppen, Freundeskreise, Prominente, Influencer*innen oder Unternehmen. Auch in den Medien werden Berichte oft mit Spendenaufrufen verbunden. Das Marketingteam der Welthungerhilfe unterstützt die Aktivitäten und arbeitet zusammen mit folgenden Dienstleistern: Altruja GmbH, AZ fundraising services GmbH & Co. KG, campaign – direct services Gütersloh GmbH, Converlytics GmbH, Deutsche Post, DNSi GmbH, DTV Germany, ECHTE LIEBE – Agentur für digitale Kommunikation GmbH, i-gelb GmbH, Micropayment GmbH, MMD Me-Sch Media Direct GmbH, njoy Online Marketing, panadress marketing intelligence GmbH, Podstars by OMR, pro fund Media Services GmbH, Puetter GmbH, Scholz & Friends, Social Match GmbH & Co. KG, Studio Dumbar, Studio GOOD, Talk2Move, TeleDIALOG Fundraising GmbH Deutschland, Trebbau direct media GmbH, zukunft-zwei gmbh. Zu unseren Werbeformen gehören auch Veranstaltungen, Vorträge, Publikationen, Newsletter, unsere Webseite, soziale Medien, unser Podcast „Welthungerhilfe Direkt“, Briefe an Spender*innen, Onlinemarketing, Infostand-Werbung, digitale Außenwerbung, Anzeigen und TV-Werbung. Die telefonische Ansprache setzen wir auch ein, um uns persönlich bei unseren Spender*innen zu bedanken und Feedback einzuholen. Mit Dienstleistern schließen wir ausschließlich Verträge ohne rein erfolgsabhängige Vergütung.

WIRSAMKEIT, SERIOSITÄT, EFFIZIENZ Alle Maßnahmen zielen auf hohe Seriosität und Kosteneffizienz ab. Platzierungen von Anzeigen, TV-Werbung oder Plakaten werden uns teilweise kostenlos oder zu sehr hohen Sozialrabatten ermöglicht. Wir unterwerfen uns den hohen ethischen Standards des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen, DZI, und des Verbandes Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen, VENRO. Alle personenbezogenen Daten unserer Spender*innen und Unterstützer*innen unterliegen dem gesetzlichen Datenschutz. Wer keinen Kontakt wünscht, wird nicht angesprochen. Kooperationen mit Partnerunternehmen durchlaufen einen intensiven Prüfprozess. Zu den Unternehmen, die in genau definiertem Umfang unser Logo verwenden dürfen, gehören: Bauer Charity gGmbH, Bauer Verlag, Bean United, Burgerheart, Cellagon, Goldeimer, Innonature, Krombacher Brauerei Bernhard Schadeberg GmbH & Co. KG, Madeleine Mode, OBC Europe, Purefood, Rubycup, share, Sirplus, stern und Viva con Agua. Wir berichten regelmäßig und transparent über unsere Kosten für Werbung, zum Beispiel in diesem Jahresbericht oder auf unserer Webseite, und wir sind stolz, dass wir mehrfach mit dem Transparenzpreis ausgezeichnet wurden. ■

Mehr erfahren
www.venro.org/start
www.dzi.de/wp-content/pdfs_Spenderberatung/SpS-Leitlinien.pdf

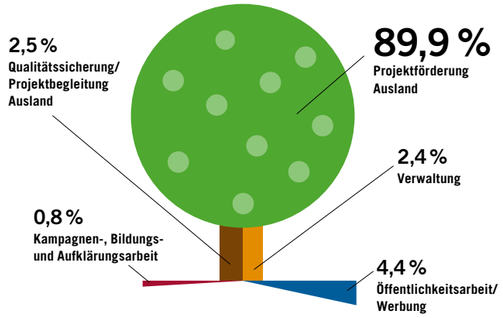
… UND SO SETZEN WIR SIE EIN

WIR VERMEHREN SIE …

Mit Ihrer Spende sind wir in der Lage, weitere Gelder von öffentlichen Gebern, wie beispielsweise dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), dem Auswärtigen Amt (AA), der Europäischen Union (EU) oder den Vereinten Nationen zu beantragen und diese von unseren guten Projektideen zu überzeugen. In der Regel vervierfacht sich so jede Spende – aus 100 Euro Spenden werden bis zu 400 Euro Projektmittel.

Mehr erfahren
www.welthungerhilfe.de/weg-der-spende

… UND VERWENDEN SIE VERANTWORTUNGSVOLL.*



* Nach Aufwandskategorien gemäß den Definitionen des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) in Prozent. Die Welthungerhilfe unterzieht sich regelmäßig der Prüfung durch das DZI.

UNSERE VISION

Eine Welt, in der alle Menschen die Chance haben, ihr Recht auf ein selbstbestimmtes Leben in Würde und Gerechtigkeit wahrzunehmen, frei von Hunger und Armut!

WER WIR SIND

Die Welthungerhilfe ist eine der größten privaten Hilfsorganisationen in Deutschland, politisch und konfessionell unabhängig. Sie wurde 1962 als deutsche Sektion der „Freedom from Hunger Campaign“ gegründet, einer der ersten weltweiten Initiativen zur Hungerbekämpfung, von der UN-Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation (FAO) initiiert.

WAS WIR TUN

Wir leisten Hilfe aus einer Hand: von der schnellen Katastrophenhilfe über den Wiederaufbau bis zu langfristigen Projekten der Entwicklungszusammenarbeit gemeinsam mit lokalen Partnern. Mit 526 Auslandsprojekten konnten wir im Jahr 2021 16,6 Millionen Menschen in 36 Ländern unterstützen.

WIE WIR ARBEITEN

Nach dem Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“ verbessern wir die Lebenssituationen von Menschen nachhaltig. Zusammen mit lokalen Partnerorganisationen stärken wir Strukturen von unten und sichern die Erfolge in der Projektarbeit langfristig. Darüber hinaus informieren wir die Öffentlichkeit und nehmen beratend Einfluss auf die Politik, national wie international. So kämpfen wir für die Veränderung der Verhältnisse, die zu Hunger und Armut führen. Mit vielen in der Entwicklungszusammenarbeit Engagierten verbindet uns das Ziel, dass eines Tages Entwicklungszusammenarbeit nicht mehr nötig sein wird und die Menschen vor Ort unabhängig von externer Unterstützung sind.

WIE WIR UNS FINANZIEREN

Private Spenden sind eine wichtige Grundlage für unsere Arbeit. Diese Spenden ermöglichen es der Welthungerhilfe, Gelder von öffentlichen Gebern, wie beispielsweise der Bundesregierung, der Europäischen Union oder den Vereinten Nationen, zu erhalten. Im Jahr 2021 betrugen die Spendeneinnahmen 77,5 Millionen Euro und die Zuschüsse der öffentlichen Geber 229,4 Millionen Euro.

305.173 **PRIVATE SPENDER*INNEN,**
die sich 2021 für eine Welt ohne Hunger und Armut engagierten.

4.855 **PRIVATE FÖRDER*INNEN,**
die anlässlich von Geburtstagen, Hochzeiten, Jubiläen oder Trauerfällen auch an andere dachten und für uns sammelten.

85 **FÖRDERSTIFTUNGEN,**
die uns halfen, gemeinsame Projekte zu realisieren.

738 **AKTIVE UNTERSTÜTZER*INNEN,**
die sich in Freundeskreisen, Aktionsgruppen, Fördervereinen und Schulen oder ganz individuell für eine Welt ohne Hunger einsetzten und Benefizveranstaltungen wie LebensLäufe, Konzerte, Basare und Sammlungen durchführten.

93.698 **ENGAGIERTE,** die sich bei überwiegend **DIGITALEN EVENTS UND FORMATEN** für uns einsetzten.

386 **UNTERNEHMEN,**
die uns besonders großzügig unterstützt haben.

82 **NACHLASSGEBER*INNEN,**
die die Welthungerhilfe in ihrem Testament mit einer Erbschaft oder einem Vermächtnis berücksichtigten.

30 **INSTITUTIONELLE GEBER,**
die unsere Arbeit mit oft hohen Zuwendungen förderten.

JB-D-27/22

Download des Jahresberichts unter:
www.welthungerhilfe.de/jahresbericht

Sie möchten nicht bis zum nächsten Jahresbericht warten?
Erhalten Sie auch zwischendurch aktuelle Informationen über unsere Arbeit und unsere Projekte weltweit. Einfach anfordern unter www.welthungerhilfe.de/updates

Besuchen Sie uns auf Twitter:
www.twitter.com/Welthungerhilfe

Besuchen Sie uns auf Facebook:
www.facebook.com/Welthungerhilfe

Besuchen Sie uns auf Instagram:
www.instagram.com/welthungerhilfe

Besuchen Sie uns auf LinkedIn:
www.linkedin.com/company/welthungerhilfe

Das DZI Spenden-Siegel bescheinigt der Welthungerhilfe seit 1992 den effizienten und verantwortungsvollen Umgang mit den ihr anvertrauten Mitteln.

Welthungerhilfe, IBAN DE15 3705 0198 0000 0011 15, BIC COLSDE33

Deutsche Welthungerhilfe e. V., Friedrich-Ebert-Straße 1, 53173 Bonn, Tel. +49 (0)228 2288-0, Fax +49 (0)228 2288-333, www.welthungerhilfe.de